



Lokale Aktionsgruppe
Regionalentwicklung Oberallgäu

Evaluierungsbericht

2021

Ausgewerteter Kernzeitraum: 01.01.2014 bis 31.08.2021

Vorab ...

Der Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. und die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu stehen ausdrücklich für die Gleichheit aller Menschen. Bei unserer Arbeit spielen das Geschlecht, die sexuelle Orientierung, die Herkunft oder die Religion unserer Akteure keine Rolle. Wichtig sind gegenseitiger Respekt und ein wertschätzendes Miteinander, was in vielfältiger Weise zum Ausdruck kommen kann.

Für eine flüssige Lesbarkeit des vorliegenden Berichts orientieren wir uns bei allen Schreibweisen und Formulierungen am Genus der Wörter und haben dabei immer alle Menschen im Sinn. Die Grundlage bilden die Regeln der deutschen Grammatik, die wir nach bestem Wissen und Gewissen einhalten wollen. Dies stellt keine Respektlosigkeit gegenüber einzelnen Personengruppen dar. Wir bitten um Verständnis und freuen uns über alle interessierten, engagierten, aktiven, begleitenden, kritischen, innovativen und lächelnden Leser*innen.

Erstellt von: Julia Empter-Heerwart, Eva Osterrieder

Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.

Kemptener Straße 39
D-87509 Immenstadt
Tel. +49-(0)8323 99836-10
Fax: +49-(0)8323 99836-19
E-mail: info@regionalentwicklung-oa.de

1. Vorsitzender
Bgm. Christof Endreß

Geschäftsführung
Eva Osterrieder

Amtsgericht Kempten
VR 1838

Bankverbindung
Raiffeisenbank im Allgäuer Land
IBAN: DE97 7336 9264 0000 1310 08
BIC: GENODEF1DTA

Internet: <http://www.regionalentwicklung-oberallgaeu.de>



Das LAG-Management wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raumes (ELER).

Inhaltsverzeichnis

1	Hintergrund	5
2	Ziel der Evaluierung.....	5
2.1	Resilienz	5
3	Methoden.....	7
3.1	Monitoring und Aktionsplan	7
3.2	Zieltabelle.....	8
3.3	Umfragen.....	8
3.4	Sonstige Quellen.....	9
4	Evaluierung	10
4.1	Steckbrief der LAG	10
4.1.1	Eckdaten	10
4.1.2	Gebietskulisse	11
<i>Konsequenzen für die Gebietskulisse</i>	11	
4.1.3	Vielfalt der Akteure	11
<i>Konsequenzen für die Mitarbeit im Verein und EG</i>	11	
<i>Konsequenzen für „Unterstützung Bürgerengagement“</i>	12	
<i>Konsequenzen für SocialMedia – Neue Personengruppen.....</i>	12	
4.2	Organisation und Struktur	12
4.2.1	Vorstandschafft des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.	12
4.2.2	Entscheidungsgremium.....	13
<i>Konsequenzen für die Größe und Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums</i>	14	
<i>Konsequenzen für das Format der Sitzungen und die Terminfindung.....</i>	15	
<i>Konsequenzen für die Form der Abstimmung.....</i>	16	
<i>Konsequenzen für das zukünftige Engagement</i>	16	
<i>Konsequenzen für die Nutzung der Fachlichen Expertise</i>	17	
4.2.3	Mitarbeiter der Geschäftsstelle	18
4.2.4	Aufgabenspektrum der LAG.....	20
<i>Konsequenzen für die Personalausstattung und das zukünftige Aufgabenspektrum der LAG....</i>	21	
4.2.5	Organisations- und Entscheidungsstrukturen.....	22
<i>Konsequenzen für die Organisations- und Entscheidungsstrukturen</i>	22	
4.2.6	Netzwerke	22
<i>Konsequenzen für die Netzwerkarbeit.....</i>	23	
4.2.7	Finanzierung	24
<i>Konsequenzen für die Finanzierung</i>	24	
4.3	LES 2014-2020/22	25
4.3.1	Aktuelles Zielsystem	25
<i>Konsequenzen zum Thema Mittelverteilung</i>	26	
<i>Konsequenzen für die Zielerreichung</i>	28	
4.3.2	Zielsystem und Resilienz.....	29
<i>Konsequenzen für das Zielsystem in der LES</i>	31	
4.3.3	Aktionsplan.....	31
<i>Konsequenzen für den Aktionsplan.....</i>	31	
4.3.4	Bekanntheitsgrad und Wertigkeit der LES	32
<i>Konsequenzen für den Bekanntheitsgrad und die Wertigkeit LES:.....</i>	32	
4.4	Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung	33
4.4.1	Maßnahmen aus Animation, Strategisches und Vernetzung (ASV)	34
4.4.2	Kommunikation der Ziele von LEADER	36
4.4.3	Zufriedenheit mit der Öffentlichkeitsarbeit	37
<i>Konsequenzen für Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung</i>	37	
4.5	Projekte.....	38
4.5.1	Projektberatung.....	38

<i>Konsequenzen für die Projektberatung</i>	38
4.5.2 Projektumsetzung	38
<i>Konsequenzen für Startprojekte</i>	39
<i>Konsequenzen für die Aktivitäten in den Kommunen</i>	40
4.5.3 Projektauswahl- und Antragsverfahren	42
<i>Konsequenzen für das Projektauswahl- und Antragsverfahren</i>	43
4.5.4 Projekte und Resilienz	44
<i>Konsequenzen für den Beitrag von Projekten zur Resilienz</i>	45
5 Fazit und Konsequenzen für den LES-Prozess 2023-27	46

Literaturverzeichnis	47
-----------------------------------	-----------

Anhang	48
---------------------	-----------

Anhang 1: Effekte von LEADER.....	48
Anhang 2: Aktionsplan	49
Anhang 3: Ziele-Soll-Ist-Tabelle	50
Anhang 4: Zielerreichung-ASV-Tabelle	52
Anhang 5: Ergebnisse Befragung EG2021	53
Anhang 6: Ergebnisse Befragung M-Pt2021.....	56
Anhang 7: Befragung Öffentlichkeit auf Wochenmärkten	60
Anhang 8: Umfrage Instagram	61
Anhang 9: Übersicht frühere Evaluierungen	62
Anhang 10: Sonstige Aktivitäten und Beispielregion bei Forschungsfragen.....	62
Anhang 11: Struktur und Besetzung Entscheidungsgremium und Beirat	63
Anhang 12: Maßnahmen für ÖA/ASV nach Zielgruppen	65

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Aktivitäten des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. für das Monitoring	7
Abbildung 2: Eckdaten zur Lokalen Aktionsgruppe Regionalentwicklung Oberallgäu	10
Abbildung 3: Änderungen für die Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums im Jahr 2014	13
Abbildung 4: Sitzungen des Entscheidungsgremiums und Anzahl der behandelten Projekte	14
Abbildung 5: Bereitschaft der Befragungsteilnehmer für das zukünftige Engagement in der LAG	16
Abbildung 6: Aufgabenbereiche des LAG-Managements	18
Abbildung 7: Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu aus der LES 2014-20/22	23
Abbildung 8: Thematische Bereiche der Nachhaltigkeit als Basis für vier Entwicklungsziele.....	25
Abbildung 9: Verteilung der bewilligten Fördermittel auf die Entwicklungsziele.....	26
Abbildung 10: Zielerreichung in der LES 2014-20/22	27
Abbildung 11: Beitrag der Entwicklungs- und Handlungsziele in der LES 2014-20/22 zu den Herausforderungen der Resilienz	30
Abbildung 12: Arten der Maßnahmen aus dem Bereich ASV.....	33
Abbildung 13: Öffentlichkeitsarbeit und ASV der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu	34
Abbildung 14: Fakten zu den LEADER-Projekten der LAG	39
Abbildung 15: LEADER-Projekte und Maßnahmen aus dem Projekt „Unterstützung Bürgerengagement“ in der LAG seit 2003	41
Abbildung 16: Zusammensetzung der Projektträger in der Förderperiode 2014-20/22	42
Abbildung 17: Effekte von LEADER und einer Lokalen Aktionsgruppe (LAG).....	48

Abkürzungen

AELF	Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
BAG-LAG	Bundesarbeitsgemeinschaft der Lokalen Aktionsgruppen
DVS	Deutsche Vernetzungsstelle ländlicher Räume
EU	Europäische Union
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LEADER	“Liasons entre actions de développement de l`économie rurale” (auf Deutsch: “Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft”)
LES	Lokale Entwicklungsstrategie
PAK	Projektauswahlkriterien
StMELF	Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten
UB	Unterstützung Bürgerengagement
VollzeitAK	Vollzeitäquivalent

1 Hintergrund

Seit 2002 wird Regionalentwicklung im Sinne des EU-Programms LEADER im Oberallgäu umgesetzt. Ein Monitoring (also die routinemäßige, kontinuierliche und systematische Sammlung von Vergleichsdaten) der Aktivitäten findet seitdem laufend statt. Ausführliche Evaluierungen (also die Auswertung und Bewertung der vorhandenen Daten) wurden durch die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu einerseits jeweils zum Wechsel der EU-Haushaltsperioden und somit in den Jahren 2006/07, 2013/14 sowie jetzt 2021 durchgeführt. Dazwischen haben aber auch immer wieder zusätzliche Evaluierungen, einerseits eigene Zwischenevaluierungen (z.B. 2019), andererseits durch externe Organisationen in verschiedenen Intensitäten und mit verschiedenen Schwerpunkten stattgefunden.

Die Bewertung der im Monitoring erhobenen Indikatoren erfolgt in vorliegendem Bericht vorrangig bezogen auf die laufende Förderperiode 2014-2020/22. Der Evaluierungsbericht bezieht sich soweit nicht anders angegeben auf den Stand der Daten zum 31.08.2021.

Die Ergebnisse dieses Evaluierungsberichts fließen in die Lokale Entwicklungsstrategie 2023-27 für das Gebiet der Lokalen Aktionsgruppe Regionalentwicklung Oberallgäu ein.

Der Bericht ist fertig gestellt am 24.10.2021.

2 Ziel der Evaluierung

Die vorliegende Evaluierung wirft einen Blick zurück auf die Förderperiode 2014 bis 20 bzw. 22, die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Regionalentwicklung Oberallgäu und die Arbeit des Trägervereins Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. in dieser Zeit.

Drei große Ziele lassen sich für eine solche Evaluierung und somit auch für den vorliegenden Bericht formulieren:

*„Nach Innen motivieren!
Nach Außen legitimieren!
Zukünftige Arbeit optimieren!“¹*

2.1 Resilienz

Eine wichtige Rolle wird in der kommenden Förderperiode 2023-27 das Thema Resilienz spielen. Dabei geht es kurz gesagt um die Anpassungsfähigkeit einer Region an diverse Herausforderungen. Diese können vielfältiger Art sein und zu fünf großen Themen zusammengefasst werden:

1. Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel
2. Ressourcenschutz und Artenvielfalt
3. Sicherung der Daseinsvorsorge
4. Regionale Wertschöpfung
5. Sozialer Zusammenhalt

Gelingt es einer Region sich gut aufzustellen und für diese Herausforderungen gute Lösungsansätze zu erarbeiten, kann sie bei eintretenden Krisen - ob groß oder klein und egal mit welchem thematischen Hintergrund - angemessen reagieren. So ist sie in der Lage

¹ Nach Pollermann, K., Raue, P. & Schnaut, G. (2009)

eine gesunde Stabilität zu erhalten oder sich schnell zu regenerieren und für neue Herausforderungen gut aufzustellen.

Resilienz und Regionalentwicklung

Wie diese Anpassungsfähigkeit in die Arbeit von Regionalentwicklungsinitiativen implementiert werden kann und was die Forschungsergebnisse für Lokale Aktionsgruppen bedeutet, hat die Universität Bayreuth 2017 gemeinsam mit der KlimaKom eG in dem Forschungsprojekt „Resilienz und Ländliche Entwicklung – Kommunale und interkommunale Anpassungs- und Transformationsstrategien in ländlich geprägten Kommunen Bayerns“ untersucht.

In der Projektbeschreibung definieren die Forscher resiliente Regionalentwicklung folgendermaßen²:

„Resiliente Regionalentwicklung heißt:

- Abhängigkeiten von globalen Zusammenhängen und anonymen Wertschöpfungsstrukturen verringern und unsinnigem Ressourcenverbrauch und Konsumismus ein Ende setzen: wir „verkonsumieren“ nicht mehr unsere eigenen Lebens- und Wirtschaftsgrundlagen.
- Wir stehen auf eigenen Füßen und übernehmen Verantwortung für die Region, in der wir leben.
- Sozial- und Naturkapital ist dem Finanzkapital ebenbürtig: menschengerechte Arbeitsverhältnisse, Gesundheit, Solidarität zwischen den Generationen, Biodiversität, Bodenfruchtbarkeit, Tierwohl und attraktive Kulturlandschaften sind ebenso wichtig wie wirtschaftliches Auskommen.“

Die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu war dabei eine der Pilotregionen. Eine Gruppe von Akteuren aus den unterschiedlichsten Handlungsbereichen der Regionalentwicklung (u.a. LAG-Management, Kommunalpolitik, Kreisverwaltung, Umweltverbände, Tourismusbranche, Landwirtschaft, ALE Schwaben) hat in diesem Forschungsprojekt bei mehreren Treffen konkrete Ansatzpunkte zur Stärkung der Resilienz im Oberallgäu identifiziert. Für die vertiefte Bearbeitung wurden folgende drei Themenschwerpunkte herausgearbeitet³:

1. Kommunikations- und Koordinierungsstelle für Mächler
2. Tourismus nach/mit dem Klimawandel; Schwerpunkt Mobilität
3. Soziales Dorf: Dorfgemeinschaft / Bürgergesellschaft.

Im Rahmen des Forschungsprojekts ist als Ergebnis letztlich das „Regionsprofil Oberallgäu“ entstanden, das für den vorliegenden Evaluierungsbericht und die anstehende Überarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie wertvolle Grundlagen und Denkansätze liefert.⁴

² Hehn, N. & Hafner, S. (2017)

³ Hehn, N. (2018)

⁴ Hafner, S., Hehn, N., Schiffner, J., Thomschke, S. & Miosga, M. (2017)

3 Methoden

3.1 Monitoring und Aktionsplan

Monitoring mittels Indikatoren

Die Aktivitäten des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. und der Lokalen Aktionsgruppe werden seit deren Gründung im Jahr 2004 regelmäßig anhand von verschiedensten Indikatoren erfasst. Alle Indikatoren werden in den Jahresberichten veröffentlicht und geben einen Überblick über die Entwicklungen in den jeweiligen Bereichen (vgl. Abb. 1)

Die richtigen Indikatoren für bestimmte Fragestellungen zu finden (z.B. die Effekte von LEADER⁵ abzubilden) und die Daten dazu zu erheben, ist jedoch nicht immer einfach bzw. nicht immer möglich. Deshalb wurden und werden Indikatoren hin und wieder angepasst oder ergänzt.

Im aktuellen Evaluierungsbericht fließen die Informationen aus dem Monitoring an den entsprechenden Stellen mit ein. Eine ausführliche Übersicht über alle erfassten Indikatoren erfolgt in diesem Bericht nicht. Alle Jahresberichte stehen zur Einsicht auf der Internetseite www.regionalentwicklung-oa.de zur Verfügung oder können über die Geschäftsstelle angefordert werden.



Abbildung 1: Aktivitäten des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. für das Monitoring⁶

Aktionsplan

Ein Instrument zur laufenden Evaluierung ist der Aktionsplan, der im Zuge der LES 2014-20/22 erarbeitet wurde. Vierteljährlich wird damit anhand verschiedener Kriterien der Erfolg der Arbeit überprüft.⁷

⁵ vgl. Anhang 1

⁶ Eigene Darstellung

⁷ vgl. Anhang 2

3.2 Zieltabelle

In der LES 2014-20/22 Ziele wurden zunächst vier Regionale Entwicklungsziele formuliert, die jeweils durch drei bis vier Handlungsziele differenziert sind (vgl. Kap. 4.3.1). Jedes dieser Handlungsziele wiederum ist mit Indikatoren hinterlegt. Anhand eines Soll-Ist-Vergleichs dieser Handlungsziele und Indikatoren lässt sich eine Einschätzung der Zielerreichung durchführen.

Eine ausführliche Übersicht bieten die Ziele-Soll-Ist-Tabelle⁸ sowie die Zielerreichung-ASV-Tabelle⁹ im Anhang.

3.3 Umfragen

Zu erfahren, wie die eigene Arbeit, bestimmte Prozesse oder auch allgemeine Entwicklungen eingeschätzt und bewertet werden, ist ein wichtiger Aspekt einer Evaluierung und unterscheidet diese vom reinen Monitoring. Deshalb wurden verschiedene Umfragen durchgeführt:

1. **Befragung der Mitglieder und Projektträger** (Befragung M-Pt2021)¹⁰
2. **Befragung der Mitglieder des Entscheidungsgremiums und des Beirats** (Befragung EG2021)¹¹
3. **Befragung der Öffentlichkeit** auf drei Wochenmärkten¹²
4. **Umfrage auf Instagram**¹³
5. **Abfrage bei den Kommunen** zu bestehenden Leitbildern und Konzepten

Ein abschließender kleiner **Evaluierungsworkshop** an dem der Vorstand und zwei Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle teilnahmen, ordneten die Ergebnisse insbesondere der beiden großen Befragungen (1 und 2) ein.¹⁴ Einige Aspekte der Befragung EG2021 wurden dem Entscheidungsgremium auf der 12. Sitzung im Oktober 2021 kurz präsentiert.

Auf die Ergebnisse aller Umfragen wird im Laufe des Evaluierungsberichtes an den entsprechenden Stellen näher eingegangen.

Befragung der Mitglieder und Projektträger (Befragung M-Pt2021) sowie der Mitglieder des Entscheidungsgremiums und des Beirats (Befragung EG2021) mit anschließendem Evaluierungsworkshop

Die Antworten der beiden Befragungen der Mitglieder und Projektträger (M-Pt) sowie der Mitglieder des Entscheidungsgremiums und des Beirats (EG) können durch die hervorragenden Rücklaufquoten (M-Pt 47%, EG 58%) als repräsentativ eingestuft werden. Befragt wurden insgesamt 118 (M-Pt) und 45 (EG) Personen, wobei sich die beiden Gruppen teilweise überschneiden haben. Die Befragungen wurden über die Plattform SoSciSurvey¹⁵ anonymisiert durchgeführt, so dass kein Zusammenhang zwischen den Antworten und den befragten Personen hergestellt werden kann. Die Befragungen liefen insgesamt über ca. 6 Wochen im Juni und Juli 2021. Themen waren v.a. die Arbeit der LAG und der Geschäftsstelle, die Zufriedenheit mit dem LEADER-Programm und den Abläufen in den Entscheidungsprozessen, Veränderungswünsche und

*Vielen Dank
an alle
Teilnehmer!*

⁸ vgl. Anhang 3

⁹ vgl. Anhang 4

¹⁰ Auswertung der Befragung EG2021 s. Anhang 5

¹¹ Auswertung der Befragung M-Pt2021 s. Anhang 6

¹² Auswertung der Befragung Wochenmarkt s. Anhang 7

¹³ Auswertung der Befragung Instagram s. Anhang 8

¹⁴ Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. (2021c)

¹⁵ www.soscisurvey.de

wichtige Themen für die neue LES und die Zukunft der Region sowie einige Aspekte der Projektumsetzung und -förderung.

Insgesamt ist die Zufriedenheit mit den abgefragten Themen sehr hoch und die Rückmeldungen sind größtenteils sehr positiv. Einige wenige Antworten weichen leicht ab und geben dadurch kleine Denkanstöße für mögliche Änderungen. Harte Kritik an der LAG, der Arbeit der Geschäftsstelle, den Entscheidungsprozessen oder dem LEADER-Prozess in der Region insgesamt gab es jedoch nicht. Die beteiligten Akteure können somit ein sehr positives Fazit ziehen.

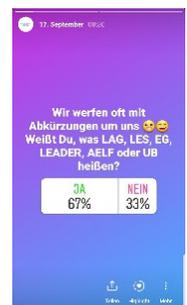
Befragung auf drei Wochenmärkten

Die Allgäu GmbH hat im August und September 2021 auf einer Tour über Wochenmärkte im gesamten Allgäu Wünsche und Ideen für das Allgäu in den kommenden Jahren gesammelt. An drei Terminen im Oberallgäu (Immenstadt, Dietmannsried und Blaichach) hat sich der Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. angeschlossen und den Marktbesuchern die Möglichkeit gegeben Ideen und Wünsche auch für die Region Oberallgäu-Kempten zu formulieren und in die Evaluierung einzubringen. Befragt werden konnten insgesamt 53 Personen bzgl. ihrer Kenntnisse über LEADER und die Regionalentwicklung Oberallgäu sowie Ideen für eine zukunftssichere und krisenfeste Gestaltung der Region.



Umfrage auf Instagram

Im September 2021 wurde eine kleine Umfrage auf Instagram durchgeführt, um auch den „neuen“ Akteuren - den SocialMedia-Abonnenten - eine Möglichkeit zu geben, sich bei der Evaluierung einzubringen. Die Rücklaufquote war sehr gering (0,9% bis 3,5%, also 2 bis 8 Personen pro Frage von durchschnittlich 227 Abonnenten). Die Antworten sind somit nicht als repräsentativ zu bewerten und werden deshalb im Folgenden nicht oder nur am Rande berücksichtigt.



Abfrage bestehender Leitbilder und Konzepte bei den Kommunen und dem Landkreis

Der Landkreis Oberallgäu und viele Kommunen im LAG-Gebiet sind in den letzten Jahren nicht untätig gewesen und haben für ihre Zuständigkeitsbereiche Leitbilder und Konzepte zu verschiedenen Themen erarbeitet. Es fand im Sommer 2021 eine Abfrage statt, welche Konzepte und Leitbilder es bereits in der Region gibt. Diese werden in die spätere Erarbeitung der Lokalen Entwicklungsstrategie einfließen. Einige Informationen draus konnten aber bereits in der Soll-Ist-Auswertung der Zieltabelle (vgl. Kap. 3.2) genutzt werden.

3.4 Sonstige Quellen

Frühere Evaluierungen (2004-2013)

In der Vergangenheit wurde eine ganze Reihe an Evaluierungen rund um die Regionalentwicklung im Oberallgäu durchgeführt. Diese werden im Rahmen der aktuellen Evaluierung nicht detailliert einbezogen, sind jedoch in der Geschäftsstelle des Vereins einsehbar. Bei Bedarf wird auf diese früheren Evaluierungen verwiesen.¹⁶

¹⁶ s. Übersicht im Anhang 9

Sonstige Aktivitäten und Beispielregion bei Forschungsfragen

Darüber hinaus war die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu des Öfteren Beispielregion für verschiedene Forschungsfragen.¹⁷ Auch zu diesen Aktivitäten gibt es nähere Informationen bei der Geschäftsstelle.

Die Ergebnisse des Resilienz-Forschungsprojekts „Resilienz und Ländliche Entwicklung – Kommunale und interkommunale Anpassungs- und Transformationsstrategien in ländlich geprägten Kommunen Bayerns“ im Jahr 2017 fließen in den aktuellen Evaluierungsbericht ein.¹⁸

4 Evaluierung

4.1 Steckbrief der LAG

4.1.1 Eckdaten

Der Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. hat seine Geschäftsstelle im Jahr 2016 von Altusried in das Grüne Zentrum Immenstadt verlegt. Das Satzungsziel des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. ist geblieben, nämlich:

„Maßnahmen der ländlichen Entwicklung in der Region zu unterstützen.“¹⁹

Dies gilt somit auch für die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu, deren Träger der Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. unter anderem ist. Einige Eckdaten zur LAG gibt es in Abbildung 2.

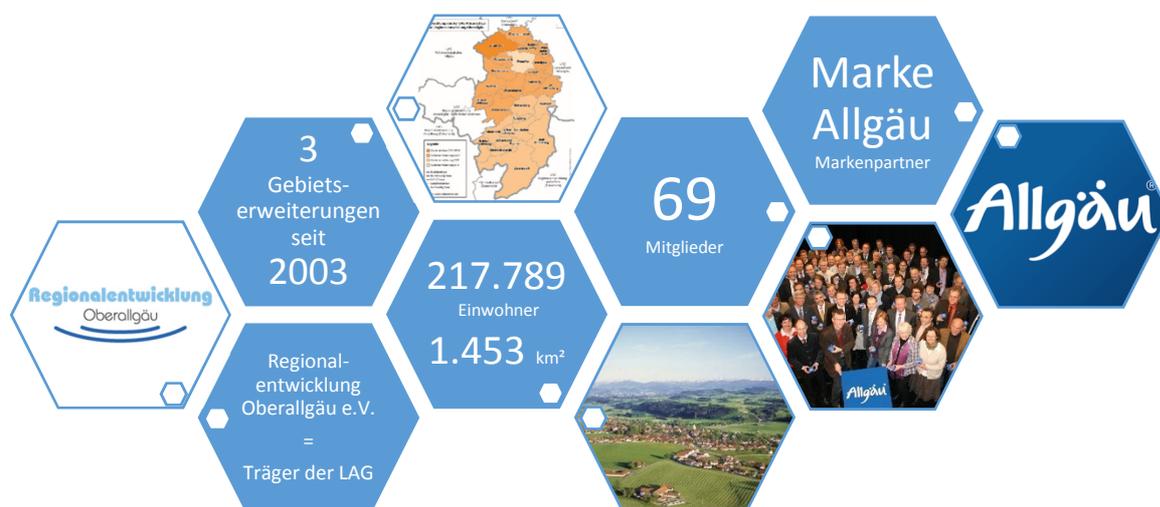


Abbildung 2: Eckdaten zur Lokalen Aktionsgruppe Regionalentwicklung Oberallgäu²⁰

¹⁷ s. Übersicht im Anhang 10

¹⁸ Hafner, S. et al. (2017)

¹⁹ Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. (2014a)

²⁰ Quellen: Einwohner/Fläche (GENESIS-Datenbank des Landesamt für Statistik, www.statistikdaten.bayern.de, Stichtag 31.03.2021), Mitglieder (Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. (2021b), S.5 (Stand 30.12.2020)), Karte (Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. (2014b)), Grafik: wildgeist GmbH, Foto Altusried-OA (Markt Altusried mit freundlicher Genehmigung), Gruppenfoto (Uschi Kempin 2011)

4.1.2 Gebietskulisse

Mit der neuen Förderperiode 2014-20/22 wurde die Gebietskulisse auf die kreisfreie Stadt Kempten erweitert. Auf Arbeitsebene trifft sich die Geschäftsführung der LAG ein bis zwei Mal pro Jahr mit Vertretern der Stadtverwaltung Kempten (Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung) und dem Landratsamt Oberallgäu (Abt. Wirtschaftsförderung und Tourismus), um sich gegenseitig über aktuelle Entwicklungen zu informieren. Diese Zusammenarbeit funktioniert gut.

Ein weißer Fleck in der Oberallgäuer LAG-Kulisse ist nach wie vor der Markt Oberstaufen. Dieser hat sich bereits parallel zur Gründung der LAG Altusried der LAG Westallgäu-Bayerischer Bodensee (WABB) angeschlossen und ist seitdem dort Mitglied. Die LAG WABB hat dies im Rahmen ihrer Evaluierung ebenfalls thematisiert und keine Änderungswünsche erhalten.²¹ Diese Konstellation hat sich somit bewährt und es gibt keine Überlegungen für Änderungen.

Konsequenzen für die Gebietskulisse

Eine Änderung der Gebietskulisse ist zum aktuellen Zeitpunkt nicht erforderlich. Es gab weder in den Umfragen noch in sonstigen Gesprächen entsprechende Hinweise, dass eine Änderung vorgenommen werden müsste.

4.1.3 Vielfalt der Akteure

Die Regionalentwicklung Oberallgäu ist als Verein organisiert. Dies ermöglicht grundsätzlich jeder interessierten Person oder Organisation/Institutionen ein Engagement durch den Beitritt in den Verein. Von den aktuell 69 Mitgliedern sind 28 Mitglieder Kommunen und ein Mitglied ist ein Landkreis. 14 Mitglieder sind Privatpersonen, die restlichen 26 Wirtschafts- und Sozialpartner (WiSo) sind Institutionen aus den verschiedensten thematischen Bereichen. Sie decken die gesamte Themenvielfalt ab, die auch im Entscheidungsgremium und dem Beirat vertreten ist (vgl. Kap. 4.2.2), ergänzt durch Einzelunternehmer und kleinere Gewerbebetriebe, Vereine aus dem Kulturbereich oder touristische Einrichtungen.

Änderungen an der Struktur des Entscheidungsgremiums kann die Mitgliederversammlung durch einen Beschluss vornehmen. Auch die personelle Besetzung des Entscheidungsgremiums obliegt der Mitgliederversammlung mit Personen aus ihren Reihen. Besetzt werden können die Positionen also auch mit „unkonventionellen“ Akteuren, sofern diese Mitglied im Verein sind.

Eine höhere und schnellere Flexibilität gibt es im Bereich des Beirats. In diesen kann der Vorstand durch einen einfachen Beschluss neue Personen oder Organisationen berufen, auch solche, die nicht Mitglied im Verein sind. Das bietet eine hohe Flexibilität auch neue Akteure zumindest beratend einzubinden.

Fragen aus dem Resilienz-Leitfaden:

Konnten alle für die Umsetzung der LES wichtigen Akteure eingebunden werden?

In welchem Maße sind die vorhandenen Strukturen geeignet neue, auch „unkonventionelle“ Akteure einzubeziehen und aufzunehmen?

Konsequenzen für die Mitarbeit im Verein und EG

Sollten Überlegungen hin zu einer Projektwerkstatt (vgl. dazu die ausführliche Erklärung in Kap. 4.2.2) verfolgt werden, ist zu prüfen, wie weit diese geöffnet wird. Wird diese nicht nur für eingeladene Fachleute und Experten angedacht, sondern öffentlich durchgeführt, wäre eine Mitarbeit durch alle interessierten Personen möglich. Hier ist neben der Praktikabilität jedoch auch zu klären, wie die Akzeptanz bei potentiellen Projektträgern wäre, die ihre Idee in einem frühen Stadium möglicherweise einem breiten Publikum nicht präsentieren wollen und deshalb auf eine Vorstellung in einer solchen Runde und somit auf wertvolle Kontakte und einen inspirierenden Austausch verzichten würden.

²¹ Mündliche Auskunft durch LAG WABB Geschäftsführerin Jasmin Sommerweiß

Unterstützung Bürgerengagement - Jugend

Das in der aktuellen Förderperiode durch das StMELF neu ins Leben gerufene Projekt „Unterstützung Bürgerengagement“ wurde in der LAG Regionalentwicklung intensiv genutzt (vgl. Kap. 4.4.1 und 4.5.2). Als unterstützenswerte Themenbereiche wurden die Jugend und das Ehrenamt hervorgehoben. In beiden Bereichen sind die Akteure häufig nicht an einer Mitgliedschaft und einem langfristigen Engagement im Verein interessiert, sondern an der schnellen, kurzfristigen und engagierten Umsetzung von Ideen vor Ort. „Unterstützung Bürgerengagement“ bietet der LAG optimale Möglichkeiten, diese Akteure zu unterstützen und gleichzeitig das LEADER-Programm zu präsentieren und auf die Arbeit der LAG aufmerksam zu machen.

Konsequenzen für „Unterstützung Bürgerengagement“

Die LAG sollte sich intensiv für die Fortführung des Formats „Unterstützung Bürgerengagement“ beim StMELF einsetzen. Möglicherweise wäre sogar dessen Ausweitung oder die Ergänzung durch ähnliche Formate für andere Themen wünschenswert und entsprechende Interessenbekundungen sollten an geeigneten Stellen positioniert werden.

SocialMedia – Neue Personengruppen

Die LAG hat im Jahr 2020 ihren Internetauftritt durch Auftritte in den SocialMedia-Kanälen Facebook, Instagram und Twitter ergänzt. Es hat sich gezeigt, dass dies Möglichkeiten bietet ganz neue Personengruppen überhaupt zu erreichen und über die Arbeit des Vereins sowie der LAG zu informieren. Die Kanäle des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. haben bei Instagram und Facebook deutliche mehr Abonnenten als bei Twitter. Twitter bietet dagegen eine gute Möglichkeit fachliche Inhalte aus den Netzwerken zu teilen.

Konsequenzen für SocialMedia – Neue Personengruppen

SocialMedia bieten gute Optionen neue Personengruppen zu erreichen. Insbesondere die Kanäle Facebook und Instagram haben eine hohe Dynamik, erreichen schnell neue Personen und sollten auch in Zukunft eine Rolle in der Öffentlichkeitsarbeit der LAG spielen. Diese beiden Kanäle bieten die Möglichkeit das häufig recht trockene und schwierig zu vermittelnde Thema Regionalentwicklung mit Emotionen zu belegen und ein positives Bild zu zeichnen. Die Möglichkeiten die Twitter bietet sollten auf ihre Sinnhaftigkeit für die LAG überprüft werden und der Twitter-Account ggfs. gezielt beworben werden.

4.2 Organisation und Struktur

4.2.1 Vorstandschaft des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.

Die Vorstandschaft des Trägervereins wird turnusmäßig alle drei Jahre neu gewählt. In der Förderperiode 2014-20/22 gab es deshalb mehrere Wechsel in der Vorstandschaft. Aktuell sind die Positionen wie folgt besetzt:

1. Vorsitzender: Bgm. Christof Endreß (seit 2018, 3. Vorsitzender 2014 bis 2018)
2. Vorsitzender: Siegfried Zengerle (seit 2014, 3. Vorsitzender 2003 bis 2014)
3. Vorsitzender: Bgm. Gerhard Hock (seit 2018)

Ehemalige Mitglieder der Vorstandschaft in der Förderperiode 2014-20/22 waren Bgm. Heribert Kammel (1. Vorsitzender 2003 bis 2014) sowie Bgm. Theo Haslach (2. Vorsitzender 2011 bis 2014, 1. Vorsitzender 2014 bis 2018). Die **Vorstandschaft lenkt den Trägerverein und die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu und repräsentiert** beide nach außen. Die Vorsitzenden sind qua Amt Mitglieder im Entscheidungsgremium, leiten dieses und haben somit eine wichtige Funktion im LEADER-Prozess. Insbesondere bei Projekt-Eröffnungen und anderen Veranstaltungen vertreten die Vorsitzenden die LAG und das Entscheidungsgremium.

4.2.2 Entscheidungsgremium

Das Entscheidungsgremium einer Lokalen Aktionsgruppe ist im LEADER-Prozess eines der wichtigsten Organe. Denn das Entscheidungsgremium entscheidet darüber, ob ein Projekt mit LEADER-Mitteln unterstützt wird. Nur mit einem positiven Beschluss kann ein Projektträger einen entsprechenden Antrag auf LEADER-Förderung bei der zuständigen Förderbehörde (im Allgäu ist das das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kempten) stellen.

Die Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums wurde im Rahmen der Erstellung der LES 2014-20 intensiv diskutiert, u.a. auf Grund neuer Vorgaben durch das StMELF an die Zusammensetzung (z.B. das Verhältnis Politik : WiSo-Partner). Deshalb gab es im Vergleich zur vorangegangenen Förderperiode vier wichtige Änderungen (vgl. Abb. 3).

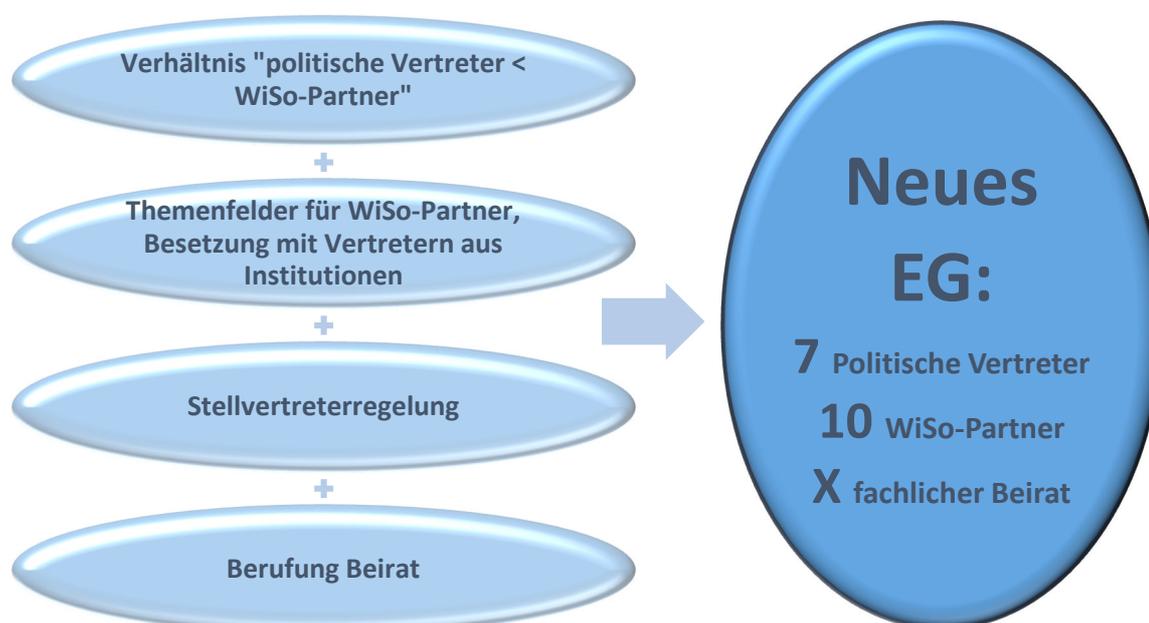


Abbildung 3: Änderungen für die Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums im Jahr 2014²²

Umbesetzungen gab es auf Grund von Kommunalwahlen oder personellen Veränderungen bei WiSo-Partner-Organisationen in der laufenden Förderperiode immer wieder. Die aktuelle Besetzung des Entscheidungsgremiums mit Stand 04.10.2021 kann dem Anhang entnommen werden.²³

2021 haben beide Vertreter der Kategorie „Ältestenrat“ mitgeteilt von ihrem Amt zurückzutreten. Eine Nachbesetzung dieser Kategorie ist zur Zeit nicht möglich, da der einzige weitere ehemalige Vorsitzende noch aktiver Politiker ist und sich somit die Position von einem WiSo-Partner hin zu einem Vertreter aus Politik und Verwaltung verschieben würde.

Das Entscheidungsgremium und der Beirat wurden 2021 im Rahmen der Evaluierung um eine Einschätzung der Größe des Entscheidungsgremiums und des Beirats gebeten.²⁴ Das Entscheidungsgremium finden ca. 60% genau richtig groß, die restlichen 40% finden es eher zu groß. Den Beirat finden $\frac{3}{4}$ der Befragten genau richtig groß.

Entscheidungsgremium und Beirat wurden außerdem zu fehlenden Themenbereichen im Entscheidungsgremium befragt.²⁵ Einige der genannten Themen sind bereits im Gremium

²² Eigene Darstellung

²³ s. Anhang 11

²⁴ Befragung EG2021, Frage 7, Anhang 5

²⁵ Befragung EG2021, Frage 8, Anhang 5

vertreten, andere geben Denkanstöße für eine mögliche Änderung oder Ergänzung der Positionen im Bereich der WiSo-Partner.²⁶

Konsequenzen für die Größe und Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums

Grundsätzlich ist eine Anpassung der **Größe des Entscheidungsgremiums** aktuell nicht notwendig. Die Mitgliederversammlung muss jedoch entscheiden, wie mit der Position „Ältestenrat“ umgegangen wird. Der mögliche Wegfall dieser Position bietet Optionen die **Themenvielfalt** zu erweitern oder neu zu strukturieren. Insbesondere in den Bereichen Umwelt/Naturschutz/Klimaschutz/ÖPNV sowie Soziales gibt es verschiedene Möglichkeiten für Anpassungen. Im Rahmen der Überarbeitung der LES sollten hier Überlegungen für Veränderungen angestellt werden. Beachtet werden muss bei allen Änderungen dass sich das Verhältnis der Gremiumsmitglieder nicht zu Gunsten der politischen Vertreter verschiebt, denn das kann später zu Problemen bei Abstimmungen führen und schwächt die Position der WiSo-Partner.

Arbeit des Entscheidungsgremiums

Das Entscheidungsgremium mit dem Beirat hat sich in der Förderperiode 2014-20/22 zwölf Mal getroffen (davon 1x digital), zusätzlich wurden sechs Umlaufbeschlüsse durchgeführt. Insgesamt hat das Gremium dabei über 50 Projekte²⁷ beraten und entschieden (vgl. Abb. 4).

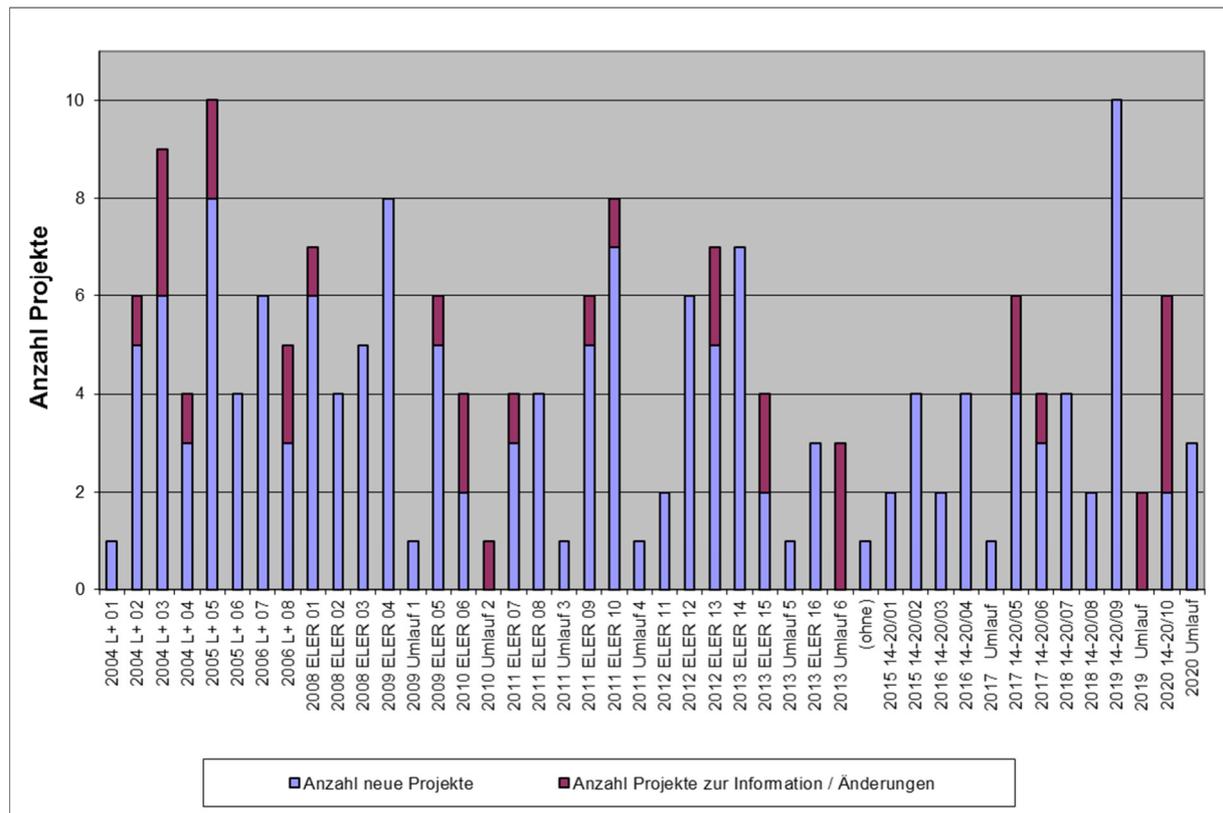


Abbildung 4: Sitzungen des Entscheidungsgremiums und Anzahl der behandelten Projekte ²⁸

²⁶ Hinweis: Die Steuerungsgruppe (Vorstand und Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle) waren sich bei der Besprechung der Umfrageergebnisse einig, dass es hier möglicherweise zu Missverständnissen kam. Die Antworten deuten darauf hin, dass zumindest einige Antworten eher auf Themen zielen, die in der Arbeit allgemein stärker berücksichtigt werden sollten, nicht zwangsläufig um fehlende Themen, die durch Personen im Gremium repräsentiert werden müssten. → Vgl. Anhang 5, Frage 8

²⁷ Stichtag 31.08.2021. Das ist nicht die Zahl der Beschlüsse sondern die Summe der Beratungen, also Projekt-TOP auf den Sitzungen. Ein Projekt kann mehrfach auf der Tagesordnung gestanden haben und wurde somit mehrfach gezählt.

²⁸ Vgl. Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. (2021b)

Format der Sitzungen und Terminfindung

Ein Großteil der bisherigen Sitzungen fand in Präsenz an Abendterminen statt. Pandemiebedingt musste die Sitzung im Jahr 2020 erstmals digital stattfinden. Zum Abschluss dieser Sitzung wurden alle Teilnehmer zu der Zufriedenheit mit dem digitalen Format befragt. Knapp 70% gaben damals an, dass es auch „nach Corona“ hin und wieder digitale Sitzungen geben darf. Bzgl. der Uhrzeit gaben 75% der Befragten an, dass der Vormittag am günstigsten wäre, 40% sprachen sich für Nachmittagstermine aus und lediglich 10% gaben an, dass die Sitzungen abends stattfinden sollten.²⁹

Die Terminfindung und -abstimmung insbesondere für die Sitzungen des Entscheidungsgremiums ist seit vielen Jahre schwierig. Einerseits sind die Terminkalender aller Beteiligten voll, andererseits werden die Termine i.d.R festgelegt, wenn ein bis zwei Projekte entscheidungsreif sind. Bis zur Sitzung werden dann aber häufig viele weitere Projekte auf die Tagesordnung aufgenommen, so dass diese oft sehr voll wird. Hier sieht die Geschäftsstelle Handlungsbedarf.

Konsequenzen für das Format der Sitzungen und die Terminfindung

Das Format der **digitalen Sitzung** hat hervorragend funktioniert. Es sollte geprüft werden, für welche Sitzungen dieses Format genutzt werden kann. Insbesondere für kurze Sitzungen mit wenigen Projekten oder anstelle von Umlaufbeschlüssen scheint die digitale Sitzung eine gute Alternative zu den herkömmlichen Präsenzsitzungen zu sein. Das Jahr 2020 hat gezeigt, dass ein Termin für eine digitale Sitzung häufig schneller gefunden wird und diese Termine weniger Zeitaufwand für die Teilnehmer bedeutet, da z.B. lange Anfahrtswege entfallen.

Eine **frühzeitige Festlegung von Terminen** für die Sitzungen des Entscheidungsgremiums wäre sinnvoll. Die Erfahrungen aus den vergangenen Jahren haben gezeigt, dass es drei Zeiträume gibt, in denen Sitzungen möglich und sinnvoll sind: Frühjahr, kurz vor der Sommerpause und Herbst. → Dies würde der Geschäftsstelle eine bessere Planung und Kommunikation gegenüber den Projektträgern ermöglichen. Diese haben frühzeitig eine Perspektive für spätere Sitzungen, falls im Projekt noch offene Punkte zu klären sind. Die einzelnen Sitzungen könnten dadurch entlastet werden.

Im Gremium sollte auch besprochen werden, welche **Tageszeit** gewünscht und sinnvoll ist (vormittags, nachmittags, abends). Hierzu sollten die Wünsche und Belange der Mitglieder des Entscheidungsgremiums und des Beirats ebenso berücksichtigt werden, wie die - häufig ehrenamtlicher - Projektträger.

Öffentliche / Nichtöffentliche Abstimmung

Die Art der Abstimmung über Projekte wechselte im Laufe der Zeit. So fand sie auf einigen Sitzungen öffentlich, auf anderen Sitzungen nicht-öffentlich statt. Beide Methoden haben Vor- und Nachteile. Zuletzt fanden die Abstimmungen immer in Anwesenheit der Projektträger statt, was in den Umfragen im Sommer 2021 nun von einer Person kritisiert wurde.

„Ich tue mir grundsätzlich schwer damit, dass Entscheidungen des Entscheidungsgremiums öffentlich bzw. in Anwesenheit der AntragstellerInnen erfolgt. Als Unternehmer stehe ich hier vermutlich deutlicher in der Öffentlichkeit als z.B. ein Bürgermeister und wenn ich ein Projekt möglicherweise ablehne, so kann das auch Konsequenzen für mein Unternehmen haben.“³⁰

²⁹ Vgl. Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. (2021a), Top 7

³⁰ Befragung M-Pt2021, Frage 12

Konsequenzen für die Form der Abstimmung

Es sollte geprüft werden, welche **Formen der Abstimmung** möglich sind. In der Vergangenheit gab es verschiedene Modelle in der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu (z.B. Abstimmung nach jedem Tagesordnungspunkt oder Abstimmung im Block am Ende der EG-Sitzung, öffentlich oder nicht-öffentlich). Hier müssen Befindlichkeiten der Mitglieder des Entscheidungsgremiums ebenso berücksichtigt werden, wie Machbarkeit für Projektträger, Praktikabilität und Vorgaben durch die Förderbehörden. Das Entscheidungsgremium sollte in diese Entscheidung wenn möglich einbezogen werden.

Zukünftiges Engagement

Mit der Arbeit im Entscheidungsgremium ist ein Großteil der im Sommer 2021 befragten Mitglieder sehr zufrieden oder zufrieden. Ein kleinerer Teil ist eher zufrieden. Kritische Rückmeldungen gab es zur Unterstützung der Arbeit der LAG durch politische Mandatsträger sowie zur Berücksichtigung von Hinweisen, Anmerkungen oder Vorschlägen des Gremiums in der späteren Projektentwicklung und Antragsstellung.³¹

Die Bereitschaft sich zukünftig weiter in der LAG zu engagieren ist entsprechend der Zufriedenheit insgesamt hoch (4x sehr hoch, 13x hoch, 5x eher hoch). Vier Teilnehmer der Befragung gaben jedoch an, dass ihre Bereitschaft sich weiter zu engagieren eher niedrig ist.³² Als Begründung wurde dabei von einer Person mitgeteilt, dass sie bereits in anderen Arbeitsgruppen aktiv ist. Andere Begründungen gab es nicht.³³

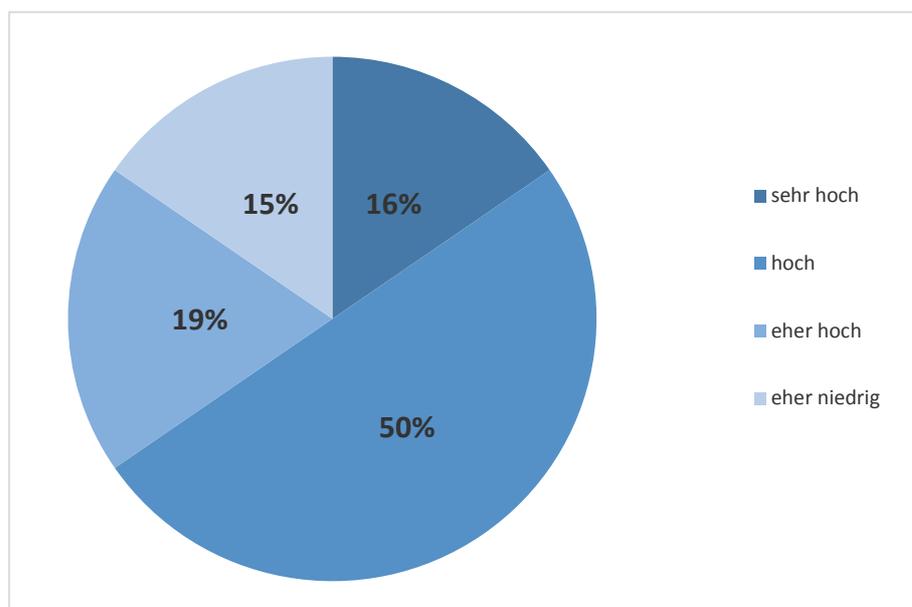


Abbildung 5: Bereitschaft der Befragungsteilnehmer für das zukünftige Engagement in der LAG³⁴

Konsequenzen für das zukünftige Engagement

Der Kritik an der **Unterstützung durch politische Mandatsträger** entgegenzuwirken wird eine Aufgabe für alle Beteiligten sein. Gemeinsam können Lösungsvorschläge erarbeitet werden, wie man ein positiveres Bild des LEADER-Prozesses in der Region Oberallgäu-Kempton insbesondere an Multiplikatoren vermitteln kann.

³¹ Befragung EG2021, Fragen 5 und 6, Anhang 5

³² Befragung EG2021, Frage 16, Anhang 5

³³ Befragung EG2021, Frage 17, Anhang 5

³⁴ Eigene Darstellung

Fachliche Expertise des Entscheidungsgremiums

Schon seit vielen Jahren ist es der Geschäftsführung ein großes Anliegen, die fachliche Expertise des Entscheidungsgremiums im Sinne der Projektträger zu nutzen. Leider war dies nicht immer in vollem Umfang möglich. Die Gründe sind vielfältig:

- Auf den Sitzungen des Entscheidungsgremiums ist i.d.R. kaum Zeit für intensive Diskussionen oder einen echten Austausch. Zusätzlich wird immer wieder der Wunsch nach kürzeren Sitzungen geäußert.

„Hilfreich wäre, wenn in den Sitzungen des Entscheidungsgremiums Redebeiträge gestrafft und zielgerichtet eingebracht werden würden.“³⁵

- Häufig fühlen sich Projektträger auf den Sitzungen wie in einer Prüfungssituation und stehen dann unter großem Stress was einen konstruktiven Austausch erschwert.
- Die Vorgaben der Förderbehörden haben sich in den vergangenen Jahren immer wieder verändert. U.a. sind nachträgliche Änderungen zu den im Gremium gefassten Beschlüssen und deren Grundlagen nicht erlaubt. Grundlage für die Beschlüsse sind die vorab versandten Projektbeschreibungen und auf einer Sitzung ist es nicht möglich, diese zu ändern. Somit können Anregungen aus dem Gremium nicht aufgenommen werden, ohne dass das Projekt ein weiteres Mal vorgestellt werden müsste. Anregungen aus dem Gremium sind also nie bindend und finden in der weiteren Projektentwicklung wenig bis gar keine Berücksichtigung.

Deshalb sehen sowohl der Vorstand, die Geschäftsführung als auch die Teilnehmer der Umfragen im Jahr 2021 Handlungsbedarf:

„Frühzeitige Abfrage der Expertise von Beirats- oder Entscheidungsgremiumsmitglieder bei der Projektanbahnung. Straffe Sitzungen.“³⁶

„im Sinne der Qualität der Projekte die Expertise des Netzwerks nutzen, dem Antragsteller zur Verfügung stellen und die Ergebnisse/Weiterentwicklung hieraus von diesen auch "einfordern"“³⁷

„Macht weiter so! Nutzt die Mitglieder im Entscheidungsgremium und im Beirat frühzeitig bei der Projektentwicklung und fragt deren Expertise ab. In den Entscheidungsgremiumssitzungen könnte es dann ggf. schneller gehen :-)"³⁸



Konsequenzen für die Nutzung der Fachlichen Expertise

Die Geschäftsstelle ist bereits vor einiger Zeit auf die Idee regelmäßiger **Projektwerkstätten** vor den Sitzungen des Entscheidungsgremiums aufmerksam geworden.³⁹ Diese Projektwerkstätten sind offene Treffen (thematisch oder themenübergreifend, je nach Bedarf), bei denen Projektträger ihre Ideen vorstellen können und mit Experten aus der Region (u.a. auch den Mitglieder des Entscheidungsgremiums) diskutieren können. So

³⁵ Befragung EG2021, Frage 17, Anhang 5

³⁶ Befragung EG2021, Frage 18, Anhang 5

³⁷ Befragung EG2021, Frage 10, Anhang 5

³⁸ Befragung EG2021, Frage 10, Anhang 5

³⁹ LAG Wesermarsch (2021)

können Ideen und neue Anknüpfungspunkte zu anderen Initiativen, aber auch Kritikpunkte und Schwachstellen frühzeitig identifiziert und bei der weiteren Projektentwicklung berücksichtigt werden. Ein solches Modell käme den Wünschen entgegen, die in den Umfragen geäußert wurden. → Die Idee einer Projektwerkstatt für die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu sollte geprüft werden. Die Expertise von Entscheidungsgremium und Beirat kann so frühzeitig genutzt werden. Projektträger erhalten fachübergreifend neuen Input. Gleichzeitig können die Sitzungen des Entscheidungsgremiums möglicherweise gestrafft werden.

4.2.3 Mitarbeiter der Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle hat vielfältige Aufgaben: Die übergeordneten Bereiche sind Geschäftsführung, laufender Betrieb der Geschäftsstelle, eigene Projekte und Projektberatung, Animation, Strategisches und Vernetzung (ASV, darunter auch Monitoring und Evaluierung) sowie Öffentlichkeitsarbeit. Dahinter verbirgt sich eine Vielzahl an Aufgaben, zu denen die Abbildung 6 einen Überblick gibt.

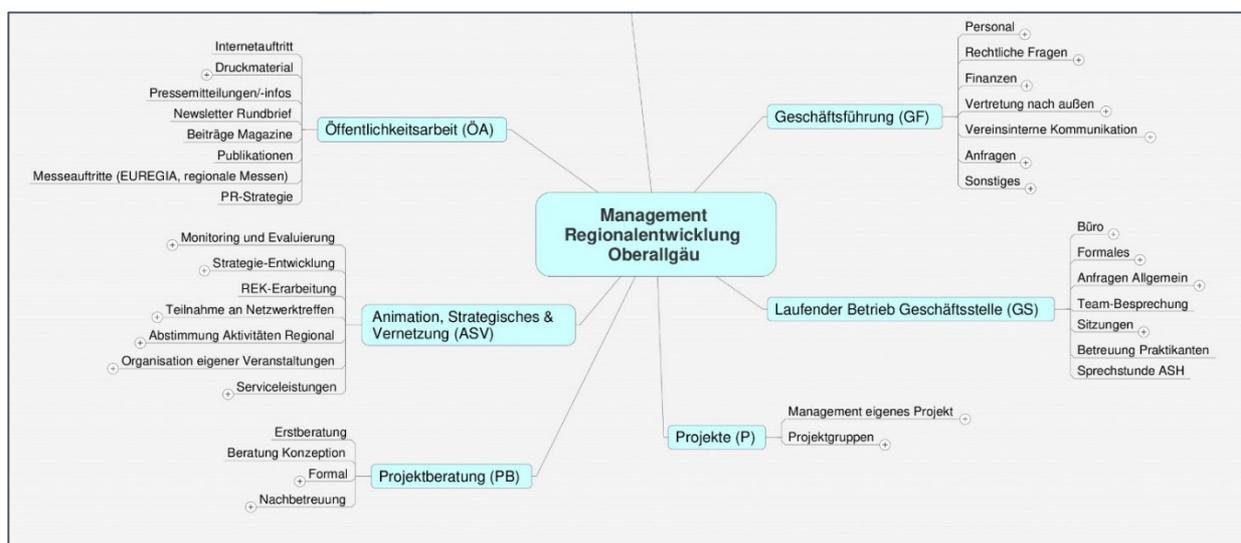


Abbildung 6: Aufgabenbereiche des LAG-Managements⁴⁰

Der VollzeitAK-Stellenumfang der Geschäftsstelle schwankte über die Jahre zwischen 1,1 und 2,2. Durchschnittlich war die Geschäftsstelle zwischen dem 01.01.2014 und dem 31.08.2021 mit 1,5 VollzeitAK besetzt. In der vergangenen Förderperiode gab es mehrere Wechsel bei den Mitarbeitern der Geschäftsstelle. Eine besonders hohe Dynamik wies das Jahr 2019 auf, in dem ein intensives Veranstaltungsprogramm auf viele Projektanträge, die umfangreichste Sitzung des Entscheidungsgremiums und einen wichtigen Meilenstein in der Förderperiode traf und es somit einen großen Personalbedarf gab. Aktuell sind folgende Mitarbeiterinnen angestellt:

- Geschäftsführung, Projektberatung: Eva Osterrieder (30 Std./Woche)
- Projektberatung, Öffentlichkeitsarbeit und Evaluierung: Julia Empter-Heerwart (15 Std./Woche, vor Elternzeit 30 Std./Woche)
- Öffentlichkeitsarbeit: Martina Reuter (20 Std./Woche)

Ehemalige Mitarbeiterinnen waren zwischen 2014 und 2021:

- Dr. Sabine Weizenegger (Geschäftsführerin 2003-01-06/2020)
- Julia DeGregorio (Elternzeitvertretung Projektberatung und Öffentlichkeitsarbeit (03-09/2019; 20 Std./Woche + Minijob))
- Zusätzlich unterstützten Praktikanten von Zeit zu Zeit die Geschäftsstelle.

⁴⁰ Eigene Darstellung

In den Umfragen wurde der Wunsch geäußert, dass mehr Personal angestellt werden sollte.

„Die Personalausstattung muss passen. Derzeit engagiert, motiviert und gut. Aber die Fülle der Möglichkeit mit der Personalstärke nach meiner Einschätzung gar nicht abwickelbar. Also hier nacharbeiten, da wir genau hier Geld ins Allgäu holen können und da nicht sparen dürfen.“⁴¹

„Die Mitarbeiterzahl ist unserer Meinung gemessen an den ganzen Formalien zu gering.“⁴²

Zufriedenheit mit dem LAG-Management

Insgesamt besteht eine hohe Zufriedenheit mit der Arbeit der Mitarbeiter in der Geschäftsstelle, wie die Umfragen im Sommer 2021 zeigen:

Leitfrage:

Wie zufrieden sind die Akteure mit der Arbeit des LAG-Managements?

„Das Team der Regionalentwicklung Oberallgäu e. V. war auf jeden Fall immer entgegenkommend, sehr hilfsbereit und unterstützend tätig. Vielen Dank!“

„Fleißig, charmant und bemüht und freundlich.“

„Die Mitarbeiter der LAG sind hochmotiviert und immer für einen da.“

„Ihr macht einen tollen Job, dafür bedanke ich mich ganz herzlich.“

„Bin sehr zufrieden mit der Betreuung und dem Engagement der Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle.“

„Die Regionalentwicklung Oberallgäu hat viele Projekte unterstützt oder angestoßen, die sonst nicht gekommen wären.“

„Das Team verdient für seine mitunter nicht leichte Arbeit große Anerkennung.“

„Sehr gutes, freundliches, hilfsbereites und qualifiziertes Team in der Geschäftsstelle!“⁴³

„Macht weiter so!“

„ein sehr offenes, fachlich kompetentes und herzliches Team“

„Die Geschäftsstelle arbeitet hervorragend!“⁴⁴

Besonders zufrieden sind die Befragten mit der Erreichbarkeit der Ansprechpartner und mit der Beratung zu Projekten.⁴⁵

Die Kenntnis von Fördermöglichkeiten wird durch das Entscheidungsgremium und die Mitglieder bzw. Projektträger unterschiedlich bewertet. Erstere sind sehr zufrieden, in der anderen Gruppe gibt es einige wenige „eher unzufrieden“- und/oder „unzufrieden“-Bewertungen. Dazu ist anzumerken, dass das Thema Fördermittel sehr umfangreich ist und

⁴¹ Befragung M-Pt2021, Frage 10, Anhang 6

⁴² Befragung M-Pt2021, Frage 12, Anhang 6

⁴³ 8x Befragung M-Pt2021, Frage 12, Anhang 6

⁴⁴ 3x Befragung EG2021, Frage 10, Anhang 5

⁴⁵ Befragung EG2021, Frage 9, Anhang 5 / Befragung M-Pt2021, Frage 6, Anhang 6

sich je nach Themenfeld unterschiedlich komplex gestaltet. Hierzu merkt ein Befragungsteilnehmer an:

„Ein Fördermittelberater täte der ganzen Region gut. Das Thema Fördermittel/aktuelle Förderprogramme, etc. ist aber eine Wissenschaft für sich und bedarf hier schon alleine eine zusätzliche Person.“⁴⁶

4.2.4 Aufgabenspektrum der LAG

Insgesamt werden alle aktuellen Aufgabenbereiche der LAG von Mitgliedern und Projektträgern als wichtig bis sehr wichtig eingeschätzt. Spitzenreiter sind dabei die Aufgaben rund um die **Beratung von Projektträgern**. Schlusslicht bildet die Betreuung von Projektbesuchern.⁴⁷

Der Verein hat in der Vergangenheit nur bei wenigen Projekten selbst die Trägerschaft übernommen. Es handelt sich dabei um das LAG-Management, die LES-Erstellung und das Projekt Unterstützung Bürgerengagement. Alle drei Projekte fallen in den Bereich des Entwicklungsziels 4 (vgl. Kap. 4.3.1) und sind ureigene Aufgaben des Vereins. Für andere Projekte wurde bisher immer versucht einen thematisch passenden Projektträger zu finden und zu motivieren. Eine Ausnahme stellt das Projekt „Mitfahrbänke“ dar. Die Ergebnisse der Befragungen im Sommer 2021 liefern keine klare Aussage dazu, wie in Zukunft mit **eigenen Projekten** umgegangen werden sollte.

Zur inhaltlichen Ausrichtung der Geschäftsstelle und zu zukünftigen Aufgaben gab es in den Umfragen folgende Anmerkung:

„Die Ausrichtung der Tätigkeit sollte mehr strategisch bestimmt sein und sich nicht in operativen Kleinigkeiten verlieren (z.B. Mitfahrbänke). Dazu sind die strukturellen Herausforderungen in unserer Region zu groß.“⁴⁸

„Evtl. die Information der Mitgliedsgemeinden, vor allem über Projekte und vorhandener Finanzierungsmöglichkeiten.“⁴⁹



Ein geäußertes Wunsch, ist bereits jetzt Aufgabe der LAG und wird auch wahrgenommen:

„Überregionales Sprachrohr für die Kommunen und Projektträger bei Förderstellen zur Vereinfachung der LEADER-Förderprozesse, diese sind viel zu bürokratisch und aufwendig.“⁵⁰

Der enge Kontakt zum Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kempten sowie dem Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in München ermöglicht es, Anliegen der Projektträger weiter zu geben und somit als **Interessenvertretung** zu fungieren. Laufend werden Informationen bei regelmäßigen Treffen an die beiden Organisationen weitergeleitet. In besonders brisanten Fällen wurden in der

⁴⁶ Befragung M-Pt2021, Frage 12, Anhang 6

⁴⁷ Befragung M-Pt2021, Frage 3, Anhang 6

⁴⁸ Befragung EG2021, Frage 18, Anhang 5

⁴⁹ Befragung M-Pt2021, Frage 5, Anhang 6

⁵⁰ Befragung M-Pt2021, Frage 5, Anhang 6

Vergangenheit - häufig in Kooperation mit den Nachbar-LAGs – entsprechende Schreiben formuliert oder Treffen arrangiert. Ein Beispiel ist das Treffen der vier Allgäuer LAGs, vertreten durch die Vorsitzenden, die Landräte sowie die LAG-Manager, mit Amtschef Hubert Bittlmayer sowie weiteren Vertretern des StMELF im September 2016. Hintergrund für dieses Treffen, erbeten durch die LAGs, war die Sorge, dass die Stimmung bzgl. LEADER in den Regionen unter der starken Bürokratisierung leidet und die Inhalte immer mehr hinter Formalitäten anstehen müssen.



Auch über die **Netzwerke** Bayern Regional und BAG-LAG (vgl. Kap. 4.2.6) werden wichtige Themen diskutiert und an Schlüsselstellen in Bayern, Deutschland und auch der EU platziert. Die Veränderung dieser Prozesse ist jedoch keine einfache Aufgabe, oft langwierig und hängt häufig von externen Faktoren ab, auf die die LAG kaum bis gar keinen Einfluss hat.



Darüber hinaus gab es Wünsche, die einerseits die Wertigkeit der LAG in den Augen der Akteure unterstreicht und somit ein begrüßenswert positives Bild zeichnen, andererseits von den Teilnehmern des Evaluierungsworkshops als eher unrealistisch eingeschätzt werden.

„Bisher ist die LAG v.a. eine Institution zur Abwicklung von Leader-Fördermitteln. Regionalentwicklung könnte aber auch umfassender verstanden werden. Nämlich als Motor und Kümmerer wichtiger Regionaler Projekte.“⁵¹

„die wirtschaftliche Verflechtung und Wirkung für die Region unterstützen und nach außen intensiv darstellen.“⁵²

Aufgabenspektrum der LAG und Resilienz

Das Forschungsprojekt Resilienz in Ländlichen Regionen Bayerns hat 2017 herausgearbeitet, dass es im Aufgabenbereich des LAG-Managements „Anknüpfungspunkte für eine resilienzorientierte Governance“ gibt. Es heißt dort „... Etwaige Misserfolge [Anm.: in Bezug auf die Umsetzung von Projekten] und das damit verbundene Erforschen von Wirkfaktoren und deren Lerneffekte bleiben dabei weitgehend unberücksichtigt. Dabei könnte dies Teil des in Handlungsziel 4.1 formulierten Qualitätsmanagements sein, was wiederum auch eine neue Sicht auf die Rolle der LAG bzw. des Regionalmanagements erfordern würde. Die LAG bzw. das Regionalmanagement wäre immer mehr in der Rolle einer Transformationsagentur zu sehen, welche Veränderungsprozesse initiiert und unterstützt, die auf eine effektive Ablösung nicht resilienter Regimestrukturen setzt.“⁵³



Konsequenzen für die Personalausstattung und das Aufgabenspektrum der LAG

Die Ausrichtung der Tätigkeiten und eine mögliche Anpassung der Aufgaben der Geschäftsstelle sollten im Rahmen der LES-Erstellung diskutiert und ausgearbeitet werden. Berücksichtigung sollten hier auch die Ergebnisse des Resilienz-Forschungsprojektes der Universität Bayreuth finden. Vor dem Hintergrund der zukünftigen Aufgaben und der möglichen Umsetzung von eigenen Projekten muss anschließend die Personalausstattung der Geschäftsstelle überdacht und ggfs. angepasst werden. In diese Überlegungen muss auch das Thema Finanzierung einbezogen werden (vgl. Kap. 4.2.7)

⁵¹ Befragung M-Pt2021, Frage 5

⁵² Befragung M-Pt2021, Frage 5

⁵³ Hafner, S. et al. (2017)

Organisations- und Entscheidungsstrukturen

Für viele Änderungen innerhalb der LAG wird ein Beschluss der Mitgliederversammlung benötigt, was je nach Inhalt der Entscheidung zu langwierigen Prozessen und Wartezeiten führt. Bei einigen Entscheidungen wäre möglicherweise ein Beschluss durch das Entscheidungsgremium oder die Vorstandschaft sinnvoller.

Als Beispiel für eine mögliche Interimsentscheidung durch die Vorstandschaft kann die Besetzung des Entscheidungsgremiums genannt werden. Hin und wieder werden Positionen vakant, was i.d.R. auf personelle Veränderungen in den Institutionen zurück zu führen ist (z.B. neuer Geschäftsführer oder Vorsitzender). Bis zur nächsten Mitgliederversammlung vergeht häufig ein langer Zeitraum, so dass die Positionen bei den Sitzungen teilweise nicht besetzt sind und die Einhaltung der >50%-WiSo-Partner-Regelung dann gefährdet ist.

Fragen aus dem Resilienz-Leitfaden:

Wie flexibel und anpassungsfähig sind die Entscheidungsstrukturen der LAG, um rasch auf Veränderungen reagieren zu können (z.B. Aufgaben und Beschlussfassungen der MV bzw. des EG)

Gibt es Verbesserungsnotwendigkeiten innerhalb der LAG-Abläufe und – Verantwortlichkeiten?

Konsequenzen für die Organisations- und Entscheidungsstrukturen

Die Mitgliederversammlung sollte prüfen, ob bzw. welche Entscheidungen - zumindest vorläufig - durch die Vorstandschaft oder das Entscheidungsgremium getroffen werden können. Dies könnte bestimmte Entscheidungen beschleunigen und brächte eine höhere Flexibilität auch im Sinne der Resilienz. Zu berücksichtigen sind eventuelle Vorgaben durch das StMELF. Ggfs. muss eine Änderung an der Satzung oder Geschäftsordnung durchgeführt werden.

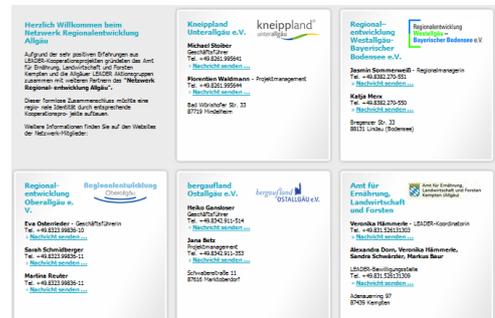
4.2.5 Netzwerke

Die LAG Regionalentwicklung ist eingebunden in ein großes Netzwerk anderer Regionalentwicklungsinitiativen – regional und überregional.

Im Allgäu wurde vor einigen Jahren das informelle Netzwerk „Regionalentwicklung Allgäu“ gegründet dessen Kerngruppe aus den vier Bayerischen LAGs und der Baden-Württembergischen LAG im Allgäu, dem AELF Kempten, der Allgäu GmbH und der Euregio Via Salina besteht (vgl. Abb. 7).

Die Ausweitung des Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu über die Landesgrenze nach Baden-Württemberg zu Beginn der Förderperiode war besonders für die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu interessant, denn die gemeinsame Grenze ist lang und so ergeben sich immer wieder viele interessante Ansatzpunkte für Kooperationen (z.B. in der Adelegg). Die Zusammenarbeit mit der LAG Regionalentwicklung Württembergisches Allgäu hat die „LAG-Kulisse Allgäu“ somit vervollständigt, was dem Gedanken einer Regionalentwicklung aus dem Regionsgedanken heraus und unabhängig von Verwaltungsgrenzen sehr zuträglich ist. Vor großen Schwierigkeiten stehen die LAGs jedoch häufig, wenn es um konkrete Förderprojekte geht, denn Kooperationen zwischen den LEADER-Förderprogrammen in beiden Bundesländern sind sehr schwierig. Erleichterungen wären hier absolut wünschenswert.

Zusätzlich sind lose angegliedert weitere Organisationen und Zusammenschlüsse, mit denen die Kerngruppe regelmäßig zusammenarbeitet. Aktuell sind das das Amt für Ländliche



Entwicklung Schwaben, der Naturpark Nagelfluhkette, die eza!, Heimatunternehmen Allgäu und die drei Allgäuer Öko-Modellregionen.⁵⁴

Darüber hinaus arbeitet die LAG mit vielen anderen Organisationen zusammen und ist in entsprechenden Netzwerken aktiv. Dazu gehören unter anderem die Deutsche Vernetzungsstelle Ländlicher Räume (DVS), die Bundesarbeitsgemeinschaft der LAGs (BAG-LAG) und das Netzwerk Bayern Regional. Auch über die Bundesgrenze hinweg findet Zusammenarbeit mit den beiden benachbarten LAGs in Österreich statt.

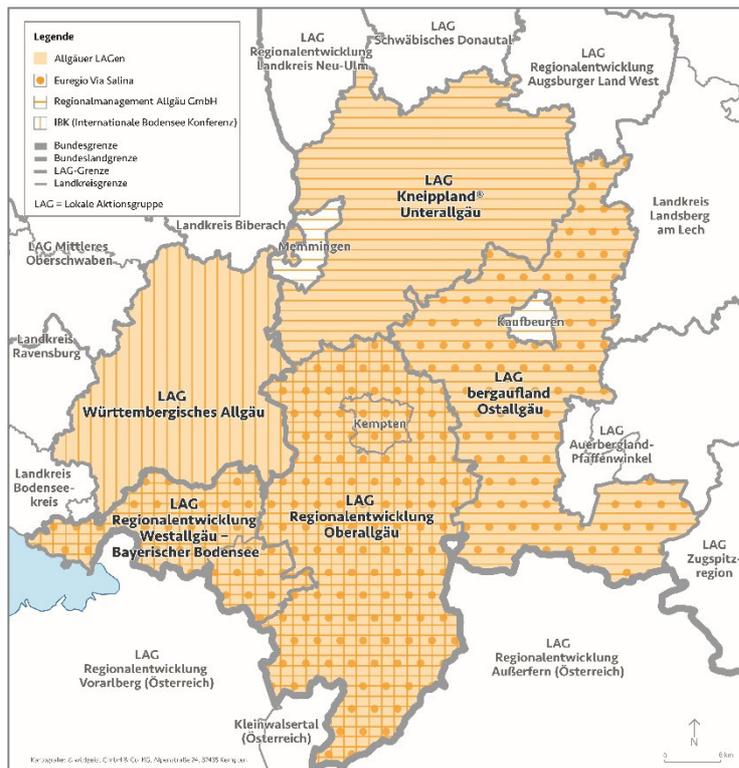


Abbildung 7: Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu aus der LES 2014-20/22⁵⁵

Insbesondere der Aufbau von Netzwerken im Oberallgäu und Allgäu, in etwas geringerem Maße aber auch von überregionalen Netzwerken, wird von den Akteuren in der Region als wichtige Aufgabe der Geschäftsstelle erachtet. Auch die Koordination der Zusammenarbeit von Projektpartnern, also die Vernetzung im Kleinen, ist für die Akteure sehr wichtig.⁵⁶



Konsequenzen für die Netzwerkarbeit

Zeit in Netzwerktreffen zu investieren ist gerechtfertigt und bringt der Geschäftsstelle einen entsprechenden Mehrwert für die Beratung der Projektträger (ebenfalls eine sehr wichtige Aufgabe des LAG-Managements, vgl. Kap. 4.5.1). Durch den Ausbau und die Pflege des Netzwerks können die Akteure mit wichtigen Kontakten bei ihrer Projektarbeit unterstützt werden. Die Netzwerkarbeit wird deshalb auch in der kommenden Förderperiode eine wichtige Rolle spielen.

⁵⁴ www.regionalentwicklung-allgaeu.de, letzter Aufruf 16.10.2021

⁵⁵ eigene Darstellung (Grafik wildgeist GmbH, Kempten), 2014

⁵⁶ Befragung M-Pt2021, Frage 3, Anhang 6

4.2.6 Finanzierung

Die Finanzierung des Vereins und damit auch der Geschäftsstelle basiert bisher auf zwei Säulen: Mitgliedsbeiträge und LEADER-Förderung.

Mitgliedsbeiträge

Die Mitgliedsbeiträge richten sich nach der Art des Mitglieds (Privatperson oder Organisation, Kommune oder Landkreis). Privatpersonen und Organisationen zahlen max. 10 Euro Jahresbeitrag. Bei den Kommunen und dem Landkreis setzt sich der Jahresbeitrag aus einem Sockelbeitrag und einem einwohnerabhängigen Anteil zusammen.

Förderung

Die Mitarbeiter der Geschäftsstelle wurden bisher immer über das Projekt „LAG Management“ mit LEADER-Mitteln gefördert. Der Verein geht dabei in Vorleistung, rechnet später die entstandenen Kosten ab und erhält die entsprechende Fördersumme. Änderungen (z.B. Personalaufstockung, Änderungen beim Stundenumfang oder dem Aufgabenspektrum, auch außerhalb von LEADER) sind schwierig bis gar nicht möglich. Das schränkte bisher die Flexibilität der Geschäftsstelle deutlich ein. Mit Blick auf die Resilienz ist dieser Aspekt kritisch zu bewerten, denn eine Anpassung an Veränderungen wird in diesem Fall durch bürokratische Vorgaben erschwert. Um den Herausforderungen der Resilienz gerecht zu werden, sollte aber auch die Geschäftsstelle der LAG flexibel sein um angemessen reagieren zu können.

Konsequenzen für die Finanzierung

Die Finanzierung eines LAG-Managements ist auf unterschiedliche Weise möglich.

- *Modell 1: Gesamtes Personal über LEADER fördern*
- *Modell 2: Gesamtes Personal über Eigenmittel finanzieren*
- *Modell 3: Personal teilweise und projektbezogen über LEADER fördern, Basispersonal über Eigenmittel finanzieren*

*Vor- und Nachteile der drei Modelle: Bisher wurde das Personal in der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu immer über **Modell 1** finanziert. Dieses Vorgehen hat dazu geführt, dass die Geschäftsstelle auf LEADER festgelegt war. Andere Aufgaben wahrzunehmen, die nichts mit LEADER zu tun haben, war kaum bis gar nicht möglich⁵⁷. In diesem Punkt bringt das **Modell 2** dagegen volle Flexibilität, was sinnvoll ist, wenn der Verein neben LEADER noch andere Aufgaben wahrnehmen möchte. Aktuell reichen die Mitgliedsbeiträge aus, um den bisherigen Personalbestand zu finanzieren. Würden die Aufgaben ausgeweitet werden, müsste jedoch ggfs. über eine Erhöhung der Beiträge nachgedacht werden. Eine solche Erhöhung wurde bereits zu Beginn der Förderperiode 2014-20/22 für das Jahr 2018 angekündigt, konnte dann jedoch vermieden werden, da sich der Personalbestand anders als gedacht entwickelt hatte.⁵⁸ **Modell 3** wäre eine Zwischenlösung bei der das Basispersonal über Beiträge finanziert würde, während man bei einer Erweiterung der Aufgaben und ggfs. der Umsetzung von eigenen Projekten für zusätzliches Personal projektbezogen LEADER-Mittel beantragen könnte. Bei diesem Modell wäre dann ggfs. auch die Förderung des Personals über andere Programme möglich.*

Der Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. muss sich vor diesem Hintergrund grundsätzlich Gedanken dazu machen, welche Aufgaben in der Zukunft wahrgenommen werden sollen und welche Personalausstattung dafür benötigt wird (vgl. 4.2.3 und 4.2.4). Dies ist eine Voraussetzung für die Entscheidung, welches Finanzierungsmodell in der Zukunft angewendet werden soll bzw. benötigt wird. Bei der Entscheidung sollte der Aspekt der Resilienz berücksichtigt werden, damit die Geschäftsstelle flexibler reagieren kann.

⁵⁷ Beispiel: Das Projekt BioInvent sollte als Projekt in der LAG laufen, was jedoch förderlich kaum möglich war. Das Projekt wurde später von Dr. Sabine Weizenegger freiberuflich übernommen.

⁵⁸ Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. (2018)

4.3 LES 2014-2020/22

4.3.1 Aktuelles Zielsystem

In der LES 2014-20/22 der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu wurde eine inhaltliche Basis für das Zielsystem formuliert, die eine konsequente Weiterentwicklung des Regionalen Entwicklungskonzepts 2007-13 darstellte. Die damalige Idee die Wertschöpfung in den Fokus zu nehmen wurde überführt in die Idee sich an dem bekannten Konzept der Nachhaltigen Entwicklung mit den drei Bereichen Ökonomie, Ökologie und Sozio-Kulturelles zu orientieren. Diese drei thematischen Bereiche wurden für die LES 2014-20/22 ergänzt durch einen vierten Bereich, die querschnittsorientierte Steuerung als wichtige und zentrale Aufgabe des LAG-Managements. Daraus abgeleitet wurden insgesamt vier Entwicklungsziele mit jeweils drei bis vier Handlungszielen (vgl. Abb. 8).

Leitfrage:

Hat sich das bisherige Zielsystem in der täglichen Arbeit bewährt?

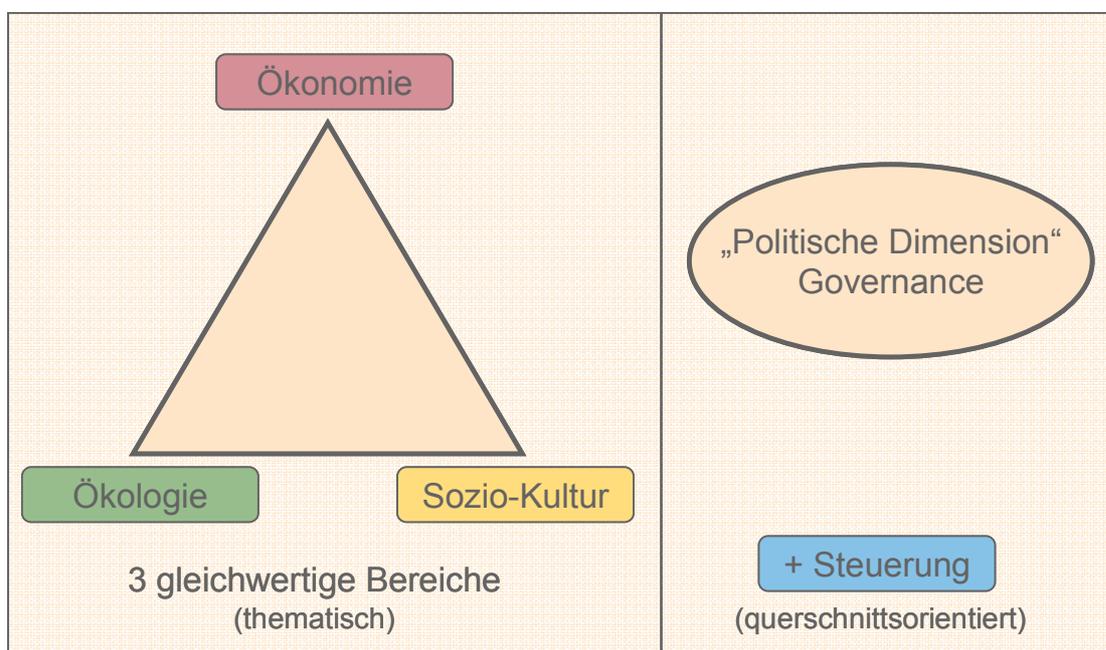


Abbildung 8: Thematische Bereiche der Nachhaltigkeit als Basis für vier Entwicklungsziele⁵⁹

Das Zielsystem hat sich in der täglichen Arbeit der Geschäftsstelle grundsätzlich bewährt. Eine Zuordnung der Projekte zu den Handlungszielen (s. Kap. 4.5.4) lässt sich größtenteils problemlos durchführen. Die Geschäftsstelle nutzt das Zielsystem über das Instrument Projektbewertungskriterien auch, um die Projektträger dafür zu sensibilisieren, welche Dimensionen bei der Projektentwicklung berücksichtigt werden können.

Ob bzw. wer das Zielsystem darüber hinaus nutzt, ist der Geschäftsstelle nicht bekannt. Jedoch gaben immerhin neun Personen in der Befragung an, dass sie die LES und damit möglicherweise auch das Zielsystem als „roten Faden“ für die eigene Arbeit nutzen.⁶⁰ (vgl. Kap. 4.3.4)

⁵⁹ Eigene Darstellung in Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. (2014b)

⁶⁰ Befragung EG2021, Frage 12, Anhang 5

Mittelverteilung

Während der laufenden Förderperiode wurden keine Änderungen an den Themenfeldern der LES vorgenommen. Ein solcher Wunsch wurde von keiner Seite an die LAG herangetragen. Hintergrund ist vermutlich die bereits sehr umfassend an der Nachhaltigkeit orientierte Aufstellung der LES 2014-20/22.

Eine Anpassung der Mittelverteilung, die durch einen Beschluss der Mitgliederversammlung möglich gewesen wäre, wurde aber ebenfalls nicht vorgenommen, obwohl sich die bewilligten Mittel nicht ganz gleichmäßig auf die Entwicklungsziele verteilen.

Betrachtet man die Verteilung der Fördermittel auf die Entwicklungsziele – die laut LES 2014-20/22 gleichmäßig sein sollte – sieht man, dass es leichte Verschiebungen hin zum Entwicklungsziel 1 gibt. Es sind aber Projekte in allen Handlungszielen umgesetzt worden und eine Anpassung wäre vor allem vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeit (s.o.), nicht sinnvoll gewesen.

Frage aus dem Resilienz-Leitfaden:

Konnte die Mittelverteilung, sofern Bedarf bestand, ausreichend an neue Herausforderungen angepasst werden?

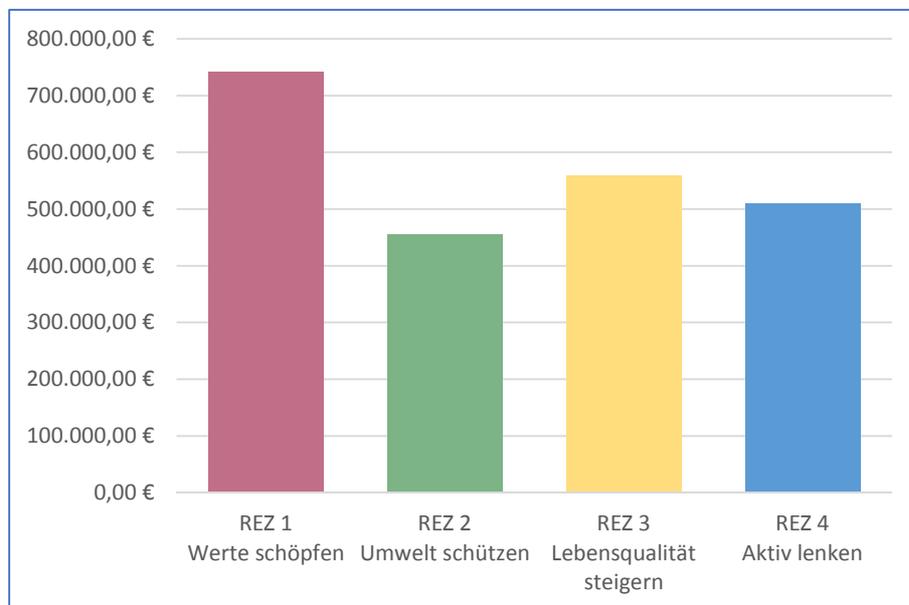


Abbildung 9: Verteilung der bewilligten Fördermittel auf die Entwicklungsziele⁶¹

Konsequenzen zum Thema Mittelverteilung

Wird in Zukunft eine ungleiche Mittelverteilung, bzw. eine Abweichung von der Planung, festgestellt, kann frühzeitig mittels thematischer Projektaufrufe oder Projektwerkstätten darauf reagiert werden.

Eine gezielte Befragung von Akteuren der entsprechenden Themenbereiche könnte ggfs. genutzt werden, um zu identifizieren, warum das Förderprogramm LEADER möglicherweise uninteressant ist bzw. nicht genutzt wird.

⁶¹ REZ = Regionales Entwicklungsziel; Stand 08/2021

Zielerreichung

Zu allen in der LES 2014-20/22 formulierten Regionalen Entwicklungszielen mit den dazugehörigen Handlungszielen wurden Indikatoren festgelegt, anhand derer man die Zielerreichung beurteilen kann.⁶² Ein Soll-Ist-Vergleich dieser Indikatoren hat gezeigt, dass knapp die Hälfte der Ziele übererfüllt werden konnten, über das geplante Maß hinaus also z.B. weitere Veranstaltungen stattfanden oder mehr Projekte umgesetzt wurden. Weitere 20% der Indikatoren wurden wie geplant erreicht.

Ein kurzer Blick auf die Projekte zeigt, dass zu einem Großteil der Handlungsziele mehr LEADER-Förderprojekte umgesetzt wurden, als geplant. In einem Fall wurde die geplante Anzahl genau erreicht.

- ➔ Insgesamt können also ca. 70% der Indikatoren als erreicht und damit positiv bewertet werden.

Weniger als ein Viertel der Indikatoren konnte nicht erfüllt werden. Bei einigen der Indikatoren sind die Einflussmöglichkeiten der LAG eher gering, so z.B. „zertifizierte Radreiseregion“, „zusätzliche Gemeinden mit regionalem Warenbezug“, „Konzept zur demographiegerechten Gemeindeentwicklung“ oder „transnationale Förderprojekte“.

Fragen aus dem Resilienz-Leitfaden:

Konnten die Ziele der LES 2014-20/22 erreicht werden?

Wie gut tragen die umgesetzten Projekte zur Erreichung der formulierten Ziele bei und in welchen Bereichen konnten die Ziele nicht erreicht werden?

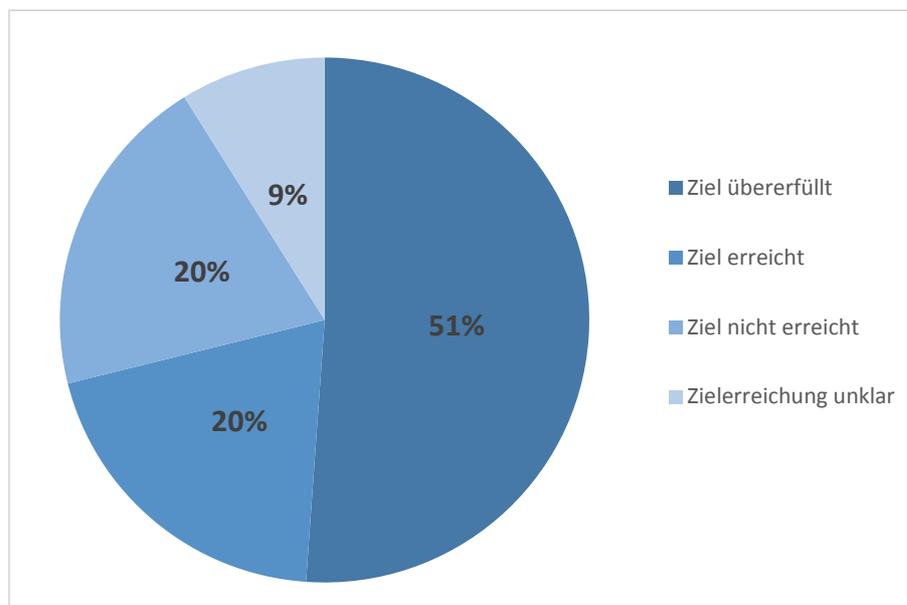


Abbildung 10: Zielerreichung in der LES 2014-20/22 ⁶³

Die restlichen Indikatoren sind dem Entwicklungsziel 4 zuzuordnen und liegen somit im Einfluss- bzw. Verantwortungsbereich der LAG. Eine Suche nach den Gründen zeigt:

- **keine oder zu wenige Maßnahmen aus Animation** zu einigen Zielen: begrenzte personelle und zeitliche Ressourcen der Geschäftsstelle
- **keine 2 dauerhaft beschäftigten Vollzeit AK:** In den ersten beiden Jahren der Förderperiode musste insbesondere die Projektarbeit zunächst wieder Fahrt aufnehmen, so dass in dieser Zeit das bestehende Kernpersonal mit 1,5 Vollzeit-AK ausreichend war und eine Aufstockung nicht zwingend notwendig erschien. Eine zusätzliche Stelle wurde nach dem Umzug der Geschäftsstelle nach Immenstadt geschaffen, gleichzeitig war eine

⁶² vgl. Anhang 3

⁶³ vgl. Anhang 3

bestehende Stelle durch Elternzeit inaktiv geworden. Die folgenden Jahre waren dann geprägt von einer hohen personellen Dynamik, die zeitweise an die geplanten 2 Vollzeit-AK heranreichte, zeitweise jedoch auf nur knapp über 1 Vollzeit-AK sank. Zu Ende 2021 stieg der Stundenumfang dann wieder deutlich an. Die Notwendigkeit dafür wurde durch die Evaluierung und den hohen Projektberatungsaufwand begründet.

- **internes Qualitätsmanagementsystem (QMS) fehlt:** Die Geschäftsstelle arbeitete immer an einer Verbesserung der internen Abläufe und hinterfragte regelmäßig die Aufgaben und die Qualität deren Erfüllung. Entwürfe für ein QMS liegen vor, das fertige Konzept fehlt jedoch.
- **Konzept für Nachbetreuung von Projekten fehlt:** Über die Nachbetreuung von Projekten hat sich die Geschäftsstelle regelmäßig und intensiv Gedanken gemacht, ein umfassendes Konzept wurde jedoch nie fertig gestellt. Projekte werden z.B. auf Exkursionen vorgestellt oder bei Wettbewerben eingereicht. Auch die Platzierung von Projekten in überregionalen Medien wird immer wieder forciert. Was in Entwürfen eines entsprechenden Konzepts zur Debatte stand, waren z.B. die regelmäßige Kontaktaufnahme mit „alten“ Projektträgern, was sich in der Praxis jedoch als extrem zeitaufwendig und ineffizient erwiesen hat. In jüngerer Zeit werden Projekte jedoch z.B. über die Social-Media-Kanäle kommuniziert, wodurch auch „alte“ Projekte wieder „gespielt“ werden können.
- **zu wenige Projekte mit Beteiligung von Forschungseinrichtungen:** Forschungseinrichtungen haben i.d.R. viele Möglichkeiten ihre Projekte über Forschungsgelder umfassend zu finanzieren. Ein LEADER-Projekt selbst anzustoßen ist vor diesem Hintergrund möglicherweise wenig interessant. Die Beteiligung an Projekten anderer Träger, müsste von diesen forciert werden.
- **Konzept zur Beteiligung von Jugendlichen fehlt:** auch hierzu liegt ein Entwurf vor, der jedoch nie fertig gestellt wurde. Aktivitäten in diese Richtung fanden und finden jedoch statt: Die erste gezielte Einbindung von Jugendlichen gab es im Rahmen des LES-Prozesses 2014. Für das Projekt „Unterstützung Bürgerengagement“ wurde der Schwerpunkt „Jugend und Ehrenamt“ gewählt, um gezielt Projekte von und für Jugendliche zu unterstützen. 2020 entstand dann die Idee für das Projekt „Jugendfilm“, bei dem Jugendliche die Möglichkeit haben sich mit LEADER-Projekten in der Region filmisch auseinander zu setzen. Dieses Projekt wird seit 2021 umgesetzt.
- **zu wenige von der LAG betreute Projektgruppen:** begrenzte personelle und zeitliche Ressourcen der Geschäftsstelle

Zu weniger als 10% der Indikatoren kann keine Aussage getroffen werden, ob das Ziel erreicht werden konnten oder nicht. Es handelt sich dabei um den Indikator „Klimaschutzziel 70% erneuerbare Energien bis 2022 erreicht (lt. Klimaschutzkonzept)“. Die Daten dazu lagen bis zum Abschluss des Berichtes nicht vor und auf die Erreichung des Ziels hatte die LAG keinen Einfluss.

Konsequenzen für die Zielerreichung

Die Indikatoren sollten dahingehend überprüft werden, wie groß die Einflussmöglichkeit der LAG ist. Indikatoren aufzunehmen, die die LAG nicht beeinflussen kann, ist im Hinblick auf die Zielerreichung möglicherweise wenig sinnvoll. Bei Indikatoren auf die die LAG Einfluss hat, sollte im Laufe der Förderperiode regelmäßig überprüft werden, wie bei Bedarf nachgesteuert werden kann um die Zielerreichung zu gewährleisten.

Beispiel Forschungseinrichtungen: Entweder diesen Indikator streichen oder Projekte gezielt animieren mit Hochschulen oder anderen Forschungseinrichtungen Kontakt aufzunehmen und z.B. eine Projektevaluierung durchzuführen.

Beispiel Maßnahmen aus Animation: gezielt Angebote entwickeln, die bisher wenig „bespielte“ Bereiche mit Leben füllen.

4.3.2 Zielsystem und Resilienz

Ein Vergleich des aktuellen Zielsystems mit den Themenbereichen der Resilienz⁶⁴ zeigt, dass dieses bereits seit 2014 einen entsprechenden Beitrag leistet (s. Abb. 11).

Das bestätigt auch das Resilienz-Forschungsprojekt der Universität Bayreuth⁶⁵: „Sämtliche Ziele der LES lassen sich auch aus der Perspektive der Resilienz unterstützen.“ Grundsätzlich werden die Zielsetzungen als „wichtige und taugliche Steuerungsleitlinien erkannt“. Als besonders positiv wird das querschnittsorientierte **Entwicklungsziel 4 „Aktiv lenken – Das Regionalmanagement zielgerichtet einsetzen“** angesehen. Denn durch die darin enthaltenen Aspekte wie Bürgerbeteiligung, Kooperation und Netzwerkbildung wird „dem Aspekt der Governance-Ebene explizit Rechnung getragen“, schreiben die Forscher. Das darin enthaltene Handlungsziel 4.2 – Innovation durch Schaffung eines kreativen Umfelds fördern – kann als die für die Resilienz notwendige Einrichtung von Lernplattformen interpretiert werden“, heißt es weiter. Es wird jedoch relativiert, dass „diese allerdings für Experimente, d.h. sowohl die damit verbundenen **Erfolge als auch Misserfolge** offen sein“ müssten. Dieser Offenheit steht unter anderem das Projektauswahlkriterium (PAK) „Dauerhaftigkeit“ entgegen. Dieser Hinweis ist zusätzlich auch an die Förderprogramme gerichtet, denn die Fördersystematik lässt hier oft wenig Spielraum für die LAGs.

Das Forschungsprojekt zeichnet insgesamt jedoch „aus der Resilienzperspektive ein ambivalentes Bild“ für die Region Oberallgäu-Kempten und so hat es auch einige Punkte identifiziert, in denen es Optimierungsmöglichkeiten gibt⁶⁶, bei denen jedoch im Zuge der Erarbeitung der neuen LES geprüft werden muss, worauf die LAG Einfluss hat:

- Das grundsätzlich positiv bewertete „Schließen von Wertschöpfungsketten“ (HZ 1.1) sollte sich nicht nur auf die störungsanfälligen, da von vielen externen Faktoren abhängigen Wirtschaftsbereiche Landwirtschaft und Tourismus beschränken, sondern auch Bereiche wie Energie, Mobilität oder allgemein Ressourcen und Konsum umfassen.
- PAK Nr. 9 „Beitrag zur Regionalen Wertschöpfung“ greift nach Meinung der Forscher zu kurz und könnte auch die Sensibilisierung für die Wertschöpfung und die Wertschöpfungsketten in der Region beinhalten.
- HZ 1.3 beinhaltet das Flächenmanagement, das „im Sinne der Resilienz auch so zu interpretieren [wäre], dass die Landschaft als eines der wertvollsten Kapitale für die regionale Wirtschaft zu erhalten ist“. Dies könnte auch im HZ 2.3 eingehen und die Grundlage für Ressourcenschonung in Kommunen werden. Insbesondere brachliegendes „Flächenpotential gilt es durch kurz-, mittel- sowie langfristige Nutzungskonzepte zu mobilisieren.“
- Für den Bereich Umweltbildung (HZ 2.1) schlagen die Forscher vor, sich mit „potentiellen Hemmnissen nachhaltiger menschlicher Verhaltensweisen“ auseinanderzusetzen.
- „Einige Zielaussagen in der LES 2014 lassen quantitative Referenzmaßstäbe vermissen.“ (Beispiel HZ 2.3)
- „Kommunale Leitbilder und Entwicklungskonzepte lassen den Schluss zu, dass zentrale Herausforderungen erkannt werden. Überdenkenswert...“ erscheint nach Ansicht der Forscher „...an mancher Stelle allerdings der daraus abgeleitete Handlungsbedarf im Hinblick auf selbstbindende Vorgaben und messbare Ziele. In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage nach der Reichweite bzw. Wirkungstiefe der geplanten bzw. bereits umgesetzten Projekte.“

Frage aus dem Resilienz-Leitfaden:

Haben die Ziele bereits zu den Themenbereichen der Resilienz (Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel, Ressourcenschutz und Artenvielfalt, Sicherung der Daseinsvorsorge, Regionale Wertschöpfung, Sozialer Zusammenhalt) beigetragen?



⁶⁴ Forschungsgruppe art et.al. (2021)

⁶⁵ Hafner, S. et al. (2017), S. 26ff

⁶⁶ Hafner, S. et al. (2017), S. 28ff

Insgesamt bestätigen die Forscher aber „dass sich die Region bereits sehr erfolgreich auf den Weg gemacht hat, resiliente Strukturen aufzubauen.“⁶⁷

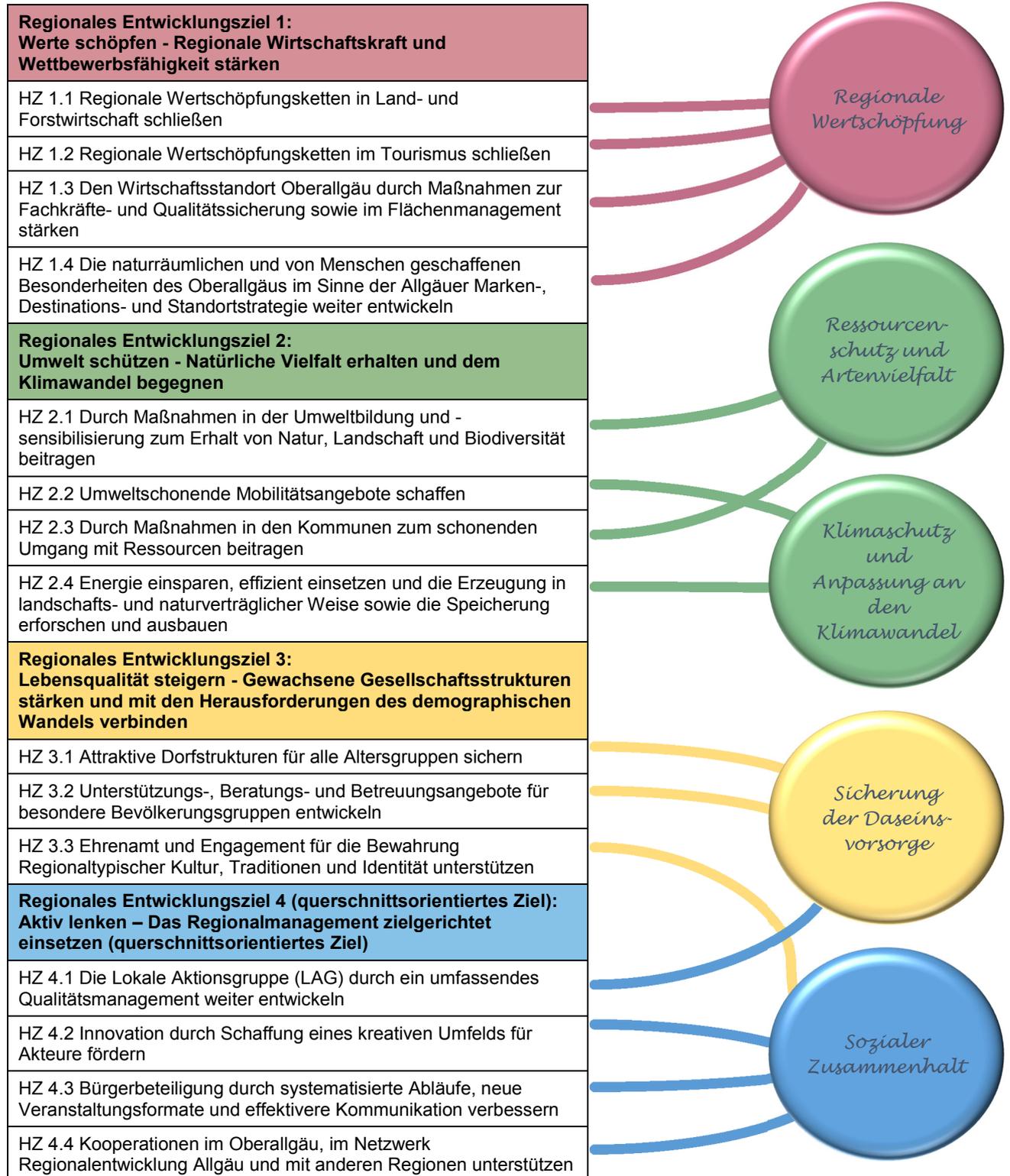


Abbildung 11: Beitrag der Entwicklungs- und Handlungsziele in der LES 2014-20/22 zu den Herausforderungen der Resilienz⁶⁸

⁶⁷ Hafner, S. et al. (2017), S. 30

⁶⁸ HZ = Handlungsziel; links Entwicklungs- und Handlungsziele der LES 2014-20, rechts Herausforderungen der Resilienz; Quelle: eigene Darstellung

Neue Themenfelder

Prinzipiell kann die Mitgliederversammlung über Änderungen an der LES entscheiden. Allerdings wurde die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu 2014 auf Grundlage der eingereichten LES 2014-20/22 ausgewählt. Bei tiefgreifenden Änderungen müssten mit dem StMELF die möglichen Auswirkungen geklärt werden.

Frage aus dem Resilienz-Leitfaden:

Lässt die Organisationsstruktur den Einbezug neuer Themenfelder zu?

Konsequenzen für das Zielsystem in der LES

Grundsätzlich hat sich das Zielsystem bewährt, so dass eine grundlegende Überarbeitung nicht notwendig erscheint. Jedoch hat die Auswertung der verschiedenen Quellen gezeigt, dass es an einigen Stellen **Optimierungsmöglichkeiten** gibt, die im anstehenden LES-Prozess diskutiert und berücksichtigt werden sollten. Viele Anhaltspunkte gibt hier der Bericht aus dem Resilienz-Forschungsprojekt⁶⁹ (z.B. Projektbewertungskriterium Dauerhaftigkeit vs. „scheitern dürfen“, Wertschöpfungsketten thematisch erweitern, Differenzierung von Indikatoren, Kommunale Leitbilder und Konzepte als Basis für eine Projektbewertung, usw.).

Projektgruppen und andere Maßnahmen der Animation könnten in Zukunft reaktiviert und ausgeweitet werden, um beispielsweise Themen ins Gespräch zu bringen, auf die die LAG sonst eher keinen Einfluss hat, die jedoch aus Sicht der LES wichtig sind.

4.3.3 Aktionsplan

Der Aktionsplan wurde mit der Förderperiode 2014-20/22 als verpflichtendes Instrument eingeführt. Hafner et al. (2017)⁷⁰ haben sich diesen in Bezug auf die Resilienz angeschaut und festgestellt, dass er deutlich macht, dass „die Notwendigkeit, die Arbeit zu evaluieren und zu bilanzieren [...] gesehen und umgesetzt“ wird. Die LAG nutzt den Aktionsplan zur vierteljährlichen Selbstkontrolle in Bezug auf die gesetzten Ziele. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass sich dieses Instrument sehr gut dafür eignet einen Überblick über die Zielerreichung zu bekommen und Bereiche aufzudecken, in denen aktuell Handlungsbedarf besteht. Auch bringt er Ziele oder Aufgaben auf die Agenda, die evtl. im Tagesgeschäft untergehen. Allerdings hat sich - beispielsweise im Vergleich zu anderen LAGs - auch gezeigt, dass der Aktionsplan der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu sehr detailliert ist und teilweise Indikatoren enthält, die schwer zu erfassen oder zu beeinflussen sind. Die Aufnahme der Startprojekte in den Aktionsplan als Vorgabe durch die Förderbehörden ist ein Beispiel dafür (vgl. dazu auch Kap. 4.5.2). Jedoch finden sich auch in den selbstgewählten Indikatoren ein paar ungeeignete. So stellt sich beispielsweise die Frage, wann ein Kontakt zu einem Akteur eine Erstberatung ist und wann eine Projektberatung oder ob jeder Kontakt als solches gezählt werden müsste. Auch die Umsetzung eines Konzepts als eigenes Kriterium ist schwer messbar und somit in der Bewertung schwierig. Das wiederum macht das Instrument stellenweise schwerfällig und theoretisch.

Leitfrage:

Bewährt sich der Aktionsplan in der täglichen Arbeit der LAG?

Konsequenzen für den Aktionsplan

Ein Aktionsplan ist grundsätzlich ein sinnvolles Instrument zur laufenden Selbstkontrolle der Arbeit der LAG. Jedoch sollte bei der Auswahl der Indikatoren die Praktikabilität in der Praxis berücksichtigt werden.

⁶⁹ Hafner, S. et al. (2017)

⁷⁰ Hafner, S. et al. (2017)

4.3.4 Bekanntheitsgrad und Wertigkeit der LES

In den Umfragen im Sommer 2021 wurde deutlich, dass der Bekanntheitsgrad der LES sehr unterschiedlich ist. Aus den Reihen des Entscheidungsgremiums und des Beirats kennen demnach sieben Personen die gesamte LES, 13 Personen kennen „für sie wichtige Kapitel“ und fünf Personen gaben an, die LES wenig zu kennen.⁷¹ Dies ist insofern bemerkenswert, als dass diese Personen seit 2005, 2010, 2020 und 2x seit 2019 dabei sind.

Bei der Frage nach der Wertigkeit der LES waren die Antworten breit gestreut, was so zu erwarten war. Erstaunlich und erfreulich ist dabei, dass immerhin neun Personen angeben, dass die LES der „rote Faden“ für die eigene Arbeit ist. Der Einfluss der LES auf die Politik der Kommunen wird eher gering eingeschätzt. Gleichzeitig wünscht sich jedoch ein Großteil der Umfrageteilnehmer, dass sie mehr Einfluss haben sollte (19 für mehr Einfluss gegenüber drei für weniger Einfluss) und sieht die LES als legitime Entscheidungsgrundlage für die Verwendung öffentlicher Gelder für Projekte in der Region (22 gegenüber einer Person, die das nicht so sieht).⁷²

Fragen aus dem Resilienz-Leitfaden:

Wie gut sind die LAG, die LES und der LEADER-Prozess den Akteuren und der Öffentlichkeit bekannt?

Welche Wertigkeit hat die LES in der Region?

Konsequenzen für den Bekanntheitsgrad und die Wertigkeit LES:

Der Bekanntheitsgrad der LES insbesondere bei den Mitgliedern des Entscheidungsgremiums sollte erhöht werden. Denn die LES mit ihrem Zielsystem bildet die Grundlage für die Entscheidung, ob ein Projekt mit LEADER-Mitteln unterstützt werden soll oder nicht. Da die Personen, die angegeben haben, dass ihnen die LES wenig bekannt ist, teilweise bereits seit der ersten oder zweiten Förderperiode im LEADER-Prozess aktiv sind, ist es offensichtlich nicht ausreichend, nur neue EG-Mitglieder mittels der LES oder einer Zusammenfassung zu informieren. Hier sollte über eine regelmäßige „Auffrischung“ für alle Mitglieder nachgedacht werden.

*Für einige Akteure ist nach eigenen Angaben die **LES 2014-20/22 ein „roter Faden“** für die eigene Arbeit. Evtl. können diese Personen im Rahmen einer Veranstaltung über das „Wie“ berichten und so andere Akteure zur Nachahmung ermuntern.*

⁷¹ Befragung EG2021, Frage 11, Anhang 5

⁷² Befragung EG2021, Frage 12, Anhang 5

4.4 Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung

Öffentlichkeitsarbeit hat in der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu seit jeher einen hohen Stellenwert. Auch wenn die Personalausstattung erst zum Ende der Förderperiode eine Stelle ermöglichte, die sich ausschließlich um dieses Thema kümmerte, war es der Geschäftsstelle auch in den Jahren zuvor immer wichtig qualitativ hochwertige Öffentlichkeitsarbeit zu machen. Ziel war immer, möglichst viele Menschen mit unterschiedlichstem Hintergrund zu erreichen und die Ideen von Leader sowie die Arbeit der LAG den Menschen zugänglich zu machen.

Pauschal eine breite Öffentlichkeit zu erreichen, ist prinzipiell schwierig, da es sich dabei um eine sehr inhomogene Gruppe handelt. Die **Definition von bestimmten Zielgruppen**, die mit bestimmten Maßnahmen erreicht werden sollen, ist deshalb unerlässlich und wurde durch die Geschäftsstelle bereits 2015 vorgenommen.⁷³ Die Hauptzielgruppen der LAG sind einerseits Multiplikatoren (z.B. politische Vertreter und Mitarbeiter in Kommunen), andererseits potentielle Projektträger (z.B. Vertreter von Verbänden und Vereinen oder Pioniere, Mächler und Macher in der Region) aber auch Nutznießer der Leader-Aktivitäten in der Region.

Fragen aus dem Resilienz-Leitfaden:

Inwieweit betreibt das LAG-Management Bewusstseinsbildung und bei wem?

Wie könnte diese Aufgabe aussehen, so dass die fünf Herausforderungen der Resilienz den Akteuren der Region vertraut und sukzessive zur Handlungsgrundlage werden?

Konnte die breite Öffentlichkeit einbezogen werden?

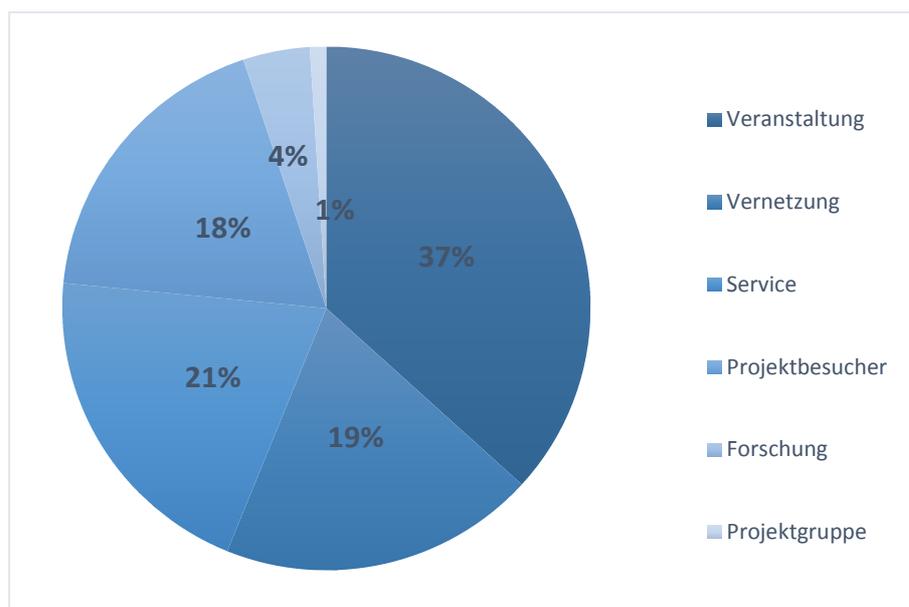


Abbildung 12: Arten der Maßnahmen aus dem Bereich ASV

In den vergangenen Jahren wurde deshalb neben der **klassischen Öffentlichkeitsarbeit** der Bereich **Animation, Strategisches und Vernetzung (ASV)** immer weiter ausgebaut und in diesem Rahmen konnten viele Maßnahmen durchgeführt werden.⁷⁴ Abbildung 13 gibt einen Überblick welcher Art diese waren. Die LAG informiert also regelmäßig über verschiedene Kanäle die Öffentlichkeit über die eigene Arbeit, geförderte Projekte oder Veranstaltungen.

⁷³ s. Anhang 12

⁷⁴ vgl. Anhang 4



Abbildung 13: Öffentlichkeitsarbeit und ASV der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu⁷⁵

Mitwirken können grundsätzlich alle interessierten Menschen in der Region. Es fanden jedoch, außer der Teilnahme am LEADER-Infostand auf der Allgäuer Festwoche, keine eigenen Veranstaltungen statt, die darauf abzielten eine „breite Öffentlichkeit“ aktiv einzubinden und zur Mitarbeit zu motivieren. Es hat sich in den vergangenen Jahren gezeigt, dass die Akteure ein gewisses Grundinteresse an regionalen Themen und der Entwicklung in der Region mitbringen müssen, um zur aktiven Mitarbeit motiviert zu werden.

4.4.1 Maßnahmen aus Animation, Strategisches und Vernetzung (ASV)

Exkursion Regionalentwicklung

Für das Team der Regionalentwicklung Oberallgäu ist die jährlich stattfindende „Exkursion Regionalentwicklung“ im Rahmen des deutschlandweiten „Tag der Regionen“ schon selbstverständlich und normal, Nachahmer hat sie im Allgäu bisher jedoch nicht bzw. kaum gefunden. Die Exkursion findet nach wie vor regelmäßig Ende September/Anfang Oktober statt (Ausnahme war das Corona-Jahr 2020) und ist immer sehr gut besucht. Die Rückmeldungen sind durchweg positiv.

Frage aus dem Resilienz-Leitfaden:

In welchem Umfang hat das LAG-Management kreative, auch teils unkonventionelle Wege zur Einbindung von Akteuren gefunden?

Stippvisite

Aus der „Exkursion Regionalentwicklung“ entstanden ist die Idee für kürzere und dafür häufiger stattfindende projektspezifische „Stippvisiten“ bei LEADER-Projekten in der Region. Aufgrund von Corona, musste diese Idee jedoch sofort wieder auf Eis gelegt werden. Eine zeitnahe Umsetzung wird jedoch angestrebt.

⁷⁵ Bildquellen: Fotos Regionalentwicklung Oberallgäu oder pixabay.de

Jugend-Film-Wettbewerb

Ebenfalls eine Idee, die kurz vor Corona entstanden ist und somit bis zu ihrer Umsetzung lange warten musste, ist ein Filmprojekt für Jugendliche. Die Idee: Jugendliche produzieren alleine oder in Kleingruppen kurze Filme über LEADER-Projekte in der Region, die dann u.a. auf der Internetseite und in den SocialMedia-Kanälen der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu eingesetzt werden können. Effekte: Einbindung von Jugendlichen und Vermittlung der LEADER-Inhalte an junge Menschen sowie Wertschätzung der Projektträger durch eine intensive Auseinandersetzung mit deren Projekten. Anschließende Nutzung der Filme für Informationskampagnen zu LEADER und den umgesetzten Projekten. Zeitplan: Aufruf für einen Film-Wettbewerb im Jahr 2021, Ende des Wettbewerbs im Sommer 2022.



„Unterstützung Bürgerengagement“-Urkundenübergabe

Das Projekt „Unterstützung Bürgerengagement“ wird in der Region Oberallgäu-Kempten seit 2017 umgesetzt und bietet an sich bereits eine hervorragende Möglichkeit Jugendliche zu erreichen und ehrenamtliches Engagement in der Region niederschwellig und unkompliziert zu unterstützen. Die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu hat die jährlich stattfindenden Auswahlen von Beginn an freiwillig mit einer Abschlussveranstaltung ergänzt. Jedes ausgewählte Projekt erhält dort eine Urkunde und hat bei der kurzweiligen Veranstaltung die Möglichkeit Kontakte mit regionalen Politikern, anderen Maßnahmenträgern und interessanten Akteuren zu knüpfen. Diese Wertschätzung findet insbesondere bei den beteiligten Jugendlichen großen Anklang.



Pioniere der Region – Markt der Möglichkeiten! & Vortragsreihe

Das „Forum für Pioniere, Mächler und Menschen mit Ideen“ ist ein Format, das aus dem Resilienz-Forschungsprojekt (vgl. Kap. 2.1) entstanden ist und bisher zwei Mal in den Jahren 2018 und 2019 in Kooperation mit der Alpenmodellregion Weitnau/Missen-Wilhams veranstaltet wurde. Ein **Markt der Möglichkeiten** bot dort Menschen aus der Region eine Plattform sich und ihre Ideen vorzustellen und Mitstreiter zu finden. Auch durch ein ergänzendes Programm rund um den Markt wurden Möglichkeiten zur Vernetzung und zum Erfahrungsaustausch mit anderen Akteuren geschaffen.⁷⁶

Auf diesem Forum entstand die Idee für eine **Vortragsreihe**, die Pioniere und Menschen mit Ideen in der Region bei Ihren Vorhaben unterstützt. Inzwischen konnten 2020 und 2021 bereits sieben Vorträge angeboten werden, ein Großteil davon pandemiebedingt digital. Da dieses Format großen Anklang bei den Teilnehmern fand, sind weitere Vorträge geplant. Regelmäßig finden Aufrufe statt, Wünsche für Vortragsthemen zu melden.



⁷⁶ Bildquellen: Fotos oben und Mitte Manuela Müller Gassner

SocialMedia

Seit dem Jahr 2020 betreibt die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu SocialMedia-Kanäle bei Instagram⁷⁷, Facebook⁷⁸ und Twitter⁷⁹. Dort werden ergänzend zu den klassischen Kommunikationswegen (Internetseite, Pressemitteilung und Rundbrief) Inhalte, Veranstaltungshinweise und Informationen über LEADER-Projekte veröffentlicht. Es hat sich gezeigt, dass mit inzwischen 252 Abonnenten bei Instagram, 75 Abonnenten bei Facebook und 19 Abonnenten bei Twitter ganz neue Personen und Akteure erreicht werden.⁸⁰



#LEADERntdecken

Im Sommer 2021 wurde erstmals der von der Geschäftsstelle der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu ins Leben gerufene Hashtag #LEADERntdecken über die SocialMedia-Kanäle kommuniziert. Dieser soll dazu beitragen LEADER-Projekte in der Region zu finden und Erlebnisse zu teilen. So kann eine breitere Bevölkerung niederschwellig an LEADER, die geförderten Projekte und in weiteren Schritten auch an die Hintergründe des Programms und die Ziele in der Region Oberallgäu-Kempten herangeführt werden. Breit beworben wurde dieser Hashtag bisher nicht.



4.4.2 Kommunikation der Ziele von LEADER

Um möglichst vielen Menschen die Idee von LEADER und die damit verbundenen Querschnittsziele (für die Förderperiode 2014-2022 wurden Demographie, Umweltschutz und Klimawandel formuliert⁸¹) näher zu bringen, wurden entsprechende Informationen in allen **Vorträgen** eingebaut und bei **Messeauftritten** sowie bei **Exkursionen** kommuniziert.

Ob die Aufbereitung der Informationen verständlich war, ist schwer zu beurteilen und wurde in den Umfragen im Sommer 2021 nicht explizit abgefragt. Die stichprobenartige Abfrage auf drei Wochenmärkten zeigte, dass das LEADER-Programm und die „Regionalentwicklung Oberallgäu“ 2/3 der Befragten kein Begriff ist. Somit sind auch die Hintergründe und Ziele des Programms und der Arbeit der LAG nicht bekannt. Die Mitglieder und Projektträger der LAG fühlen sich insgesamt jedoch eher gut bis sehr gut informiert über viele Aspekte rund um die LAG und das LEADER-Programm.⁸² Spitzenreiter sind die vorhandenen Informationen zu den LEADER-Projekten in der Region Oberallgäu-Kempten und den Ansprechpartnern in der LAG, Schlusslicht sind Informationen zu den Ansprechpartnern bei der Förderbehörde, der Arbeitsteilung zwischen Förderbehörde und LAG und zum Verfahren der Projektauswahl.

Frage aus dem Resilienz-Leitfaden:

Konnte das LAG-Management die Anforderungen der Querschnittsziele von Leader (Demographie, Umweltschutz, Klimawandel) einer breiten Öffentlichkeit verständlich aufbereiten?

Nach jeder Kommunalwahl gab es **Treffen mit allen neuen Bürgermeisterinnen und Landräten**, um LEADER, die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu und die LES mit ihren Zielen zu präsentieren. Kommunalpolitiker sind Multiplikatoren, die die Idee weitergeben können, so dass die Idee des Programms an geeigneten Stellen in die Bevölkerung transportiert werden kann. Ob dies gelingt, hängt wiederum vom Interesse und Engagement der Personen an diesen Schlüsselstellen ab. Hier scheint es Verbesserungsmöglichkeiten zu geben, denn in den Umfragen gab es zur Unterstützung der Arbeit der LAG durch politische Mandatsträger kritische Rückmeldungen.⁸³

⁷⁷ www.instagram.com/laq_reoa

⁷⁸ www.facebook.com/laq_reoa

⁷⁹ www.twitter.com/laq_reoa

⁸⁰ Stand 24.10.2021

⁸¹ StMELF (2014)

⁸² Befragung M-Pt2021, Frage2, Anhang 6

⁸³ Befragung EG2021, Fragen 5 und 6, Anhang 5

„Es muss ein klares Signal aus der kommunalen Politik und den NGOs kommen über die Wichtigkeit und die Chancen, die sich aus dem Programm ergeben.“⁸⁴

4.4.3 Zufriedenheit mit der Öffentlichkeitsarbeit

Insgesamt ist die Zufriedenheit der Befragten auch mit der Öffentlichkeitsarbeit des LAG-Managements sehr hoch. Die meisten Personen sind zufrieden, jedoch waren jeweils zwei bis drei Befragte „eher unzufrieden“- und/oder „unzufrieden“ mit den Bereichen `Öffentlichkeitsarbeit allgemein` und `Internetauftritt der LAG`.⁸⁵ Der Rundbrief wurde sehr positiv bewertet, wobei eine Person den Rundbrief gar nicht kennt. Es gab einen kritischen Hinweis auf das Veranstaltungsangebot, wobei dieser nicht näher erläutert wurde.⁸⁶

Ein Großteil der Befragten findet die Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, die sich mit den Aktivitäten im Bereich Animation, Strategisches und Vernetzung (ASV) überschneiden, sehr wichtig bis eher wichtig. Die meisten „eher unwichtig und unwichtig“-Stimmen gab es für die Betreuung von Projektbesuchern (12), die Einreichung von Projekten bei Wettbewerben (9) und Organisation von Seminaren und Veranstaltungen zum Informationsaustausch (9). Einen detaillierten Überblick gibt es im Anhang.⁸⁷

Konsequenzen für Öffentlichkeitsarbeit und Bewusstseinsbildung

Die Öffentlichkeitsarbeit sowie der Bereich ASV können in weiten Teilen als positiv und erfolgreich bewertet werden. Trotzdem gibt es viele Möglichkeiten besser zu werden, auch im Hinblick auf das Thema Resilienz:

Ein erfolgreiches Format, dessen Idee im Forschungsprojekt Resilienz entstanden ist, war „**Pioniere der Region**“. Diese sollte als Titel auch zukünftig genutzt und zusätzlich erweitert werden. Über eine Neuauflage des „Markt der Möglichkeiten“ z.B. alle zwei Jahre sollte nachgedacht werden. Kombiniert mit Exkursionen, Stippvisiten, und Projektfilmen kann das als „Lernplattform“ im Sinne der Resilienz für andere Pioniere und Mächler in der Region dienen.⁸⁸

LEADER-Kontaktpersonen in den Gemeinden zu installieren und diese gezielt als Multiplikatoren zu Veranstaltungen u.ä. einzuladen, ist eine Option die Idee von LEADER und die Möglichkeiten, die das Programm bietet, breiter in die Öffentlichkeit zu tragen.

Ebenso verhält es sich mit der **Internetkampagne #LEADERentdecken**, die intensiver kommuniziert werden sollte.

Ob auch in Zukunft in gleichem Maße wie bisher **Projektbesucher aus anderen Regionen** betreut werden, ist zu überdenken. Zwar kann man dadurch Kontakte knüpfen und Netzwerke ausbauen, jedoch hat die Vergangenheit gezeigt, dass es sich um eine Dienstleistung handelte, deren Nutzen für die eigene Region eher gering war. Dagegen ist die Einschätzung, dass eigene **Veranstaltungen und die Einreichung von Projekten bei Wettbewerben** eher unwichtig sind, für die Geschäftsstelle nicht ganz nachvollziehbar. Denn dabei handelt es sich um Serviceleistungen der LAG, die einen direkten Nutzen für die Region bieten. Bei der Auswahl zukünftiger ASV-Aktivitäten könnte dieser Aspekt ein Kriterium sein. Auch sollte dieser Aspekt im Rahmen der LES-Erstellung diskutiert werden.

Bei der **Ausgestaltung des Veranstaltungsangebots** sollte noch mehr auf die Wünsche der Akteure in der Region eingegangen werden. Die bereits erfolgte Abfrage über die lokalen Medien kann regelmäßig und evtl. über weitere Kanäle (SocialMedia, Rundbrief) erfolgen.

⁸⁴ Befragung EG2021, Frage 18, Anhang 5

⁸⁵ Befragung M-Pt2021, Frage 6, Anhang 6

⁸⁶ Befragung EG2021, Frage 9, Anhang 5

⁸⁷ Befragung M-Pt2021, Frage 3, Anhang 6

⁸⁸ Vgl. Hafner et al. (2017)

*Insgesamt kann und sollte von Zeit zu Zeit überprüft werden, ob alle relevanten **Zielgruppen** gut mit Informationen versorgt werden. So ist eine Nachsteuerung bei der Auswahl der ASV-Maßnahmen bei Bedarf möglich.*

4.5 Projekte

4.5.1 Projektberatung

Projekt- und Förderberatung ist eine Kernaufgabe des LAG-Management, jedoch sind die Mitarbeiter keine fachlichen Experten in allen Bereichen der LES. Allerdings sind das die Mitglieder des Entscheidungsgremiums und des Beirats in ihren thematischen Bereichen. Diese Expertise stärker nutzen zu können, würde der Geschäftsstelle bei der Beratung von Projektträgern helfen.

Die LAG ist bereits jetzt eingebunden in ein großes Regionalentwicklungs-Netzwerk in dem ein intensiver Fluss an Informationen gegeben ist (vgl. Kap. 4.2.6). Insbesondere die Deutsche Vernetzungsstelle ländlicher Räume (DVS) bietet bereits viele Informationen und Veranstaltungen an, oft jedoch ohne einen regionalen Bezug.

In der aktuellen Förderperiode haben die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle kaum an Fortbildungen teilgenommen. In den Jahren zuvor, war dies häufiger der Fall.

Frage aus dem Resilienz-Leitfaden:

Welchen Unterstützungsbedarf hat das LAG-Management, um bei der Beratung von Projektträgern Tipps und Anpassungsmöglichkeiten zur Verwirklichung von Projekten zu geben, die auf die fünf grundsätzlichen Herausforderungen der Resilienz verweisen?

Konsequenzen für die Projektberatung

Die bereits angesprochene Projektwerkstatt kann die Einbindung der Experten aus der Region verbessern und dadurch die Geschäftsstelle bei der Beratung unterstützen. (vgl. Kap. 4.2.2)

Zu besonders aktuellen Themen könnte möglicherweise ein intensiverer, ergänzender Input von Seiten des AELF und StMELF kommen, der auf die Bayerische Situation zugeschnitten ist.

Eine regelmäßige Teilnahme der Mitarbeiterinnen an Fortbildungen könnte eine Option sein, die Beratung für Projektträger zu verbessern. Insbesondere für aktuelle Themen ist ein Austausch im Netzwerk und mit Kollegen aus anderen Regionen oft hilfreich und liefert Inspirationen.

4.5.2 Projektumsetzung

Von den 50 im Gremium vorgestellten Projekten (vgl. Kap. 4.2.2) wurden bis zum 31.08.2021 35 Projekte bewilligt. 27 davon sind Einzelprojekte in der Region Oberallgäu-Kempton, die restlichen acht sind Kooperationsprojekte mit einer oder mehreren Allgäuer LAGs. Bei drei Kooperationsprojekten übernahm die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu die Federführung.

Hinzu kommen 51 Maßnahmen, die über das Projekt „Unterstützung Bürgerengagement“ im Bereich Jugend und Ehrenamt gefördert wurden.

Insgesamt sind LEADER-Fördermittel in Höhe von knapp 2,27 Mio. Euro in die Region geflossen für Projekte mit beantragten Kosten in Höhe von rund 15,1 Mio. Euro (Stand 31.08.2021).

Leitfrage:

Wie viele Projekte konnten umgesetzt werden?



Abbildung 14: Fakten zu den LEADER-Projekten der LAG⁸⁹

Umsetzung von Startprojekten

Ein Blick auf den Aktionsplan⁹⁰ zeigt, dass von den 21 in der LES formulierten Startprojekten gerade einmal acht Projekte tatsächlich umgesetzt wurden. Bei fünf weiteren Projekten wurden ähnliche Maßnahmen umgesetzt, die gegenüber dem ursprünglich formulierten Projekt jedoch deutliche Änderungen aufweisen. Bei acht Projekten ist eine Umsetzung nicht erfolgt, oder in so abgewandelter Form, dass die Aktivitäten nicht dem Startprojekt zugeordnet werden können. Eine große Schwierigkeit bei den Startprojekten zeigte sich schon zu Beginn der Förderperiode. Im Rahmen der LES-Erstellung gab es von Seiten des StMELF die Vorgabe, dass Startprojekte zwingend formuliert und in die LES aufgenommen werden müssen. Die Projekte mussten ausformuliert sein mit Angabe zur Trägerschaft, Kosten, Zielen, Maßnahmen usw. Auf entsprechenden Workshops entwickelten Teilnehmer viele Ideen und versuchten diese für die LES entsprechend auszuformulieren. Eine Projektentwicklung im klassischen Sinne war das häufig jedoch nicht, denn viele Ideen sind zwar mit viel Kreativität und Pioniergeist aufs Papier gebracht worden, damit es für jedes Handlungsziel bereit konkrete Umsetzungsvorschläge gab. Gerade was die Projektträgerschaft angeht, war hier jedoch häufig der Wunsch der Vater des Gedankens, da viele potentiellen Projektträger gar keine Gespräche in den eigenen Reihen dazu hatten führen können. In der späteren Umsetzungsphase der LES zeigte sich dann, dass einige Ideen gar nicht umsetzungsfähig waren oder die aufgeführten Träger gar nicht bereit waren die Trägerschaft zu übernehmen.

Leitfrage:

Wie ist die Umsetzung der Startprojekte gelungen?

Konsequenzen für Startprojekte

Eine Aufnahme von Startprojekten in die neue LES ist aus Sicht der LAG aus genannten Gründen nicht sinnvoll. Die formulierten Ziele mit konkreten Handlungsideen zu hinterlegen, ist ein nachvollziehbares Anliegen. Jedoch sollten die Vorgaben des Ministeriums hier realistisch sein und die Entstehungswege für Projekte berücksichtigen. Sinnvoller ist möglicherweise die „Durchführung von z.B. regelmäßigen Projektentwicklungstreffen oder Projektgruppen“ als Baustein in die LES aufzunehmen. Hier gibt es sicher viele sinnvollere Optionen als ausformulierte Startprojekte.

⁸⁹ Eigene Darstellung, Bildquelle: Baumgart/StMELF (Foto mit Minister)

⁹⁰ vgl. Anhang 2

Aktivitäten in den Mitgliedskommunen

Wie auch schon in den vorangegangenen Förderperioden sind die Dynamik und Aktivität in den Gemeinden des LAG-Gebietes unterschiedlich hoch. Es gibt Gemeinden, die viele Einzelprojekte vor Ort umsetzen, andere nutzen das LEADER-Programm weniger. Viele Projekte werden jedoch im gesamten LAG-Gebiet umgesetzt oder sogar allgäuweit, so dass bisher letztendlich jede Kommune von den Aktivitäten der LAG und dem Förderprogramm profitieren konnte. Ein Blick auf die Karten (s. Abb. 15) zeigt die Verteilung aller Einzelprojekte und UB-Maßnahmen (hellblau) und der nicht lokal verortbaren Projekte und UB-Maßnahmen (dunkelblau, über das LAG-Gebiet gleichmäßig verteilt) seit 2003. Eine Rückmeldung aus der Befragung im Sommer 2021 unterstreicht, was das Programm erreichen möchte: Nämlich, dass die Menschen selbst für ihre Region Verantwortung übernehmen. Das Programm steht allen Akteuren gleich offen, die Verantwortung die Chancen, die sich aus dem LEADER-Programm ergeben, auch zu nutzen, liegt bei jedem selbst.

Leitfragen:

Wie ist die Verteilung der Projekte in der Region?

Nutzen alle Kommunen das LEADER-Programm gleich gut?

„Die Regionalentwicklung Oberallgäu hat viele Projekte unterstützt oder angestoßen, die sonst nicht gekommen wären. Manche Kommunen haben die Chancen und Möglichkeiten mehr genutzt, andere weniger.“⁹¹

Aktivität in der Stadt Kempten

Die Stadt Kempten kam erst 2014 zur LAG dazu. Deshalb soll ein kurzer Blick auf die dortigen Projektaktivitäten geworfen werden. Auf Projektebene ist deutlich zu erkennen, dass die Stadt eine gewisse Anlaufzeit benötigte und das Leader-Programm dort erst „ankommen“ musste. Das erste Leader-Projekt aus dem Stadtgebiet Kempten, die „Reise in die Römerzeit im Archäologischen Park Cambodunum“, war bereits Startprojekt in der LES 2014-20/22. Es wurde im Jahr 2017 vom LAG-Entscheidungsgremium positiv beschieden und im selben Jahr vom AELF Kempten bewilligt. Erst 2020/21 folgte mit dem „Inklusiven Zweckbetrieb eines Kinder-Second-Hand-Ladens“ ein zweites Projekt im Stadtgebiet. Dazwischen gab es noch ein Projekt, das dem Entscheidungsgremium vorgestellt, positiv beschlossen, letztlich jedoch nicht mit LEADER-Mitteln umgesetzt wurde. Mit dem Projekt „Unterstützung Bürgerengagement“ konnten dagegen von Anfang an auch viele Initiativen aus Kempten unterstützt werden (bisher 11).

Konsequenzen für die Aktivitäten in den Kommunen

Grundsätzlich ist jede Kommune vertreten durch die politischen Organe selbst dafür verantwortlich, ob und wie intensiv sie die Möglichkeiten, die das LEADER-Programm bietet, nutzen möchte. Trotzdem hat die LAG Möglichkeiten, die Idee stärker in die Kommunen zu tragen. Der Aufbau eines „Ansprechpartner für LEADER in den Kommunen“-Netzwerks mit regelmäßigen Treffen wäre eine Idee, die es schon seit langer Zeit in der Geschäftsstelle gibt. Auch die Vorstellung der LES und den Entwicklungszielen in den Gemeinderatssitzungen weniger aktiver Kommunen wäre eine Option die Aktivität zu erhöhen.

⁹¹ Befragung M-Pt2021, Frage 12

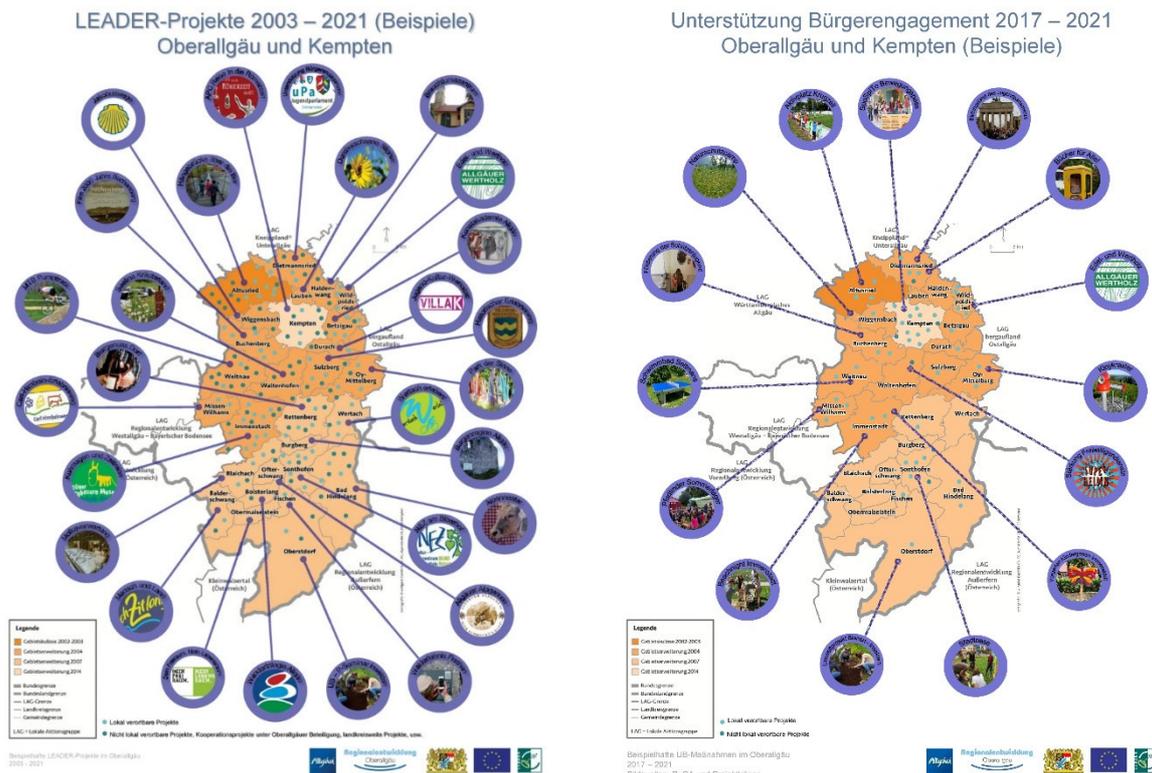


Abbildung 15: LEADER-Projekte und Maßnahmen aus dem Projekt „Unterstützung Bürgerengagement“ in der LAG seit 2003⁹²

Zufriedenheit mit den geförderten Projekten

Die Befragungen im Sommer 2021 zeigen, dass die Akteure insgesamt zufrieden bis sehr zufrieden mit der Arbeit der LAG und dem LEADER-Prozess in der Region Oberallgäu-Kempten sind⁹³. Die Auswahl der geförderten Projekte ist für einen Großteil der Befragten Mitglieder und Projektträger sehr zufriedenstellend⁹⁴. Außerdem werden fast alle Projekte positiv von ihrem Umfeld wahrgenommen⁹⁵.

Leitfrage:
Wie zufrieden sind die Akteure in der Region mit der Umsetzung und den geförderten Projekten?

Alle Mitglieder des Entscheidungsgremiums und des Beirats sind eher zufrieden bis sehr zufrieden mit den getroffenen Entscheidungen über Projekte⁹⁶.

„Etwas bedauerlich fand ich in der letzten Periode, dass viele Förderprojekte an öffentliche Einrichtungen (wie Gemeinden) gegangen sind. Im Kern ist es m.E. Aufgabe von Leader privates und bürgerschaftliche Initiativen und nicht öffentliche Initiativen zu fördern.“⁹⁷

⁹² hellblau = lokale Projekte, dunkelblau = nicht verortbare Projekte (z.B. Landkreis- oder Allgäuweite sowie transnationale Projekte, über das LAG-Gebiet verteilt), eigene Darstellung

⁹³ Befragung EG2021, Frage 15, Anhang 5

⁹⁴ Befragung M-Pt2021, Frage 6, Anhang 6

⁹⁵ Befragung M-Pt2021, Frage 10, Anhang 6

⁹⁶ Befragung EG2021, Frage 5, Anhang 5

⁹⁷ Befragung M-Pt2021, Frage 5, Anhang 6

Die Kritik, dass viele Projekte durch öffentliche/kommunale Träger umgesetzt wurden, kann nicht bestätigt werden. Die Auswertung der Zusammensetzung der Projektträger zeigt vielmehr, dass ein Großteil der Projektträger privat (Vereine, Verbände, GmbHs oder sonstige Personen des privaten Rechts) sind (vgl. Abb. 16). Nur 1/3 der Projekte wurde durch öffentliche Träger beantragt. Dazu muss außerdem angemerkt werden, dass öffentliche Träger häufig die Trägerschaft für Ideen übernehmen, die privat entstanden sind, für die sich jedoch kein anderer Träger findet oder für die nur ein öffentlicher Träger sinnvoll ist (beispielweise wegen Sicherungspflichten und Haftungsfragen oder auch vor dem Hintergrund der hohen bürokratischen Anforderungen (vgl. Kap. 4.5.3).

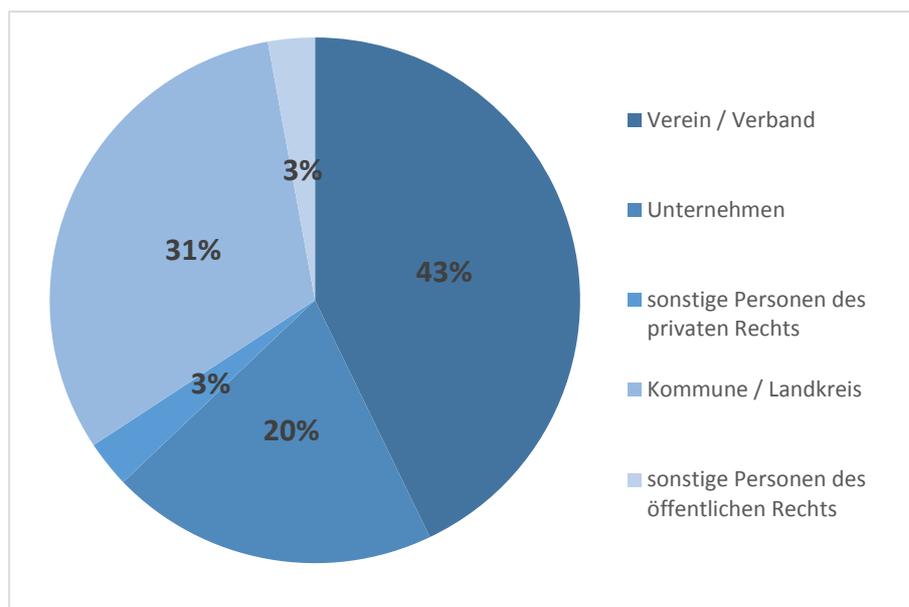


Abbildung 16: Zusammensetzung der Projektträger in der Förderperiode 2014-20/22⁹⁸

4.5.3 Projektauswahl- und Antragsverfahren

Kritik am grundsätzlichen Verfahren der Projektauswahl wurde bisher nicht geäußert und ist in den Befragungen im Sommer 2021 auch nicht zu erkennen. Das Prinzip der Projektbewertung anhand von Kriterien und die Entscheidung über die Förderwürdigkeit der Projekte durch das gewählte Entscheidungsgremium scheint sinnvoll und nachvollziehbar zu sein. Außerdem ermöglicht es der Geschäftsstelle, die Projektträger für die nachhaltige Ausrichtung ihrer Projekte zu sensibilisieren. Eine Analyse der Projektauswahlkriterien erfolgte im Forschungsprojekt Resilienz⁹⁹ und gibt einige Hinweise für mögliche Verbesserungen.

Leitfragen:

Ist das Verfahren zur Projektauswahl zufriedenstellend?

Wie gut wird Vorbereitung und Begleitung des Antragsverfahrens durch die Projektträger bewertet?

Die Beratung durch die Geschäftsstelle im gesamten Antragsverfahren wird als durchgängig sehr gut und wichtig beurteilt. Dies geht an vielen Stellen aus den Befragungen im Sommer 2021 hervor.¹⁰⁰

Was jedoch immer wieder stark kritisiert wird, ist der **hohe bürokratische Aufwand** für die Beantragung der Fördermittel und die teils lange Bearbeitungszeit am AELF Kempten. Insbesondere ist das für ehrenamtliche, fördertechnisch unerfahrene Projektträger ein großes Problem. Den Projektträgern ist bewusst oder kann durch die Geschäftsstelle nachvollziehbar vermittelt werden, dass bei der Beantragung von öffentlichen Mitteln bestimmte

⁹⁸ Stand 08/2021

⁹⁹ Hafner, S. et al. (2017)

¹⁰⁰ Befragungen EG2021 und M-Pt2021, Anhang 5 und Anhang 6

Regularien einhalten werden müssen. Für viele sind die Vorgaben jedoch trotzdem unverhältnismäßig. Häufig demotivieren sie engagierte Akteure, verzögern die Umsetzung von Projekten und gefährden dadurch teilweise die Erreichung der Projektziele. Viele Projektträger äußern, dass sie Schwierigkeiten bei der Beantragung der Fördermittel hatten. Daraus folgt, dass immerhin 20% der Projektträger eher kein LEADER-Projekt mehr beantragen würden. Allerdings gibt kein Projektträger an, nie wieder ein LEADER-Projekt zu beantragen zu wollen.¹⁰¹

„Sehr engagierte Beratung und Unterstützung bei der Beantragung. Dennoch: vom Antragsteller musste eine sehr lange Zeit von der Antragstellung bis zur Genehmigung überbrückt werden - bei aller Anstrengung der Beteiligten!“¹⁰²

„Bin sehr zufrieden mit der Betreuung und dem Engagement der Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle. Den Bürokratieaufwand für den Förderantrag halte ich allerdings schon für enorm und übertrieben groß. Für einen Projektträger, der ehrenamtlich tätig ist, ist dies fast nicht zu bewältigen.“¹⁰³

„Verschanken der Fördermodalitäten, bei Antragsstellung und vor allem bei der Mittelabrechnung/Fördernachweis.“¹⁰⁴

Konsequenzen für das Projektauswahl- und Antragsverfahren

In Bezug auf das Projektauswahlverfahren wird grundsätzlich kein Bedarf für eine Anpassung gesehen.

Der hohe bürokratische Aufwand im Antragsverfahren hingegen wird immer wieder massiv kritisiert. Hier sollten die Förderbehörden Möglichkeiten ausloten Vereinfachungen zu erreichen. Insbesondere die ehrenamtlich engagierten Gruppen – die ursprüngliche Hauptzielgruppe des LEADER-Gedankens – muss Erleichterungen bekommen, wenn sie auch in Zukunft als Projektträger gewünscht sind. Die bereits angesprochene Ausweitung des Projekts „Unterstützung Bürgerengagement“ ist eine Option, die dann ggfs. auch für höhere Maßnahmenbudgets genutzt werden können sollte.

¹⁰¹ Befragung M-Pt2021, Frage 10, Anhang 6

¹⁰² Befragung M-Pt2021, Frage 12, Anhang 6

¹⁰³ Befragung M-Pt2021, Frage 12, Anhang 6

¹⁰⁴ Befragung EG2021, Frage 18, Anhang 5

4.5.4 Projekte und Resilienz

Wie in Kapitel 4.3.2 festgestellt werden konnte, sind die Handlungsziele der LES 2014-20/22 den Resilienz-Herausforderungen gut zuzuordnen. Jedes mit LEADER geförderte Projekt musste in der aktuellen Förderperiode einen Beitrag zu mindestens einem Entwicklungsziel leisten. Bis auf drei Projekte (zwei davon betreffen die LES und das LAG-Management) trugen alle anderen Projekte zu mindestens zwei oder sogar drei Handlungszielen bei.¹⁰⁵ Die Chance auf Förderung ist umso höher, zu je mehr Entwicklungszielen und somit auch zu je mehr Resilienz-Herausforderungen das Projekt beiträgt. Grundsätzlich ist somit festzustellen, dass alle Projekte auch einen Beitrag zu den Herausforderungen im Sinne der Resilienz geleistet haben.

Fragen aus dem Resilienz-Leitfaden:

Konnten die durchgeführten Projekte einen Beitrag zu den Herausforderungen (Resilienz) leisten? Welche sind das?

Was sind besonders innovative Leader-Projekte, in denen mehrere der genannten Resilienz-Herausforderungen synergetisch verwirklicht wurden?

Best-Practice-Projekte

Beispielhaft sollen hier sechs besonders innovative Projekte mit einem großen Beitrag zu den Resilienz-Herausforderungen kurz vorgestellt werden:

Die mit Abstand beste Bewertung bei den Projektauswahlkriterien erhielt das Projekt **„Molkeverwertung zur Gewinnung von Prozessenergie“** der Sennerei Gunzesried. Dort wurden durch die Sicherung von Stoffkreisläufen eine Vielzahl von Effekten erreicht: Ressourcen werden geschont, viel CO₂ wird eingespart, Arbeitsplätze in der Wertschöpfungskette werden erhalten, eine gute Bezahlung der Rohstoffe wird möglich, die Dorfstruktur wird gesichert und gestärkt.



Ganz anders geht das Projekt **„Erlebbarer Genuss im Oberallgäu – Bio-Genuss erleben („HeuGarta“)** mit dem Thema „Abfallprodukt“ um. Es geht um die Sensibilisierung für den Zusammenhang Milchkonsum und Fleischproduktion sowie den Umgang mit Kälbern. Es wird dadurch ein Beitrag für die Wertschöpfungskette Milch und Fleisch geleistet aber auch eine Verbrauchersensibilisierung erreicht. Verbraucher sind ein wichtiger Faktor dafür, eine Region krisensicher zu machen, sofern diese die Zusammenhänge und die Wertschöpfungsketten in ihrer Region kennen, verstehen und unterstützen. Letzteres wird u.a. möglich durch die Schaffung einer Bezugsquelle der entsprechenden Produkte.



Ebenfalls einen interessanten Beitrag zu den Resilienz-Herausforderungen stellt das Projekt **„Umweltbildung und Naturnaher Tourismus“** der Allgäu GmbH dar. Hier wurde ein Brückenschlag zwischen den oft stark konkurrierenden Themenfeldern Naturschutz und Tourismus erreicht. Durch den Aufbau von Netzwerken werden die Zusammenarbeit und das Verständnis füreinander gestärkt. Außerdem werden die Wertschöpfungsketten Naturschutz sowie Tourismus verknüpft und verbessert.



Beim **„Bier-Genuss-Dorf Rettenberg“** hat es die Gemeinde Rettenberg geschafft, drei starke und im Wettbewerb stehende lokale Brauereien zur Zusammenarbeit zu motivieren. Ganz im Sinne des Mottos „Gemeinsam stärker, aber Individualität erhalten“ stärkt dieses Projekt die Gemeinde für zukünftige Veränderungen. Nebenbei wird durch ein großes Netzwerk die Verwendung Regionaler Produkte gefördert und für die entsprechenden Zusammenhänge sensibilisiert.¹⁰⁶



¹⁰⁵ Quelle: interne Projekttabelle 2014-20/22, Auszüge auf Anfrage bei der Geschäftsstelle erhältlich

¹⁰⁶ Bildquelle: Alpsee-Grüntten-Tourismus GmbH

Ebenfalls mit regionalen Produkten hat das Projekt **„Erhalt der traditionellen Brotkultur im Allgäu“** zu tun, jedoch liegt hier der Schwerpunkt auf dem Erhalt regionaler Traditionen und der Handwerkskultur sowie der Fachkräftesicherung beispielsweise durch faire Ausbildungslöhne. Diese Förderung des Nachwuchses in einer unattraktiven Branche sichert auf längere Sicht traditionelle Dorfstrukturen in denen Bäckereien traditionell wichtige sozialer Treffpunkte darstellen. Durch die Sensibilisierung für und Verwendung von regionalen Produkten werden gleichzeitig Transportwege verkürzt und somit Emissionen verringert.

Allgäuer Bäcker
Wir backen für unsere Heimat

Ein wichtiges und in der LAG Regionalentwicklung Oberallgäu viel genutztes Projekt ist **„Unterstützung Bürgerengagement“**, das Menschen in der Region für Eigenverantwortung motiviert und ehrenamtliches Engagement, einen wichtigen Baustein im Resilienz-Zusammenhang, fördert. Das Oberallgäu unterstützt in diesem Projekt schwerpunktmäßig Maßnahmen von und für Jugendliche. Deren Einstellung zu ihrer Heimat ist ein wichtiger Faktor für die Krisenfestigkeit einer Region.



Optimierungsmöglichkeiten

Wie bereits erläutert, leisten die in der Förderperiode 2014-20/22 geförderten Projekte alle bereits einen Beitrag zur Resilienz. Über die Projektauswahlkriterien wurden die Projektträger immer dafür sensibilisiert, wie ihre Ideen noch nachhaltiger und damit letztlich resilienter aufgestellt werden können. Hier hätte es im Detail jedoch sicher bei einigen Projekten Optimierungsmöglichkeiten gegeben.

Frage aus dem Resilienz-Leitfaden:

Hätten wichtige Projekte vor dem Hintergrund der Resilienz weiter/anders ausgestaltet werden können?

Es gibt grundsätzlich zwei Formen der Optimierung:

1. Projekte inhaltlich besser machen

Einige Projekte sind aus Sicht der Entwicklungsziele in der LES (also der Nachhaltigkeit und damit in gewisser Weise auch der Resilienz) nicht fertig bzw. rund. Oft können kleine Anpassungen große Auswirkungen haben und die Projekte nachhaltiger machen. Das LAG-Management versucht solche Optionen zu erkennen, aufzuzeigen und für die Anpassungen zu motivieren.

2. Projektträger sensibilisieren für bereits Vorhandenes

Häufig kann beobachtet werden, dass Projektträger Dinge umsetzen wollen, diese aber nicht aufschreiben. Das ist i.d.R. einer fehlenden Erfahrung mit der Umsetzung solcher Projekte im Allgemeinen sowie der Formulierung von Projektbeschreibungen und der Darstellung von Ideen im Speziellen geschuldet, jedoch kein inhaltlicher Mangel. Das Anliegen des LAG-Managements ist es, hier Unterstützung zu geben und die Projektträger dafür zu sensibilisieren, die Zusammenhänge zu erkennen, schriftlich festzuhalten und letztlich in der Umsetzung entsprechend zu kommunizieren.

Konsequenzen für den Beitrag von Projekten zur Resilienz

*Wird der **Resilienzbezug in den Projektauswahlkriterien** verstärkt, hat das LAG-Management ein noch besseres Instrument für die Beratung der Projektträger zur Hand und die Chancen werden erhöht, dass die Projekte später einen großen Beitrag zur Resilienz der Region leisten können. Gleichzeitig wäre eine bessere Einbindung der Experten in der Region in Form z.B. einer **Projektwerkstatt** eine gute Möglichkeit Projekte frühzeitig resilienter zu entwickeln.*

5 Fazit und Konsequenzen für den LES-Prozess 2023-27

Die LAG Regionalentwicklung Oberallgäu hat gute Arbeit geleistet und gute Chancen sich noch resilienter für die Zukunft aufzustellen!

So kann man die Ergebnisse der Evaluierung 2021 zusammenfassen. Und das freut die Verantwortlichen sehr - denn die Rückmeldungen insbesondere in den Befragungen von Mitgliedern, Projektträgern, Entscheidungsgremium und Beirat im Sommer 2021 waren fast durchweg positiv. Gleichzeitig geben insbesondere diese beiden Quellen sowie die Erfahrungen des LAG-Managements viele Ansatzpunkte für Veränderungen: Strukturen überdenken, Kommunikation weiter verbessern, Expertisen besser nutzen oder die Ziele und Indikatoren optimieren. Im vorliegenden Bericht konnten eine Reihe Vorschläge für Veränderungen erarbeitet werden. Werden diese im anstehenden LES-Prozess genutzt und die Weichen richtig gestellt, ist die - bereits jetzt in Sachen Resilienz gut aufgestellte - LAG gut gerüstet für Herausforderungen denen die Region in den kommenden Jahren zwangsläufig begegnen wird.

Literaturverzeichnis

Forschungsgruppe art, Regionalentwicklung Kappel-Kummer, KlimaKom (18.02.2021), Resilienz und Landentwicklung – Pfadwechsel: Vitalität und Anpassungsfähigkeit in ländlich geprägten Kommunen Bayerns – Integration des Resilienzkonzepts in ELER-Maßnahmen für die Förderperiode 2023 – 2027, Handlungsleitfaden für Lokale Aktionsgruppen

Hafner, S., Hehn, N., Schiffner, J., Thomschke, S. & Miosga, M. (2017), Resilienz und Ländliche Entwicklung, Kommunale und interkommunale Anpassungs- und Transformationsstrategien in ländlich geprägten Kommunen Bayerns, Regionsprofil Oberallgäu

Hehn, N., & Hafner, S. (2017), Resilienz in ländlichen Regionen – Auf eigenen Füßen stehen: Ein Projekt der ländlichen Entwicklung (Projektbeschreibung)

Hehn, N. (06.09.2018), Resilienz im ländlichen Raum - Hintergrund: die Resilienz-Studie

LAG Wesermarsch (2021) <https://landkreis-wesermarsch.de/wirtschaft-brtourismus/regionalentwicklung-wesermarsch-in-bewegung/lokale-aktionsgruppe-lag/projektwerkstatt.php> (letzter Aufruf 16.10.2021)

Pollermann, K., Raue, P. & Schnaut, G. (2009), Selbstevaluierung als Chance in LandInForm 4/2009, Deutsche Vernetzungsstelle ländlicher Räume (DVS), S. 40f.

Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. (2014a), Satzung

Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. (2014b), Lokale Entwicklungsstrategie (LES) 2014-20/22

Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. (2018), Protokoll der Mitgliederversammlung

Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. (2021a), Protokoll 11. Sitzung des Entscheidungsgremiums

Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. (2021b), Jahresbericht 2020

Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. (2021c), Protokoll des Evaluierungsworkshops am 23.09.2021

StMELF (06.06.2014), LEADER 2014-20, Leitfaden zur Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)

Anhang

Anhang 1: Effekte von LEADER



Abbildung 17: Effekte von LEADER und einer Lokalen Aktionsgruppe (LAG)

Quelle: eigene Darstellung

Anhang 2: Aktionsplan

LAG Regionalentwicklung Oberallgäu - Aktionsplan 2015-21:

Teil 1: Aktivitäten der LAG allgemein

x = Aktivitäten (ggf.: Anzahl, Ist/Soll); E = Ende der Aktivität, Ergebnis liegt vor

Allgemeine Aktivitäten der LAG und Monitoring/Evaluierung	2015-2019	I/2020	II/2020	III/2020	IV/2020	2020	I/2021	II/2021	III/2021	IV/2021	2021	2015-2021
Mitgliederversammlung (inkl. Monitoring)	5/5	-/1	1/-	-/-	1/-	2/1	-/1	-/-	--	--	1	
Sitzung Entscheidungsgremium (inkl. Beirat)	9/14	1/1	1/1	1/-	1/1	4/3	1/1	-/1	-/-	-/1	3	
Umzug Geschäftsstelle	erl.	erl.	erl.	erl.	erl.	erl.	erl.	erl.	erl.	erl.	erl.	
Erfassen Daten für Monitoring und Evaluierung	x/x	x/x	x/x	x/x	x/x	x/x	x/x	x/x	x	x	x	
Jahresbericht Vorjahr	x/x	x/x	--	--	--	x/x	x/x	-/-	--	--	x	
Bericht Umsetzungsstand LES (Monitoring)	x/x	-/x	-/-	-/-	x/-	x/x	-/x	-/-	--	--	x	

Beiträge zu Entwicklungsziel Nr. 4 (ohne Startprojekte)	2015-2019	I/2020	II/2020	III/2020	IV/2020	2020	I/2021	II/2021	III/2021	IV/2021	2021	2015-2021
HZ 4.1 Geschäftsführung der Lokalen Aktionsgruppe	x/x	x	x	x								
HZ 4.1 Erarbeiten internes Qualitätsmanagement-System	x/E					E					E	
HZ 4.1 Erarbeiten Konzept für Nachbetreuung von Projekten	x/E					E					E	
HZ 4.2 Mitwirkung Durchführung Ideenwettbewerb	erl.											
HZ 4.2 Aufbau Datenbank für Projektideen-Management	x/E					E					E	
HZ 4.2 Durchführung von Erstberatungen	103/143	23/7	11/8	8/7	24/8	50/30	18/7	26/8	7	8	30	
HZ 4.2 (ab 2017): Durchführung von Projektberatungen (Soll: 3)	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	?	
HZ 4.2 Angebot regelmäßiger Sprechstunden	54/60	5/3	0/3	0/3	0/3	5/12	0/3	0/3	3	3	12	
HZ 4.3 Erarbeiten Konzept zur Beteiligung von Jugendlichen	x/E					E					E	
HZ 4.3 Erarbeiten Kommunikationskonzept erweitert	erl.											
HZ 4.3 (ab 2017): Fortschreibung Kommunikationskonzept erw	-/x	-/x	-/-	-/-	-/-	-/x	-/x	-/-	--	--	x	
HZ 4.4 Teilnahme Treffen Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu	24/19	-/1	1/1	0/1	1/1	2/4	0/1	1/1	1	1	4	
HZ 4.4 Erarbeiten Kooperationskonzept	nicht erl.											
HZ 4.4 Beteiligung Treffen Netzwerk überregional (DVS, Bayer	13/9	-/1	1/0	0/1	0/0	1/2	0/1	2/0	1	0	2	

Öffentlichkeitsarbeit	2015-2019	I/2020	II/2020	III/2020	IV/2020	2020	I/2021	II/2021	III/2021	IV/2021	2021	2015-2021
Informationsmaterial und Ausstellung "LES"	nicht erl.											
Pressemittellungen	74/57	3/3	1/3	7/3	5/3	15/12	1/3	6/3	3	3	12	
Newsletter "Rundbret"	19/19	1/1	1/1	1/1	1/1	4/4	1/1	1/1	1	1	4	
Flyer	erl.											
Broschüre bisherige Projekte	erl.											
Internet: Anpassung Struktur	x/E	-/x	--	--	E							
Ausgewählte Messen (z.B. Allgäuer Festwoche)	x/x	-/x	x	--	x							
Umsetzung Kommunikationskonzept erweitert	E	-/x	-/x	-/x	-/x	x/E	-/x	-/x	x	x	E	

LAG Regionalentwicklung Oberallgäu - Aktionsplan 2015-21:

Teil 2: Aktivitäten betreffend die drei Arten der Zielerreichung

x = Aktivitäten (ggf.: Anzahl, Ist/Soll); E = Ende der Aktivität, Ergebnis liegt vor

Zielerreichung durch Projekte	2015-2019	I/2020	II/2020	III/2020	IV/2020	2020	I/2021	II/2021	III/2021	IV/2021	2021	2015-2021
Projekte im Entscheidungsgremium (Startprojekte und weitere)	40/52	6/3	1/3	1/-	1/3	9/9	2/3	0/3	--	3	9	
Beantragte Projekte (Startprojekte und weitere Projekte)	27/52	-/3	2/3	1/-	1/3	3/8	0/3	2/3	--	3	9	
davon: beantragte Kooperationsprojekte	7/16	-/1	1/1	-/-	-/-	1/2	0/1	0/1	--	--	2	
davon: unter Federführung der LAG OA	3/5	-/1	-/-	-/-	-/-	0/1	0/1	-/-	--	--	1	

Zielerreichung durch "Animation"	2015-2019	I/2020	II/2020	III/2020	IV/2020	2020	I/2021	II/2021	III/2021	IV/2021	2021	2015-2021
Moderation Projektgruppentreffen	4/36	0/2	0/2	0/2	0/2	0/8	0/2	0/2	2	2	8	
Seminare, Vorträge, Exkursion	20/35	-/2	-/2	1/2	2/2	3/8	0/2	1/2	2	2	8	
Mitarbeit in Gremien von Partnern	x/x	x/x	-/x	x/x	x/x	x/x	x/x	x/x	x	x	x	
Umsetzung Konzept zur Einbindung Jugendlicher	x/x					x/x					x	

Zielerreichung durch Projektauswahlkriterien	2015-2019	I/2020	II/2020	III/2020	IV/2020	2020	I/2021	II/2021	III/2021	IV/2021	2021	2015-2021
Anwendung der Projektauswahlkriterien	x/x	x/x	x/x	x/x	x/x	x/x	x/x	x/x	x	x	x	
Infotblatt für Projektträger	erl.	erl.	erl.	erl.	erl.	erl.	erl.	erl.	erl.	erl.	erl.	

LAG Regionalentwicklung Oberallgäu - Aktionsplan 2015-21

Teil 3: Aktivitäten betreffend die Startprojekte

Startprojekte zu Regionalem Entwicklungsziel 1	2015-2019	I/2020	II/2020	III/2020	IV/2020	2020	I/2021	II/2021	III/2021	IV/2021	2021	2015-2021
1.1 Mehr bio-regional-fair (A)												
1.1.2 Netzwerk Wald & Holz im Allgäu - Netzwerkmanager (A)	läuft											
1.1.3 Moikeaufbereitung Sennerei Gunzesried (OA)	läuft											
1.2.1 Qualitätssicherung Touristische Leitprodukte Wandern und Rad (A)	läuft											
1.2.2 Zertifizierung Radreiseregion (OA und weitere LAGen)												
1.3.1 Fachkräftesicherungsstrategie Allgäu (A)												
1.4.1 Flussraum Iller - Iller erleben in Kempten (OA)												
1.4.2 Besucherlenkung über den Naturpark Nagelfluhkette hinaus (OA und LAG Westallgäu Bayerischer Bodensee)												

Startprojekte zu Regionalem Entwicklungsziel 2	2015-2019	I/2020	II/2020	III/2020	IV/2020	2020	I/2021	II/2021	III/2021	IV/2021	2021	2015-2021
2.1.1 Vernetzung von Umweltbildungs-Initiativen (OA)	läuft											
2.1.2 Moor-Radrunde (OA)												
2.3.1 Earthship Allgäu - alternatives Ressourcenschonendes Gebäude (OA)												

Startprojekte zu Regionalem Entwicklungsziel 3	2015-2019	I/2020	II/2020	III/2020	IV/2020	2020	I/2021	II/2021	III/2021	IV/2021	2021	2015-2021
3.1.1 Mehrgenerationendorf mit Inklusion (OA)												
3.1.2 Jugendkulturwerkstatt in Durach (OA)	läuft											
3.1.3 Regionalinstitut BauKulturLandschaft - Aufbau einer regionalen Beratungsstelle Baukultur (A)												
3.2.1 Eine-Welt Oberallgäu - Begegnung kulturübergreifend (OA)												
3.3.1 Römerstraße - "Brot und Spiele" im Archäologischen Park Cambodunum in Kempten (OA)	läuft											
3.3.2 Zukunftskonzept Allgäuer Bergbaumuseum (OA)												
3.3.3 Glasmacherregion Aalegg (OA und LAG Württembergisches Allgäu)												
3.3.4 Europäische Jakobus-Pilgerwege (OA und weitere LAGen)												

Startprojekte zu Regionalem Entwicklungsziel 4	2015-2019	I/2020	II/2020	III/2020	IV/2020	2020	I/2021	II/2021	III/2021	IV/2021	2021	2015-2021
4.1.1 LAG-Management (OA - LAG)	läuft											
4.3.1 Unterstützung Bürgerengagement mit Schwerpunkten in Ehrenamt und für Jugendliche (OA-LAG)	läuft	4. Runde										

Hinweis: Der detaillierte Aktionsplan kann bei der Geschäftsstelle des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. eingesehen werden.

Anhang 3: Ziele-Soll-Ist-Tabelle

LES 2014-20/22

Zielerreichung nach Handlungszielen

23.10.2021

Handlungsziel	Hauptindikatoren für das Handlungsziel	Zielgrößen	Umsetzung bis	IST - Zielerreichung bis 2021	Bewertung der Zielerreichung	Einflussmöglichkeit der LAG auf Zielgröße
Ökonomie						
<i>Werte schöpfen - miteinander für die Zukunft unserer Region</i>						
1 Regionale Wirtschaftskraft und Wettbewerbsfähigkeit stärken						
1.1 Regionale Wertschöpfungsketten in Land- und Forstwirtschaft schließen	. Förderprojekte zur Stärkung und Weiterentwicklung der Marke Allgäu und/oder Weiterentwicklung von land- oder forstwirtschaftlicher WSK umgesetzt		3 bis 2017, 3 bis 2020	6: 4 bis 2017, 2 bis 2021	++	mittel
	. Maßnahmen aus Animation durchgeführt		2 bis 2017	3: 2 bis 2017, 1 bis 2021	++	hoch
	. zusätzliche Gemeinde oder Organisation mit regionalem Bezug von Waren		1 pro Jahr	Befragung 2021: ca. 6 Kommunen geben an Konzepte zu haben, seit wann ist thws. unklar	-	gering
1.2 Regionale Wertschöpfungsketten im Tourismus schließen	. Förderprojekte zur Verbesserung touristischer Leitprodukte und/oder Stärkung Marke Allgäu und/oder zur Weiterentwicklung von touristischen WSK umgesetzt		3 bis 2017, 4 bis 2020	8: 5 bis 2017, 3 bis 2021	++	mittel
	. Maßnahmen aus Animation durchgeführt		2 bis 2017	3 bis 2017	++	hoch
1.3 Den Wirtschaftsstandort Oberallgäu durch Maßnahmen zur Fachkräfte- und Qualitätssicherung sowie im Flächenmanagement stärken	. Das Allgäu ist zertifizierte Radreiseregion	Ja	bis 2018	z.T.: Gebiet rund um Füssen ist zertifiziert, OA nicht zertifiziert	-	gering
	. Förderprojekte zur Stärkung und Weiterentwicklung der Marke Allgäu umgesetzt		2 bis 2020		2 +	mittel
	. Maßnahmen aus Animation durchgeführt		1 bis 2017	9: 3 bis 2017, 6 bis 2021	++	hoch
	. Fachkräftesicherungsstrategie liegt vor	Ja	bis 2017	seit 2017 verschiedene Initiativen durch die Allgäu GmbH (z.B. Jobchallange Allgäu, Bildungsberatung, ...)	+	gering
1.4 Die naturräumlichen und von Menschen geschaffenen Besonderheiten des Oberallgäus im Sinne der Allgäuer Marken-, Destinations- und Standortstrategie weiter entwickeln	. zusätzliche Gemeinde mit öffentlichem HotSpot		1 pro Jahr	Befragung 2021: 24 Kommunen geben an, HotSpots zu haben Differenzierung ob diese "zusätzlich" vorhanden sind, ist nicht möglich	+	gering
	. Förderprojekte mit besonderem Oberallgäuer Bezug (z.B. alpinem, sportlichem oder Outdoor-Bezug) umgesetzt		5 1 pro Jahr		10 ++	mittel
	. Maßnahmen aus Animation durchgeführt		3 bis 2018	6 bis 2018	++	hoch
	. Besucherlenkungs- oder Zonierungskonzept liegt vor	Ja	bis 2017	Naturpark Nagelfluhkette: Dein Freiraum - Mein Lebensraum (seit 2015), integriertes Mobilitätskonzept (= Besucherlenkung und Mobilität, Planung seit 2020)	+	gering
Ökologie						
<i>Umwelt schützen - miteinander für die Zukunft unserer Region</i>						
2 Natürliche Vielfalt erhalten und dem Klimawandel begegnen						
2.1 Durch Maßnahmen in der Umweltbildung und -sensibilisierung zum Erhalt von Natur, Landschaft und Biodiversität beitragen	. Förderprojekte in der Umweltbildung und -sensibilisierung umgesetzt		1 bis 2017, 1 bis 2020	5: 1 bis 2017, 4 bis 2021	++	mittel
	. Maßnahmen aus Animation durchgeführt		2 bis 2017	7: 6 bis 2017, 1 bis 2021	++	hoch
	. Plattform zur Vernetzung von Umweltbildungsinitiativen ist aufgebaut	Ja	bis 2017	ja, Projektstart 2018	+	mittel
2.2 Umweltschonende Mobilitätsangebote schaffen	. Förderprojekt zur Stärkung alternativer Mobilitätsformen umgesetzt		1 bis 2020		2 ++	mittel
	. Maßnahmen aus Animation durchgeführt		2 bis 2018		0 -	hoch
	. Mobilitätskonzept liegt vor	Ja	bis 2019	Nahverkehrsplan Oberallgäu-Kempten 2018 liegt vor integriertes Mobilitätskonzept seit 2020 in Planung für das gesamte Allgäu	+	gering
2.3 Durch Maßnahmen in den Kommunen zum schonenden Umgang mit Ressourcen beitragen	. Förderprojekt zum schonenden Umgang mit Ressourcen umgesetzt		1 bis 2017		2 ++	mittel
	. Maßnahmen aus Animation durchgeführt		2 bis 2018	2: 1 bis 2018, 1 bis 2019	++	hoch
	. zusätzliche Gemeinden mit Konzept zur Schonung von Ressourcen (z.B. Flächensparen, Materialbeschaffung,...) oder Energiestandard für kommunale Neubauten und für die Sanierung von Altbauten		1 pro Jahr	15 Kommunen gaben in Befragung 2021 in mindestens einem Bereich ein Konzept zur Schonung der Ressourcen zu haben	+	gering
2.4 Energie einsparen, effizient einsetzen und die Erzeugung in landschafts- und naturverträglicher Weise sowie die Speicherung erforschen und ausbauen	. Förderprojekte im Bereich Energie umgesetzt		1 bis 2018		3 ++	mittel
	. Klimaschutzziel 70 % Anteil erneuerbarer Energien erreicht	erreicht	bis 2022 (ll. Klimaschutzkonzept)	neues Konzept, Bündnis Klimaneutrales Allgäu -> klimaneutralität (=100% Anteil) bis 2030 Konzept Landkreis: gesamte Energieversorgung bis 2050 dekarbonisieren, Zahlen für 2021 liegen bisher nicht vor	?	gering
	. Maßnahmen aus Animation durchgeführt		1 bis 2018		0 -	hoch

LES 2014-20/22

Zielerreichung nach Handlungszielen

23.10.2021

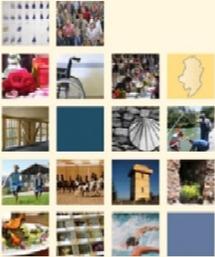
Handlungsziel	Hauptindikatoren für das Handlungsziel	Zielgrößen	Umsetzung bis	IST - Zielerreichung bis 2021	Bewertung der Zielerreichung	Einflussmöglichkeit der LAG auf Zielgröße
Sozio-Kultur						
Lebensqualität steigern - miteinander für die Zukunft unserer Region						
3 Gewachsene Gesellschaftsstrukturen stärken und mit den Herausforderungen des demographischen Wandels verbinden						
3.1 Attraktive Dorfstrukturen für alle Altersgruppen sichern	. Förderprojekte umgesetzt (z.B. für Jung und alt, Nahversorgung, Jugendliche)		3 bis 2020		10 ++	mittel
	. Konzept zur demographiegerechten Gemeinde-Entwicklung liegt vor	Ja	bis 2017	OA: Seniorenpolitisches Gesamtkonzept mit Empfehlungen für Kommunen im Landkreis OA von 2020 liegt vor. KE: Nachbarschaftshilfe "MittMenschen Kempten", SPGK von 2012	-	gering
	. Maßnahmen aus Animation durchgeführt		2 bis 2018	12: 10 bis 2018, 2 bis 2021	++	hoch
3.2 Unterstützungs-, Beratungs- und Betreuungsangebote für besondere Bevölkerungsgruppen entwickeln	. Förderprojekte zu Inklusion und Integration umgesetzt		2 bis 2020		4 ++	mittel
	. zusätzliche Gemeinden mit ehrenamtlichem Helferkreis für besondere Personengruppen		1 pro Jahr	Befragung 2021: 24 Gmd geben an Helferkreise zu haben, seit wann ist unklar, viele Asyl-Helferkreise --> vermutlich seit ca 2015/16 --> Angabe zu der Differenzierung "zusätzlich" ist schwierig, da die Ausgangslage nicht bekannt ist	+	gering
	. Maßnahmen aus Animation durchgeführt		2 bis 2018	20: 10 bis 2018, 10 bis 2021	++	hoch
3.3 Ehrenamt und Engagement für die Bewahrung Regionaltypischer Kultur, Traditionen und Identität unterstützen	. Förderprojekte zur Stärkung regionaler Identität oder Traditionen		2 bis 2017, 2 bis 2020	13: 8 bis 2017, 5 bis 2021	++	mittel
	. Maßnahmen aus Animation durchgeführt		2 bis 2018	8: 5 bis 2018, 3 bis 2021		hoch
Steuerung/Governance						
Aktiv lenken - miteinander für die Zukunft unserer Region						
4 Das Regionalmanagement zielgerichtet einsetzen (= querschnittsorientiertes Entwicklungsziel)						
4.1 Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) durch ein umfassendes Qualitätsmanagement weiter entwickeln	. Förderprojekt LAG-Management bewilligt		1 2015		2 ++	hoch
	. dauerhaft sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Äquivalent Vollzeit AK)		2 dauerhaft	nur kurzfristig (wenige Monate) erreicht, sonst deutlich unter 2 Vollzeit AK	-	hoch
	. LAG-internes Qualitätsmanagement-System liegt vor	Ja	2015	Checklisten und Manuals werden angepasst, überarbeitet und angewendet, ein spezielles System liegt nicht vor (s. Aktionsplan)	-	hoch
	. Konzept für Nachbetreuung von Projekten liegt vor	Ja	2016	Ideen und Unterlagen für ein Nachbetreuungs-Konzept wurden durch SW zusammengestellt (z.B. Checkliste Projektbesuch nach Abschluss), noch nicht zu Konzept ausgearbeitet (s. Aktionsplan)	-	hoch
4.2 Innovation durch Schaffung eines kreativen Umfelds für Akteure fördern	. Veranstaltungen der LAG zu den Zielen Nr. 1-3 (= "Maßnahmen aus Animation")		21 bis 2020	22 bis 2020	++	hoch
	. Datenbank für Projektideen-Management ist aufgebaut	Ja	bis 2015	ja	+	hoch
	. Erstberatungen		30 pro Jahr	197 (bis 08/2021, statt geplant 188) = 26,3/Jahr	++	hoch
	. Projekte mit Beteiligung von Forschungseinrichtungen		1 pro Jahr		2 -	hoch
4.3 Bürgerbeteiligung durch systematisierte Abläufe, neue Veranstaltungsformate und effektivere Kommunikation verbessern	. Veranstaltungen der LAG zu den Zielen Nr. 1-3 (= "Maßnahmen aus Animation")		21 bis 2020	34: 30 bis 2020, 4 bis 2021	++	hoch
	. Konzept zur Beteiligung von Jugendlichen liegt vor	Ja	bis 2015	nein	-	hoch
	. Kommunikationskonzept liegt vor	Ja	bis 2015	ja, als Entwurf	+	hoch
4.4 Kooperationen im Oberallgäu, im Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu und mit anderen Regionen unterstützen	. Förderprojekte im Rahmen des Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu		5 bis 2017		8 ++	mittel
	. Anteil der Allgäuweiten Kooperationsprojekte unter Federführung der LAG OA		25% bis 2020		37,5 ++	hoch
	. Treffen pro von der LAG betreute Projektgruppe		1 pro Jahr	2014: 1, sonst 0	-	mittel
	. Förderprojekt transnational		1 bis 2020		0 -	gering
Legende						
. A = Kooperation Allgäuweit aus der Allgäu-Werkstatt Top 12				Auswertung Zielerreichung		
. OA = Projektidee aus dem Oberallgäu						
. BW = Baden-Württemberg				Summe		
. WABB = Westallgäu Bayerischer Bodensee				Ziel nicht erreicht		
. K = Kooperationsprojekt allgemein				Ziel erreicht		
. 07-13 = aus REK 2007-13				Ziel übererfüllt		
				Zielerreichung unklar		
				Summe		
				Anteil in %		
				9		
				9		
				23		
				4		
				45		

Anhang 4: Zielerreichung-ASV-Tabelle

Handlungsziele	ASV-Maßnahmen SOLL bis 2017/2018	ASV-Maßnahmen IST 2014-2021	Auswertung
1.1 Regionale Wertschöpfungsketten in Land- und Forstwirtschaft schließen	2	3	++
1.2 Regionale Wertschöpfungsketten im Tourismus schließen	2	3	++
1.3 Den Wirtschaftsstandort Oberallgäu durch Maßnahmen zur Fachkräfte- und Qualitätssicherung sowie im Flächenmanagement stärken	1	8	++
1.4 Die naturräumlichen und von Menschen geschaffenen Besonderheiten des Oberallgäus im Sinne der Allgäuer Marken-, Destinations- und Standortstrategie weiter entwickeln	3	3	+
2.1 Durch Maßnahmen in der Umweltbildung und -sensibilisierung zum Erhalt von Natur, Landschaft und Biodiversität beitragen	2	6	++
2.2 Umweltschonende Mobilitätsangebote schaffen	2	0	-
2.3 Durch Maßnahmen in den Kommunen zum schonenden Umgang mit Ressourcen beitragen	2	2	+
2.4 Energie einsparen, effizient einsetzen und die Erzeugung in landschafts- und naturverträglicher Weise sowie die Speicherung erforschen und ausbauen	1	0	-
3.1 Attraktive Dorfstrukturen für alle Altersgruppen sichern	2	10	++
3.2 Unterstützungs-, Beratungs- und Betreuungsangebote für besondere Bevölkerungsgruppen entwickeln	2	20	++
3.3 Ehrenamt und Engagement für die Bewahrung Regionaltypischer Kultur, Traditionen und Identität unterstützen	2	9	++
4.1 Die Lokale Aktionsgruppe (LAG) durch ein umfassendes Qualitätsmanagement weiter entwickeln	-	10	++
4.2 Innovation durch Schaffung eines kreativen Umfelds für Akteure fördern	21	23	++
4.3 Bürgerbeteiligung durch systematisierte Abläufe, neue Veranstaltungsformate und effektivere Kommunikation verbessern	21	34	++
4.4 Kooperationen im Oberallgäu, im Netzwerk Regionalentwicklung Allgäu und mit anderen Regionen unterstützen	-	53	++

Legende: ++ = übererfüllt, + = erfüllt, - = nicht erfüllt

Anhang 5: Ergebnisse Befragung EG2021

Ergebnisse der Befragung der Mitglieder des Entscheidungsgremiums und des Beirats im Sommer 2021 im Rahmen der Evaluierung 2021

Regionale Entwicklung Oberallgäu




Auswertung Befragung Entscheidungsgremium und Beirat

- › Verschickte Einladungen: 45
- › Angesehene Fragebögen: 31
- › Vollständig ausgefüllte Fragebögen: 26 → Rücklaufquote 58%
- › Befragungszeitraum 01.06.2021 – 12.07.2021

Regionale Entwicklung Oberallgäu




1. Tätigkeit im EG in Ehrenamt oder Arbeitszeit?

1. Meine Tätigkeit im Entscheidungsgremium / Beirat ist...

Antwortoptionen	Prozentatz der Antworten	Antwortanzahl
... Teil meiner Arbeitszeit ehrenamtlich	40,2%	12
... ausschließlich	53,6%	14
beantwortete Frage		26
übersprungene Frage		0

2. EG oder Beirat

2. Im Entscheidungsgremium / Beirat bin ich...

Antwortoptionen	Prozentatz der Antworten	Antwortanzahl	Korrekte Verteilung wäre:
... stimmberechtigt	42,3%	11	11
... in Vertretung stimmberechtigt	38,5%	10	8
... nicht stimmberechtigt (Mitglied des Beirats)	19,2%	5	7
beantwortete Frage		26	
übersprungene Frage		0	

Regionale Entwicklung Oberallgäu




3. Engagement seit?

3. Seit wann engagieren Sie sich bei LEADER bzw. bei der LAG Regionale Entwicklung Oberallgäu? (z. B. im Entscheidungsgremium, aber auch als Projektträger oder in einer Projektgruppe. ...) Bitte tragen Sie eine Zahl zwischen 2002 und 2021 ein.

Antwortoptionen	Prozentatz der Antworten	Antwortanzahl
... seit	96,2%	25
... weiß nicht	3,8%	1
beantwortete Frage		26
übersprungene Frage		0

Anmerkungen:

2x 2002	1x 2016	
2x 2004	2x 2017	
2x 2005	2x 2018	Seit LEADERplus: 7
1x 2006	2x 2019	Seit LEADER 2007-13: 2
2x 2010	2x 2020	Seit LEADER 2014-20/22: 16
7x 2014		

Regionale Entwicklung Oberallgäu




4. Weiteres Engagement im LEADER-Prozess

4. Sind Sie über Ihre Arbeit im Entscheidungsgremium / Beirat hinaus noch in anderer Funktion im LEADER-Prozess aktiv?

Antwortoptionen	Prozentatz der Antworten	Antwortanzahl
Als formaler Projektträger oder mit der Umsetzung eines Projektes beauftragt	23,1%	6
Mitarbeit in einer Projektgruppe / Arbeitsgruppe	11,5%	3
Ich bin darüber hinaus nicht aktiv	53,8%	14
Sonstiges	11,5%	3
beantwortete Frage		26
übersprungene Frage		0

Anmerkungen:

- als Mitglied des Vorstands des architekturforum allgäu Projektträger
- Vereinsmitglied und in der Vergangenheit auch Projektträger
- Mitglied in der Vorstandschaft der Regionale Entwicklung
- Projektträger und Vorstandschaft

Regionale Entwicklung Oberallgäu




5. Zufriedenheit mit dem Entscheidungsgremium

5. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten im Entscheidungsgremium?

Antwortoptionen	sehr zufrieden		eher zufrieden		eher nicht zufrieden		überhaupt nicht zufrieden		Wiss nicht	Antwort überprüfbar	Bewertung	Antwortanzahl
	n	n	n	n	n	n						
Verfügbarkeit relevanter Informationen	13	11	2	0	0	0	0	0	0	1,56	26	
Ablauf von Entscheidungsprozessen	2	20	3	0	0	0	0	0	1	2,04	25	
gehofften Entscheidungen über Projekte	4	17	5	0	0	0	0	0	0	2,04	26	
Hinweise / Anmerkungen / Vorschläge des EG werden in der späteren Projektentwicklung und Antragstellung berücksichtigt	4	17	2	1	0	0	0	0	2	2,00	24	

Regionale Entwicklung Oberallgäu



6. Bewertung der Arbeit im Entscheidungsgremium

6. In wie weit treffen folgende Aussagen auf die Arbeit im Entscheidungsgremium zu?

Antwortoptionen	sehr zufrieden	zufrieden	eher zufrieden	eher nicht zufrieden	nicht zufrieden	überhaupt nicht zufrieden	Weiß nicht	Antwort übersprungen	Bewertung durchschnittlich	Antwortanzahl
Die Arbeitsatmosphäre ist angenehm. Meinungen können offen diskutiert werden.	14	9	2	0	0	0	0	1	1,52	25
Die Sitzungen sind ergebnisorientiert, organisiert und strukturiert.	10	15	0	0	0	0	0	1	1,80	25
Die gesamte Region steht im Vordergrund	8	14	3	0	0	0	0	1	1,80	25
Die Arbeit der LAG wird von den politischen Entscheidungsträgern der Region unterstützt.	6	14	3	1	0	0	0	2	1,96	24
Sonstige 1	1	0	0	0	0	0	0	23	1,00	1

Anmerkungen:
 - Ich konnte auf Grund der Nichtabstimmung der Termine bislang nicht teilnehmen.

Regionale Entwicklung Oberallgäu

7. Größe des Entscheidungsgremiums

7. Wie schätzen Sie die Größe des Entscheidungsgremiums ein?

Antwortoptionen	zu groß	eher groß	genau richtig	eher klein	zu klein	Antwort übersprungen	Bewertung durchschnittlich	Antwortanzahl
Die Anzahl der Personen im Entscheidungsgremium ist...	0	11	15	0	0	0	2,58	26
Die Anzahl der Personen im Beirat ist...	0	4	14	1	0	7	2,84	19

Regionale Entwicklung Oberallgäu

8. Fehlende Themenbereiche im EG

8. Im Entscheidungsgremium sollten folgende Themenbereiche stärker vertreten sein:

Antwortoptionen	beantwortete Frage	Antwortanzahl
	Übersprungene Frage	5
		21

Zusammenfassung:
 Landwirtschaft mit Tourismus 1
 Integration Migranten 1
 Nachhaltigkeit 2
 Klimaschutz-wandel 3
 Kinder/Jugend 1
 Auswirkung Nutzung auf Biodiversität und Lebensraum 1
 Senioren 1
 Bau/Architektur 1
 Wirtschaftskreisläufe 1

- Zusammenarbeit Landwirtschaft und Tourismus
- Intergration von Migranten
- Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Stärkung der Kinder- und Jugendarbeit
- Klimawandel und Klimaschutz, Nutzungskonsequenzen auf Arten und Lebensräume
- Probleme der älteren Menschen
- Nachhaltigkeit der Projekte auf lange Sicht:
 - Klimaspekte
 - Gestaltung der Stadtlandschaft, Blick auf die Relevanz von Gemeindeentwicklung, Dorfentwicklung und Gestaltung der baulichen Maßnahme (Gebäude/Infrastruktur)
 - Erhalt bestehender baulicher Strukturen, Aktivierung, Umnutzung und Umprogrammierung des Bestands, Sorge tragen für den Bestand, Reparieren.
 - Zurück zur Zirkularität der Wirtschaftskreisläufe reduce reuse recycle

Regionale Entwicklung Oberallgäu

9. Zufriedenheit mit der Arbeit der Geschäftsstelle

9. Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Geschäftsstelle der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Regionale Entwicklung Oberallgäu in folgenden Aspekten?

Antwortoptionen	sehr zufrieden	zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	Weiß nicht	Antwort übersprungen	Bewertung durchschnittlich	Antwortanzahl
Erreichbarkeit der Ansprechpartner	13	9	1	0	0	0	0	3	1,48	23
Beratung zu Projekten	11	11	0	0	0	0	0	4	1,50	22
Kenntnis von Fördermöglichkeiten	10	6	2	0	0	0	0	6	1,60	20
Koordination und Vernetzung	9	10	1	1	0	0	0	5	1,71	21
Öffentlichkeitsarbeit allgemein	7	15	3	0	0	0	0	1	1,84	25
Angebot an Veranstaltungen	9	12	2	1	0	0	0	2	1,79	24

Regionale Entwicklung Oberallgäu

10. Anmerkungen und Anregungen zur Arbeit der Geschäftsstelle

10. Folgende Anmerkungen/Anregungen habe ich zur Arbeit der Geschäftsstelle:

Antwortoptionen	beantwortete Frage	Antwortanzahl
	Übersprungene Frage	4
		22

Anmerkungen:
 - Macht weiter so! Nutzt die Mitglieder im Entscheidungsgremium und im Beirat frühzeitig bei der Projektentwicklung und fragt deren Expertise ab. In den Entscheidungsgremiumssitzungen könnte es dann ggf. schneller gehen :-)
 - Es ist ein sehr offenes, fachlich kompetentes und herzliches Team. Weiter so!
 - Die Geschäftsstelle arbeitet hervorragend
 - im Sinne der Qualität der Projekte die Expertise des Netzwerks nutzen, den Antragsteller zur Verfügung stellen und die Ergebnisse/Weiterentwicklung hieraus von diesen auch "einfordern"

Regionale Entwicklung Oberallgäu

11. Bekanntheitsgrad der LES

11. In welchem Umfang sind Ihnen die Inhalte der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) bekannt?

Antwortoptionen	Prozentsatz der Antworten	Antwortanzahl
Ich kenne die gesamte LES	28,0%	7
Ich kenne die für mich thematisch wichtigen Kapitel	52,0%	13
Mir ist die LES nur wenig bekannt	20,0%	5
	beantwortete Frage	25
	Übersprungene Frage	1

Regionale Entwicklung Oberallgäu

12. Wertigkeit der LES

12. Inwieweit treffen folgende Aussagen zur Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) zu?

Antwortoptionen	sehr viel und ganz zu		vielleicht eher zu		eher nicht zu		überhaupt nicht zu		Weiß nicht	Antwort überprüfbar	Bewertung insgesamt	Antwortanzahl
	sehr viel und ganz zu	vielleicht eher zu	eher nicht zu	überhaupt nicht zu								
... ist der "rote Faden" für die Arbeit in meiner Organisation/Firma/Kommune...	0	6	3	4	6	2	0	5	3,76	21		
... hat Einfluss auf die Politik der Kommunen und/oder des Landesraums	0	4	5	6	6	1	0	4	3,77	22		
... sollte mehr Einfluss auf die Politik der Kommunen und/oder des Landesraums haben	2	8	9	3	0	0	0	4	2,59	22		
... ist eine legitime Entscheidungsgrundlage zur Verwendung öffentlicher Gelder für Projekte in der Region	4	11	7	1	0	0	0	3	2,22	23		

13. Beitrag von LEADER in der Region OA-KE

13. Wie groß ist Ihrer Meinung nach der Beitrag der LEADER-Förderung im Oberallgäu und in Kempten in folgenden Bereichen?

Antwortoptionen	sehr groß					etwas groß					etwas klein					sehr klein					Weiß nicht	Antwort überprüfbar	Bewertung insgesamt	Antwortanzahl
	sehr groß	groß	etwas groß	etwas klein	sehr klein	sehr groß	groß	etwas groß	etwas klein	sehr klein	sehr groß	groß	etwas groß	etwas klein	sehr klein									
Dorferneuerung (z.B. bauliche Entwicklung, Freizeitmöglichkeiten)	1	9	11	5	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	2,77	26				
Naherholung mit Wäldern und Dorferneuerung (inkl. Bepflanzung)	0	5	5	11	3	0	0	0	2	3,50	24													
Demografischer Wandel	1	1	7	13	3	0	0	0	1	3,64	25													
Tourismus	3	11	9	3	0	0	0	0	0	2,48	26													
Landwirtschaft (inkl. Verarbeitung und Vermarktung)	0	5	10	5	5	0	0	1	3,40	25														
Sonstige Wirtschaft / Handwerk und Gewerbe	0	1	9	11	3	2	0	0	3,85	26														
Berufliche Weiterbildung / Qualifizierung	0	0	5	13	5	1	0	2	4,08	24														
Kultur	0	7	9	6	4	0	0	0	3,27	26														
Natur / Landschaft / Umweltbildung	1	9	8	7	1	0	0	0	2,92	26														
Klimaschutz	0	4	6	11	2	1	0	2	3,58	24														
Sport / Freizeit	0	6	11	7	1	0	0	1	3,12	25														
Naherholung	1	7	11	4	1	0	0	2	2,88	24														

14. Beitrag von LEADER zur Entwicklung der Region

14. Inwieweit treffen die folgenden Aussagen zur Rolle von LEADER bei der Entwicklung unserer Region zu?

Antwortoptionen	sehr viel und ganz zu		vielleicht eher zu		eher nicht zu		überhaupt nicht zu		Weiß nicht	Antwort überprüfbar	Bewertung insgesamt	Antwortanzahl
	sehr viel und ganz zu	vielleicht eher zu	eher nicht zu	überhaupt nicht zu								
... dient v.a. den Interessen der kommunalen Verwaltungen	2	9	6	5	4	0	0	0	3,00	26		
... unterstützt v.a. Privatpersonen und NGOs bei der Realisierung von Ideen für die Region im Sinne des "Bottom-up-Prinzips"	1	12	8	4	0	0	0	1	2,60	25		
... bringt neue Themen auf die Agenda	1	12	10	3	0	0	0	0	2,58	26		
... ist im Vergleich zu den Wirkungen anderer Förderprogrammen eher unbedeutend	0	2	7	10	7	0	0	0	3,85	26		
... hilft, Projekte zu realisieren, für die es keine anderen Fördermöglichkeiten gibt	4	15	6	1	0	0	0	0	2,15	26		
... hilft, andere Fördermöglichkeiten zu erschließen	1	6	6	11	0	0	0	2	3,13	24		

15. Zufriedenheit mit dem LEADER-Prozess

15. Bitte ziehen Sie eine Bilanz.

Antwortoptionen	sehr zufrieden		zufrieden		eher zufrieden		eher unzufrieden		sehr unzufrieden		Weiß nicht	Antwort überprüfbar	Bewertung insgesamt	Antwortanzahl
	sehr zufrieden	zufrieden	eher zufrieden	eher unzufrieden	sehr unzufrieden									
Mit dem LEADER-Prozess im Oberallgäu und in Kempten bin ich...	5	17	3	1	0	0	0	0	0	2,00	26			

16. Zukünftiges Engagement

16. Werden Sie sich auch in Zukunft in der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) engagieren?

Antwortoptionen	sehr hoch		hoch		eher hoch		eher niedrig		niedrig		sehr niedrig		Weiß nicht	Antwort überprüfbar	Bewertung insgesamt	Antwortanzahl
	sehr hoch	hoch	eher hoch	eher niedrig	niedrig	sehr niedrig										
Meine Bereitschaft mich auch in Zukunft in der LAG aktiv zu engagieren ist...	4	13	5	4	0	0	0	0	0	2,35	26					

17. Anmerkungen dazu

17. Folgende Anmerkungen habe ich zu meiner Bereitschaft mich zukünftig zu engagieren.

Antwortoptionen	beantwortete Frage	übersprungene Frage	Antwortanzahl
- Bin gerne wieder mit dabei. Hilfreich wäre, wenn in den Sitzungen des Entscheidungsgremiums Redebeiträge gestrafft und zielgerichtet eingebracht werden würden.	3	0	3
- Ich bin in etlichen anderen Arbeitsgruppen engagiert.	23	0	23
- freue mich auf den Austausch im Entscheidungsgremium	0	0	0

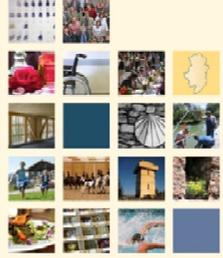
18. Notwendige Rahmenbedingungen für den LEADER-Prozess

18. Haben Sie Anmerkungen zu Anforderungen oder Rahmenbedingungen, die aus Ihrer Sicht wichtig sind, damit LEADER und die Lokale Aktionsgruppe (LAG) im Oberallgäu und in Kempten nach 2022 erfolgreich fortgeführt werden können?

Antwortoptionen	beantwortete Frage	übersprungene Frage	Antwortanzahl
- Es muss ein klares Signal aus der kommunalen Politik und den NGO's kommen über die Wichtigkeit und die Chancen, die sich aus dem Programm ergeben.	4	0	4
- Frühzeitige Abfrage der Expertise von Beirats- und Entscheidungsgremiumsmitglieder bei der Projektanbahnung - Straffe Sitzungen, Vereinfachung der Förderregelungen, z.B. hinsichtlich der Kostenermittlung im Vorfeld der Antragsstellung.	22	0	22
- Verschlanken der Fördermodalitäten, bei Antragsstellung und vor allem bei der Mittelabrechnung/Fördernachweis.	0	0	0
- Die Ausrichtung der Tätigkeit sollte mehr strategisch bestimmt sein und sich nicht in operativen Kleinigkeiten verlieren (z.B. Mitfahrbankle). Dazu sind die strukturellen Herausforderungen in unserer Region zu groß.	0	0	0

Anhang 6: Ergebnisse Befragung M-Pt2021





Ergebnisse der Befragung der Mitglieder und Projektträger im Sommer 2021 im Rahmen der Evaluierung 2021

Regionale Entwicklung Oberallgäu





Auswertung Befragung Mitglieder und Projektträger

- > Verschiedene Einladungen: 118
- > Angesehene Fragebögen: 64
- > Vollständig ausgefüllte Fragebögen: 55 → Rücklaufquote 47%
- > Befragungszeitraum 01.06.2021 – 12.07.2021

Regionale Entwicklung Oberallgäu





1. Interesse an der Entwicklung der Region

1. Wie stark sind Sie generell an Aktivitäten zur Entwicklung der Region interessiert?

Antwortoptionen	sehr stark	stark	eher stark	eher wenig	wenig	sehr wenig	weder noch	Antwort überprüfbar	Beurteilungsgrad	Antwortanzahl
Für regionale Entwicklungsaktivitäten interessiere ich mich...	22	23	7	1	0	0	0	0	1,70	55
										55
										0

beanwortete Frage
überprüfene Frage

Regionale Entwicklung Oberallgäu





2. Bewertung vorhandener Informationen

2. Wie gut fühlen Sie sich informiert über folgende Aspekte betreffend die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Regionale Entwicklung Oberallgäu und das LEADER-Programm der EU?

Antwortoptionen	sehr gut	gut	eher gut	eher schlecht	schlecht	sehr schlecht	Weiß nicht	Antwort überprüfbar	Beurteilungsgrad	Antwortanzahl
Lokale Entwicklungsstrategie (LES) 2014-20 für das Oberallgäu	14	21	8	8	1	1	0	2	2,32	53
LEADER-Projekte im Oberallgäu	20	19	12	2	0	0	0	2	1,92	53
Organisationsform und Arbeitsweise der Lokalen Aktionsgruppe (LAG)	10	22	16	6	1	0	0	0	2,38	55
Ansprechpartner in der Lokalen Aktionsgruppe	21	20	10	3	1	0	0	0	1,96	55
Ansprechpartner für LEADER	11	17	15	9	1	0	0	2	2,47	53
Arbeitsteilung zwischen LEADER-Förderbehörde und LAG	5	22	14	7	3	0	0	4	2,63	51
Verfahren zur Bearbeitung und Auswahl von Projekten	9	23	7	10	2	0	0	4	2,47	51
Sonstige 1	0	0	1	0	0	0	0	54	3,00	1
Sonstige 2	0	0	1	0	0	0	0	54	3,00	1

Anmerkungen:
- Mehr Flexibilität wäre gut, vor allem eine deutlich bessere fähige und engagierte Personalausstattung!

Regionale Entwicklung Oberallgäu





3. Bewertung der Aufgaben der Geschäftsstelle

3. Wie wichtig waren aus Ihrer Sicht folgende Aufgaben der Geschäftsstelle der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Regionale Entwicklung Oberallgäu für das Oberallgäu?

Antwortoptionen	sehr wichtig	wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	unwichtig	sehr unwichtig	Weiß nicht	Antwort überprüfbar	Beurteilungsgrad	Antwortanzahl
Informationsbeschaffung und -bereitstellung für Projektträger	23	28	3	1	0	0	0	1,67	55	
Fachliche Beratung bei der Projektantragstellung	26	22	4	2	0	0	0	1,67	54	
Fachliche Beratung und Begleitung bei der Antragstellung und Ausschreibung über LEADER	39	12	1	3	0	0	0	1,42	55	
Akquise von zusätzlichen Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	25	19	5	5	0	0	0	1,81	54	
Koordinierung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Projektpartnern	18	26	5	4	0	0	0	2,19	53	
Aufbau von Netzwerken innerhalb des Oberallgäu und Komplex	18	21	10	5	0	0	0	2,04	54	
Aufbau von Netzwerken in der Region (gesamtes Allgäu und Nachbarregionen)	20	22	8	4	0	0	0	1,95	54	
Aufbau von überregionalen Netzwerken	19	17	11	7	0	0	0	2,11	54	
Betreiber von Projektschulern	9	20	9	12	0	0	0	2,48	50	
Einsprechen von Projekten bei Wettbewerben	13	14	15	8	1	0	0	2,41	51	
Organisation von Seminars und Veranstaltungen zum Informationsaustausch	8	26	11	7	2	0	0	2,43	54	
Betreiber von Arbeits- und Projektgruppen	9	26	11	7	0	0	0	2,30	53	

Anmerkungen:
- Wie v.g. mehr engagiertes Personal notwendig, da Förderthemen immer wichtiger und wichtiger werden. Hier muss noch weiteres motiviertes und engagiertes Personal her!

Regionale Entwicklung Oberallgäu





4. Effekte von LEADER und der LAG

4. Die Arbeit einer Lokalen Aktionsgruppe (LAG) und das LEADER-Programm können verschiedene Effekte (Wirkungen) in Regionen haben. Wie stark treffen folgende Aussagen über mögliche Effekte auf das Oberallgäu zu?

Antwortoptionen	stark voll und ganz zu	stark zu	stark eher zu	stark nicht zu	stark nicht zu	stark überhaupt nicht zu	Weiß nicht	Antwort überprüfbar	Bewertungsgrad	Antwortanzahl
Es sind EU-Fördermittel in die Region geflossen	30	23	0	0	0	0	0	2	1,43	53
Es sind Arbeitsplätze entstanden	14	15	14	0	1	1	0	4	2,37	51
Es sind Investitionen in die Region getätigt worden	27	4	1	0	0	0	0	0	1,62	55
Es ist Infrastruktur für die heimische Bevölkerung entstanden	21	27	5	0	0	0	0	2	1,70	53
Es ist Infrastruktur für Urlaubsgäste entstanden	20	27	0	1	0	0	0	1	1,75	54
Durch die Arbeit der LAG hat sich das Image der Region verbessert	12	29	7	5	0	0	0	2	2,09	53
Durch Projekte hat sich Lebensqualität in der Region verbessert	12	23	14	1	0	0	0	5	2,08	50
Die Kooperationsbereitschaft von Akteuren hat sich erhöht	9	17	18	3	0	0	0	8	2,52	47
Das Engagement von Ehrenamtlichen hat sich erhöht	5	19	15	4	3	1	0	8	2,66	47
Es sind neue Projektideen entstanden, Innovation wird gefördert	14	24	9	3	1	0	0	4	2,08	51

Regionale Entwicklung Oberallgäu





5. Wünsche für zukünftige Aufgaben der LAG - 1

5. Welche Aufgaben sollten aus Ihrer Sicht von der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. künftig noch intensiver wahrgenommen werden?

Antwortoptionen	beantwortete Frage	Antwortanzahl
	beantwortete Frage	19
	übersprungene Frage	36

Zusammenfassung:

Klimaschutz 2	Umwelt+Tourismus 1
Bürgersch. Enggäu /UB 2	Inklusion 1
Nachhaltigkeit 2	Wirtschaft 1
LW/FW 2	Jugend 1
	ÖPNV 1
	Besucherlenkung 1

- Das Thema Klimaschutz sollte noch stärker in der Entwicklungsstrategie verankert werden und bei der Projektförderung berücksichtigt werden. Alle geförderten Projekte sollten zumindest einen indirekt positiven Beitrag zum Klimaschutz leisten. Die LAG sollte diesen Themenbereich in Ihrer Arbeit entsprechend unterstützen.
- Statt der andauernden Diskussion um die Verkehrslenkung im Oberallgäu und in den bergnahen Gebieten des Ostallgäus sollte über eine Tourismus-Lenkung gesprochen werden. Durch die Aktivierung von touristischen Angeboten im Unterallgäu und in den flacheren Gegenden im Ostallgäu würden die Verkehrsströme automatisch entzerrt.
- Gute Aktionen sind die kleinen Projekte für Vereine und Organisationen, welche nicht durch die Gemeindeverwaltungen abgewickelt werden. Das gibt eine breitere Beteiligung am Gemeinwohl.

Regionale Entwicklung Oberallgäu



5. Wünsche für zukünftige Aufgaben der LAG - 2

- Bisher ist die LAG v.a. eine Institution zur Abwicklung von Leader-Fördermitteln. Regionalentwicklung könnte aber auch umfassender verstanden werden: Nämlich als Motor und Kümmerer wichtiger Regionaler Projekte. So wie der Regionalverband Donau-Allgäu das S-Bahn-Konzept Ulm vorantreibt, könnte z.B. die LAG das Projekt Regionalbahn-Allgäu aktiv in Kooperation mit dem Landkreis und der Stadt Kempten vorantreiben. Für solche Projekte fehlt es in den Ämtern meist an Kapazitäten. Etwas bedauerlich fand ich in der letzten Periode, dass viele Förderprojekte an öffentliche Einrichtungen (wie Gemeinden) gegangen sind. Im Kern ist es m.E. Aufgabe von Leader privates und bürgerschaftliche Initiativen und nicht öffentliche Initiativen zu fördern
- Die Wahrnehmung der Aufgaben ist in Ordnung, wobei sich die Schwerpunkte immer wieder und logischerweise verändert haben.
- Thema Nachhaltigkeit
- Den Umbau in der Landwirtschaft und in der Forstwirtschaft zu fördern, um dem ländlichen Raum seine positive Ausstrahlung zu erhalten und der zunehmenden Verstädterung auch im Allgäu entgegen zu wirken.
- Projekte die der Verbesserung der Umwelt und dem Tourismus gleichermaßen dienen.

Regionale Entwicklung Oberallgäu



4. Effekte von LEADER und der LAG – Anmerkungen 1

- Das Bewusstsein, dass die EU hier mit Geld vor Ort etwas bewirken kann muss noch mehr in den Fokus der Bürgerinnen und Bürger. Hier besteht nach meiner Einschätzung noch deutlich mehr Arbeit dies wortwörtlich noch mehr in das Bewusstsein der Kommunalpolitik und der Bevölkerung zu bringen.
- Ich bin der Meinung, daß die Regionalentwicklung ein wichtiges Instrument zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsverhältnisse im Ländlichen Raum darstellt und insbesondere den Landgemeinden und Ihren Organisationen und Vereinen die Möglichkeit bietet durch geförderte Projekte auch kleineren Umfanges ihr jeweiliges Vereinsziel zum Wohle der Bevölkerung vor Ort und für Ihre Gäste besser und zeitgemäßer erfüllen zu können.
- Keine

Regionale Entwicklung Oberallgäu



4. Effekte von LEADER und der LAG – Anmerkungen 2

- Ohne Moos ist bekanntlich nicht viel los. Die besten Ideen kommen ohne finanzielle Mittel nicht über den Gedanken hinaus weiter. Insoweit ist gerade unter diesem Aspekt das LEADER ein wichtiger und richtiger Ansatz. Für mich ist das ganze an sich ein Erfolgsmodell. Allerdings muss die Beratungsschiene ausgebaut werden. Gutes Personal zählt sich hier aus, wenn mehr Fördermittel in unserer wunderschönen Region Allgäu letztendlich zur Umsetzung kommen. Das muss klar sein und hier darf nicht gespart werden. Das betrifft auch die Ausstattung im Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten... Gerade hier ist auch ein Augenmerk zu legen das freundliche, kompetente und vor allem motivierte Angestellte im Einsatz sind. Hier ist noch massiv Luft nach oben. Das beste Fördererszenario ist schwierig, wenn sich die Akten stapeln, wenn niemand oder nur wenig Leute im Einsatz sind, oder? Mehr Flexibilität bei der Antragstellung und gerade Abwicklung wäre wichtig. Der Amtsschimmel waltet auch hier, d.h. der Bürokratismus lässt Grüßen. Als Beispiel sei genannt, dass das ein oder andere Projekt torpediert wird, wenn für willige engagierte Bürger extreme Hürden aufgebaut werden (komplizierte und sehr formelle Antragsstellung... - da steigen doch etliche Praktiker von Haus aus aus. Das sind aber gerade oft praktikabel veranlagte Menschen die gerne möglichst hemdsärmelig ans Werk wollen).

Regionale Entwicklung Oberallgäu



5. Wünsche für zukünftige Aufgaben der LAG - 3

- Waldumbauprojekte, die den bestehenden Klimawandel beachten, als Leuchtturmprojekte um die Bevölkerung besser aufklären zu können.
- Inklusivität Gesellschaft im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention fördern.
- Hier verweise ich ein Stückweit auf meine vorherigen Ausführungen. Freundlichkeit, Fleiß und vor allem das Zuhören und dann auch "Liefere" ist hier Trumpf. Das funktioniert meines Erachtens bis dato recht gut. Aber mit den vorhandenen Personalkräften ist natürlich ein notwendiger enger Kontakt gar nicht möglich. Deshalb sollte hier noch mehr Augenmerk auf eine optimierte, engagierte Personalausstattung gelegt werden. Kritisch sehe ich wie eingangs genannt die Abwicklung in den für die Förderung zuständigen Behörden. Da ist wortwörtlich noch massiv Luft nach oben und hier muss ganz massiv unverzüglich Personal eingesetzt werden welches auch leistungsorientiert arbeitet.
- Information über neue Förderperioden etc.
- Fördermittel generieren für Projekte in den Kommunen
- Evtl. die Information der Mitgliedsgemeinden, vor allem über Projekte und vorhandener Finanzierungsmöglichkeiten.

Regionale Entwicklung Oberallgäu



5. Wünsche für zukünftige Aufgaben der LAG - 4

- die wirtschaftliche Verflechtung und Wirkung für die Region unterstützen und nach außen intensiv darstellen.
- weiß nicht
- Überregionales Sprachrohr für die Kommunen und Projektträger bei Förderstellen zur Vereinfachung der LEADER-Förderprozesse, diese sind viel zu bürokratisch und aufwendig
- Projekte von, mit und für junge Menschen gemeinsam mit ihnen erarbeiten und begleiten
- Ich weiß jetzt keine Aufgabe. Die Info ist gut und bei Schwierigkeiten oder Fragen ist immer eine Ansprechperson da.
- Projekte zum Klimaschutz und Nachhaltigkeit
Ansonsten kann ich die Arbeit und Leistung der LAG und Leaderförderstelle nur loben. Sie sind ein wichtiger und elementarer Baustein. Dadurch kommt die Arbeit der Europäischen Union ein Stückweit zu den Bürgern.
- Initiieren von Förderprojekten im ÖPNV und im Bereich der Besucherlenkung.

Regionale Entwicklung Oberallgäu

8. Position im Entwicklungsprozess

8. Welche Position nehmen Sie im regionalen Entwicklungsprozess ein?

Antwortoptionen	Prozentsatz der Antworten	Antwortanzahl
Politischer Mandatsträger, gewählter Vertreter einer Gebietskörperschaft	33,3%	18
Unternehmer, Selbständiger	13,0%	7
Vertreter oder Mitarbeiter einer Verwaltung / staatliche Fachbehörde	14,8%	8
Privatperson oder Mitglied einer privaten Interessensgruppe / eines Vereins	24,1%	13
Vertreter eines Verbandes, einer Kammer, einer Berufsvertretung	7,4%	4
Sonstiger Akteur, nämlich:	7,4%	4
beantwortete Frage		54
Übersprungene Frage		1

Anmerkungen:

- Ezal
- Mitglied im Entscheidungsgremium
- Ehrenamtlich für eine Kommune tätig (also eig. Auch Mitarbeiter Verwaltung)
- Vorstand der Diakonie Kempten Allgäu

Regionale Entwicklung Oberallgäu

9. Beziehung zur LAG

9. In welcher Beziehung zur Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Regionale Entwicklung Oberallgäu stehen Sie? (Mehrfachauswahl)

Antwortoptionen	Prozentsatz der Antworten	Antwortanzahl
Mitglied im Regionalentwicklung Oberallgäu e.V.	44,4%	36
Projekträger in einem über LEADER geförderten Projekt als Verantwortlicher (d.h. ich habe einen Förderantrag unterschieden)	19,8%	16
Projekträger in einem über LEADER geförderten Projekt als Projektbearbeiter (d.h. ich habe ein Projekt durchgeführt/überleitet)	23,5%	19
Geringe Einbindung / geringer Kontakt zur LAG	6,2%	5
Sonstiger Bezug zur LAG	6,2%	5
Anzahl der Antworten		81

Anmerkungen:

- Mitglied Entscheidungsgremium
- Interessiert seit vielen Jahren, wie Finanzmittel ins Allgäu kommen können!
- WiSo-Partner Entscheidungsgremium, Stellvertretung
- Ehemaliges Vorstandsmitglied
- Ausgewählter Partner der Region

Regionale Entwicklung Oberallgäu

6. Zufriedenheit mit der Arbeit der LAG

6. Wie zufrieden sind Sie mit der Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Regionale Entwicklung Oberallgäu in folgenden Aspekten?

Antwortoptionen	sehr zufrieden	zufrieden	etwas zufrieden	etwas unzufrieden	unzufrieden	sehr unzufrieden	Weiß nicht	Antwort übersprungen	Bewertung positiv/negativ	Antwortanzahl
Auswahl der geförderten Projekte	11	28	12	1	0	0	0	3	2,06	52
Zusammensetzung des Entscheidungsgremiums	10	30	9	2	0	0	0	4	2,00	51
Erreichbarkeit der Ansprechpartner	22	29	1	0	0	0	0	3	1,60	52
Beratung zu Projekten durch das Team der Geschäftsstelle	25	26	1	0	0	0	0	3	1,54	52
Kennlinie von Fördermöglichkeiten	18	19	14	1	1	0	0	2	2,02	53
Offenheitsarbeit allgemein	10	29	11	3	0	0	0	2	2,13	53
Internetauftritt der LAG	9	25	12	2	0	0	0	7	2,15	46
Newsletter „Rundbrief“ der LAG	17	23	0	0	0	0	0	9	1,76	46
Sonstiges 1	0	0	0	0	1	0	0	54	5,00	1

Anmerkungen (zu Sonstiges 1): Den Newsletter „Rundbrief“ kenne ich gar nicht!

Regionale Entwicklung Oberallgäu

7. Unerfüllte Erwartungen

7. Gibt es Bereiche, in denen die Lokale Aktionsgruppe (LAG) Regionale Entwicklung Oberallgäu e.V. Ihre Erwartungen nicht erfüllt hat? Wenn ja, nennen Sie diese bitte und geben Sie die Gründe an.

Antwortoptionen	beantwortete Frage übersprungene Frage	Antwortanzahl
		5
		47

- Leider setzt die Bürokratie sehr hohe Hürden für einige Projekte.
- 2x Nein
- Siehe in der Summe meine vorhergehende Ausführungen. Das jetzige Personal ist sehr gut. Aber für die Aufgabenfülle am Limit - Gas geben!
- Passt schon! Die Betreuungen durch die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle ist sehr gut!
- Nein, wir sind mit der Arbeit des Teams um Frau Osterrieder sehr zufrieden. Immer nett, kompetent und vor allen Dingen erreichbar.
- Weiß nicht
- Die steuerlichen Grundlagen wurden bei Beginn der Förderung zu wenig exakt erfragt. Im Laufe des Verfahrens wurden die Förderrichtlinien geändert. Die MWST wurde aus dem Förderprogramm gestrichen. Es mussten die bereits gestellten Teilanträge zur Auszahlung von Fördergeldern berichtigt werden.

Regionale Entwicklung Oberallgäu

10. Beurteilung durch Projektträger

10. Für alle Projektträger: Bitte beurteilen Sie folgende Fragen in Bezug auf Ihr Projekt.

Antwortoptionen	auf jeden Fall	sehr	etwas	etwas	auf keinen Fall	keine Angabe	Antwort übersprungen	Bewertung Durchschnitt	Antwortanzahl	
Würden Sie das von Ihnen durchgeführte Projekt (die Projekte) als erfolgreich bezeichnen?	17	10	1	2	0	0	0	2,5	1,60	30
Hatten Sie Schwierigkeiten bei der Entwicklung des Projekts (der Projekte)?	1	4	8	4	8	4	0	26	3,90	29
Hatten Sie Schwierigkeiten bei der Beantragung der Fördermittel?	3	2	7	2	10	5	0	26	4,00	29
Würden Sie wieder ein LEADER-Projekt beantragen?	19	4	1	5	1	0	0	25	1,83	30
Wird Ihr Projekt (Ihre Projekte) in Ihrem Umfeld positiv wahrgenommen?	16	9	1	0	1	0	0	25	1,50	30
Hat Ihr Projekt (Ihre Projekte) weitere Vorhaben oder Aktionen in der Region initiiert?	7	9	7	0	3	0	0	29	2,35	26
Ist Ihr Projekt (Ihre Projekte) über die Region hinaus bekannt?	14	6	5	3	0	0	0	27	1,89	28
Würde es Ihr Projekt (Ihre Projekte) auch ohne LEADER-Förderung geben?	2	4	4	3	10	7	0	25	4,20	30

Regionale Entwicklung Oberallgäu

10. Beurteilung durch Projektträger - Anmerkungen

- Gelder ins Allgäu zu holen - TOP und mehr als notwendig! Die Personalausstattung muss passen. Derzeit engagiert, motiviert und gut. Aber die Fülle der Möglichkeit mit der Personalstärke nach meiner Einschätzung gar nicht abwickelbar. Also hier nacharbeiten, da wir genau hier Geld ins Allgäu holen können und da nicht sparen dürfen. Konkret zu unserem Projekt - weniger bürokratische Fesseln wie v.g. notwendig. Das Spannungsfeld was Förderungen und deren Abruf betrifft ist mir natürlich bestens bekannt. Aber anmerken kann ich das ja, da es genau hier mangelt.
- Leider konnte unser Projekt nicht in die Praxis umgesetzt werden, was aber nicht an der LAG lag, sondern das Problem lag vor Ort.

Regionale Entwicklung Oberallgäu



12. Lob & Kritik – 2

- Bitte machen Sie weiter so, nutzen die Chancen und kämpfen Sie für den Erhalt der Zuschüsse. Der Ländliche Raum braucht diese Unterstützung
- Sehr engagierte Beratung und Unterstützung bei der Beantragung. Dennoch: vom Antragsteller musste eine sehr lange Zeit von der Antragstellung bis zur Genehmigung überbrückt werden - bei aller Anstrengung der Beteiligten!
- Fr. Osterrieder macht einen klasse Job!
- Bin sehr zufrieden mit der Betreuung und dem Engagement der Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle. Den Bürokratieaufwand für den Förderantrag halte ich allerdings schon für enorm und übertrieben groß. Für einen Projektträger, der ehrenamtlich tätig ist, ist dies fast nicht zu bewältigen.
- Frau Osterrieder von Leader Plus macht einen hervorragenden Job!
- Ihr macht einen tollen Job, dafür bedanke ich mich ganz herzlich.
- sehr gute Frauen, die mit Herz Hirn und Hand ...am richtigen Ort engagiert arbeiten

Regionale Entwicklung Oberallgäu




12. Lob & Kritik – 3

- Frau Osterrieder ist TOP Fleißig, charmant und bemüht und freundlich. Also genau das was ich mir persönlich auch vorstelle. Wir benötigen aber noch mehr so engagiertes Personal an dieser Stelle. Ganz wichtig und für mich eigentlich das Zünglein an der Waage ist aber die Verbindung zum für die Genehmigung zuständigen Amt in Kempten. Das was hier von der LAG vorgelebt wird muss doch in Gottes Namen auch im Amt umgesetzt werden. Hier ist es denke ich wichtig, dass ein noch besseres miteinander gepflegt wird und auch die Unterstützung noch besser werden muss. Ich bitte diese konstruktive Kritik nicht Böse zu nehmen. Wir sitzen alle im gleichen Boot. Auch ich kann keine Wunder vollbringen. Aber ich bemühe mich jeden Tag für meine Bevölkerung maximal Gas zu geben. Es wäre sehr schön, wenn an dieser elementaren Schaltzentrale die Notwendigkeit gesehen wird auch hier mehr Engagement zu fordern. Denn das Geld, dass möglichst unkompliziert und schnell in unseren Landkreis fließt tut uns doch unmittelbar gut. In diesem Sinne nichts für ungut. Aber Sie haben gefragt und ich habe meine ehrliche Meinung kund getan.

Regionale Entwicklung Oberallgäu




11. Projektträger: federführende LAG

11. Für Projektträger von Kooperationsprojekten: Mit welcher Leader-Aktionsgruppe (LAG) haben sie bei Ihrem Antrag hauptsächlich zusammengearbeitet (federführende LAG)? (Mehrfachauswahl)

Antwortoptionen	Prozentanzahl der Antworten	Antwortanzahl
LAG Regionale Entwicklung Oberallgäu	76,0%	19
andere LAG im Allgäu	24,0%	6
andere LAG außerhalb des Allgäus	0,0%	0
beantwortete Frage		25
übersprungene Frage		25

Regionale Entwicklung Oberallgäu




12. Lob & Kritik – 1

12. Was möchten Sie sonst noch sagen oder mitteilen? Hier ist Platz für Lob & Kritik, Anmerkungen & Hinweise alle Ihre Kommentare sind herzlich willkommen!

Antwortoptionen	beantwortete Frage	Antworanzahl
übersprungene Frage	21	34

- Die Mitarbeiter der LAG sind hochmotiviert und immer für einen da. Die Mitarbeiterzahl ist unserer Meinung gemessen an den ganzen Formalien zu gering. Ein Fördermittelberater täte der ganzen Region gut. Das Thema Fördermittel/aktuelle Förderprogramme, etc. ist aber eine Wissenschaft für sich und bedarf hier schon alleine eine zusätzliche Person...
- Ich bin in keinsten Weise mit dem Umgang bzw. der Art und Weise der Beendigung des Arbeitsverhältnisses mit der ehemaligen Geschäftsführerin Dr. Sabine Weizenegger einverstanden. Sie hat mit ihrem Engagement auf ihrer Position die LAG zu dem gemacht was sie heute ist! Das war den jetzigen Entscheidungsträgern in der LAG offensichtlich nicht so wichtig!
- War eine gute Sache!

Regionale Entwicklung Oberallgäu




12. Lob & Kritik – 4

- Ich tue mir grundsätzlich schwer damit, dass Entscheidungen des Entscheidungsgremiums öffentlich bzw. in Anwesenheit der AntragstellerInnen erfolgt. Als Unternehmer stehe ich hier vermutlich deutlicher in der Öffentlichkeit als z.B. ein Bürgermeister und wenn ich ein Projekt möglicherweise ablehne, so kann das auch Konsequenzen für mein Unternehmen haben. Daher die Überlegung: Abstimmungen sollten ohne die Antragssteller*Innen erfolgen.
- Fleißig weiterarbeiten, vor keiner Idee zurückschrecken und immer vernetzen.
- Die Regionale Entwicklung Oberallgäu hat viele Projekte unterstützt oder angestoßen, die sonst nicht gekommen wären. Manche Kommunen haben die Chancen und Möglichkeiten mehr genutzt, andere weniger. Das Team der Regionale Entwicklung Oberallgäu e. V. war auf jeden Fall immer entgegenkommend, sehr hilfsbereit und unterstützend tätig. Vielen Dank!
- Wir wünschen viel Erfolg bei der Beantragung für die neue Förderperiode!

Regionale Entwicklung Oberallgäu



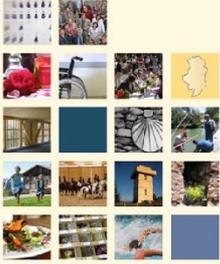

12. Lob & Kritik – 5

- Ich bin mit allen Bereichen in den ich mit der LAG zugegen war insgesamt zufrieden. Das Team verdient für seine mitunter nicht leichte Arbeit große Anerkennung. Die Regionale Entwicklung war für unsere Region ein wichtiges Instrument zur Verwirklichung vieler Projektziele.
- Weiß nicht
- Sehr gutes, freundliches, hilfsberechtigtes und qualifiziertes Team in der Geschäftsstelle!! LEADER Förderanträge bürokratische Katastrophe
- Vielen Dank
- Die Mitarbeiter sind sehr kompetent und bei Unklarheiten immer bereit zu helfen. Vielen Dank für eure Unterstützung.

Regionale Entwicklung Oberallgäu



Anhang 7: Befragung Öffentlichkeit auf Wochenmärkten



Ergebnisse der Umfragen auf drei Wochenmärkten im Rahmen der Evaluierung 2021

Auswertung Stand 21.10.2021

Regionale Entwicklung Oberallgäu



Allgemeines

- › Befragung auf 3 Wochenmärkten (Immenstadt, Dietmannsried, Blaichach)
- › Befragte Personen: 53
- › Befragungszeitraum 28.08.2021 – 01.10.2021

Regionale Entwicklung Oberallgäu



3. Ideen für eine zukunftssichere Region?

Bereich Mobilität

- Vielseitiger in Bezug auf Zugverbindung und ÖPNV
- ÖPNV verbessern (Ruftaxi, Mitfahrbanke)
- Bahnverbindung verbessern, Shuttlebusse gegen Autoverkehr
- Elektrifizierung, IC fahren nicht über Kempten
- Verkehr verringern und verlangsamen
- ÖPNV ist nicht transparent, schlechte Verbindungen
- Orte PKW frei
- Geschwindigkeitsbegrenzung im Ort, Gleichberechtigung von Fußgängern, Autos und Radlern
- Besucherlenkung (Radfahrer), Sensibilisierung Umwelt, nicht überall parken
- Ortsumgehung Rettenberg -> vom Verkehr befreien, Geschwindigkeitsbegrenzung im Ort, Täler für Autos sperren oder ganzen Ort (Zermatt)
- Parkleitsystem mit Busshuttle
- Unterstützungskonzepte hinsichtlich Mobilität, ÖPNV verbessern
- in Dietmannsried braucht man immer ein Auto in Durach war das besser
- ÖPNV verbessern
- ÖPNV ausbauen, mehr Strecken, höhere Taktung
- Fahrradstreckenausbau
- Bedingungen für Radler verbessern

Regionale Entwicklung Oberallgäu

3. Ideen für eine zukunftssichere Region?

Bereich Wirtschaft

- Mischung zwischen Industrie, Gastro, ... breit aufgestellt, Umweltbewusstsein
- Unternehmer*innenkultur fördern, unterstützen
- Preise senken

Bereich Soziales

- Generationenübergreifende Sozialprojekte
- viel mehr für Kinder und Jugend machen, Angebote
- öffentliche WCs und schönes Café/Treffpunkt in Dietmannsried

Bereich Bauen / Landschaft

- Bauen, Nachhaltigkeit, reg. Pflanzen auch bei Eigenheimen, Flächenversiegelung vermeiden, mehr Windräder, weniger Zersiedelung
- Nachhaltigkeit insb. die Sensibilisierung, zu moderne Wohnbebauung vermeiden, weniger große Hotels z.B. am Alpsee
- altes Schätzen (z.B. Gebäude)
- Gewerbegebiete verschandeln Landschaft

Bereich Regionale Produkte

- Regionale Produkte kaufen
- mehr für Klima, von-Hier Feneberg ist gutes Program, mehr Regionalität

Regionale Entwicklung Oberallgäu

3. Ideen für eine zukunftssichere Region?

Bereich Tourismus

- Preise senken z.B: Fewo (Gäste empfangen nicht ausnehmen)
- keine Bahn am Grünen -> nicht gemäß wg zB Beschnelung, Radwegbeschreibung in Immenstadt ist katastrophal (positives Bsp Füssen)
- Detaillierte Wanderkarten
- Ungerechtigkeit zw. Touristen und Einheimischen zB Parken
- zu viele Touristen - weniger oder nichts bezahlen für Parkplätze wenn einheimisch
- zu viele Touristen
- Grünen verhindern, Wohnungspreise senken
- Walsercard etc ist alles nur auf Touristen ausgelegt, für Einheimische alles teuer vor allem parken
- Tickets für Touristen, alles billig, Einheimische zahlen überall vollen Preis
- weg von zu viel Tourismus, wieder mehr auf inneres konzentrieren
- Overtourism, am Wochenende als Einheimischer keine Chance mehr

Bereich Vernetzung

- stärkere Kommunikation zw. Versch. Politischen Ebenen bzw. unterschiedlichen Branchen; Etablierung einer gegenseitigen Lernkultur "Probleme lassen sich nur gemeinsam lösen"; Austausch fördern

Regionale Entwicklung Oberallgäu

Anhang 8: Umfrage Instagram

Frage	Datum	Abonnenten (ab 20.09.2021 aktuell, davor Stand 20.09.2021)	Teilnehmeranzahl	Rücklaufquote (%)	ja	nein	ja %	nein %	Anmerkungen/Rückmeldungen	Gesehen von	Rücklaufquote (%)
Macht ihr mit?	02.09.2021	227	3	1,3	3	0	100	0		?	
Weißt du was wir machen?	08.09.2021	227	2	0,9	2	0	100	0		30	6,7
Hast du schon einmal LEADER-Projekte in der Region entdeckt?	10.09.2021	227	6	2,6	6	0	100	0		?	
Kennst Du unseren Newsletter "Rundbrief Regionalentwicklung"?	14.09.2021	227	7	3,1	3	4	43	57		48	14,6
Wir werfen oft mit Abkürzungen um uns. := :) Weißt Du, was LAG, LES, EG, LEADER, AELF oder UB heißen?	17.09.2021	227	6	2,6	4	2	67	33		56	10,7
Bekommst du genug Infos über unsere Arbeit?	17.09.2021	227	8	3,5	4	4	50	50		56	14,3
Gefällt dir unser SocialMedia-Auftritt?	18.09.2021	227	2	0,9	2	0	100	0		39	5,1
Gefällt dir unsere Homepage?	18.09.2021	227	2	0,9	2	0	100	0		43	4,7
Kennst du die Gesichter hinter der Regionalentwicklung?	20.09.2021	227	6	2,6	4	2	67	33		52	11,5
Kennst Du die Handlungsziele in unserer Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)?	22.09.2021	228	3	1,3	3	0	100	0		73	4,1
Ideen? Was brauchen wir für eine zukunftsfähige Region OA-KE?	27.09.2021	234	0	0,0					keine	44	0,0

Anhang 9: Übersicht frühere Evaluierungen

- **Evaluierung 2005:** Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf im Auftrag des Bayerischen Staatsministeriums für Landwirtschaft, Fallstudie zur Bewertung des LEADER-Programms
- **Evaluierung 2006-2007:** Diplomarbeit mit dem Titel „Zukunft der ländlichen Räume – werden die Weichen richtig gestellt? Evaluierung des LEADER+-Programms am Beispiel der Lokalen Aktionsgruppe ‚Regionalentwicklung Altusried-Oberallgäu e.V.‘“ von Katja Metzler
- Vergleich Leader im Oberallgäu und Vorarlberg 2007-2008 durch Marius Mayer von der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL)
- **Selbstevaluierung 2010:** erschienen im Rundbrief Nr. 18 vom Dezember 2010 - Sonderausgabe zur Zwischenevaluierung
- **Evaluierung 2013:** Ausführlicher Evaluierungsbericht des Regionalentwicklung Oberallgäu e.V. zur Vorbereitung auf die Förderperiode 2024-22

Anhang 10: Sonstige Aktivitäten und Beispielregion bei Forschungsfragen

- **Halbzeitbewertung des bayerischen LEADER-Programms 2010:** Forschungsgruppe Agrar- und Regionalentwicklung Triesdorf
- **Pilotregion Selbstevaluierung 2013:** Leitfaden mit Methodenbox zur "Selbstevaluierung in der Regionalentwicklung" erstellt durch die Deutsche Vernetzungsstelle (DVS), bestellbar und herunterladbar bei der DVS¹⁰⁷
- **Beispielregion Selbstevaluierung 2013:** bei drei Seminaren für Lokale Aktionsgruppen zum Thema Selbstevaluierung durch das Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten (StMELF)
- **Beispielregion Resilienz 2017:** Forschungsprojekt „Resilienz und Ländliche Entwicklung – Kommunale und interkommunale Anpassungs- und Transformationsstrategien in ländlich geprägten Kommunen Bayerns“, Universität Bayreuth in Zusammenarbeit mit KlimaKom eG
- **Methodenentwicklung „Storytelling Evaluierung“ 2018** durch Dr. Sabine Weizenegger: Erzähltechnik zur Erfassung von Multiplikatoreffekten

¹⁰⁷ <https://www.netzwerk-laendlicher-raum.de/dorf-region/leader/selbstevaluierung/leitfaden-zur-selbstevaluierung/>, letzter Aufruf 04.10.2021

Anhang 11: Struktur und Besetzung Entscheidungsgremium und Beirat

Personelle Besetzung des LAG-Entscheidungsgremiums 2018-21

Zuordnung	Position/Thema	Anmerkung	Person im Entscheidungsgremium	Stellvertreter/-in im Fall der Verhinderung
Politik und Verwaltung	1. Vorsitzender	lt. Satzung	Bgm. Christof Endreß	Keine
Politik und Verwaltung	2. Vorsitzender	lt. Satzung	Siegfried Zengerle	Keine
Politik und Verwaltung	3. Vorsitzender	lt. Satzung	Bgm. Gerhard Hock	Keine
Politik und Verwaltung	Landrätin Lkr. Oberallgäu oder ihr Stellvertreter	lt. Satzung	Landrätin Indra Baier-Müller, stellv. Roman Haug	
Politik und Verwaltung	OB der Stadt Kempten oder sein Stellvertreter	lt. Satzung	OB Thomas Kiechle, Dr. Richard Schießl	
Politik und Verwaltung	Bürgermeister OA	Vorschlag Gemeindetag	Bgm. André Eckardt	Bgm. Josef Wölfle
Politik und Verwaltung	Bürgermeister OA	Vorschlag Gemeindetag	Bgm. Werner Endres	Bgm. Toni Barth
Zuordnung	Position Thema	Organisation	Person im Entscheidungsgremium	Stellvertreter/-in im Fall der Verhinderung
WiSo-Partner	Forstwirtschaft	Holzforum Allgäu e.V.	Ignaz Einsiedler	Hugo Wirthensohn
WiSo-Partner	Landwirtschaft	Bayerischer Bauernverband (Oberallgäu)	Monika Mayer	Andreas Hummel
WiSo-Partner	Tourismus	Allgäuer Alpgenuss e.V. / Unternehmer	Theresia Schwarz	Bianca Schießl
WiSo-Partner	Wirtschaft	Unternehmer	Andreas Abele	Niklas Zötler
WiSo-Partner	Umwelt und Naturschutz	Bund Naturschutz (KE-OA)	Manuela Kerschnitzki	Julia Wehnert
WiSo-Partner	Energie	Energie- und Umweltzentrum Allgäu	Martin Sambale	Dr. Hans-Jörg Barth
WiSo-Partner	Soziales	Caritas (KE-OA)	Jennifer Wörz	Gerhard Dorn
WiSo-Partner	Regionale Identität und Kultur	Architekturforum Allgäu e.V.	Peter Geiger	Franz Schröck
WiSo-Partner	„Ältestenrat“	ehemalige Vorsitzende LAG	Heribert Kammel	Herbert Seger
WiSo-Partner	Jugend	Kreisjugendring (OA)	Nico Haug	Klaus Hellmich

Gewählt auf der Mitgliederversammlung vom 07.06.2018. Ergänzungswahlen auf der Mitgliederversammlung vom 14.10.2020.

Personelle Besetzung des Beirats in der Förderperiode 2014-22

Organisation/Position	Person(en)
Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten, LEADER-Koordinatorin	Veronika Hämmerle
Landkreis Oberallgäu, Abt. Wirtschaftsförderung und Tourismus	Nicole Bleeck
Stadt Kempten	Dr. Richard Schießl, Dagmar Lazar
Allgäu GmbH mit Regionalmanagement	Klaus Fischer, Bernhard Joachim
Industrie- und Handelskammer	Björn Athmer
Amt für Ländliche Entwicklung Schwaben	Heidi Hehl
Naturpark Nagelfluhkette	Rolf Eberhardt
Hochschule Kempten, Präsident	Prof. Dr. Wolfgang Hauke
Behindertenbeauftragter des Lkr. Oberallgäu	Vinzenz Rees
Familienbeauftragte des Lkr. Oberallgäu	Antje Piekenbrock
Seniorenbeauftragte des Lkr. Oberallgäu	Gisela Bock

Anmerkung: Der Beirat wird vom Vorstand berufen, so dass bei Bedarf jederzeit weitere Personen dazukommen können.

Stand: 04.10.2021

